Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 14. April 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 88

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Arbeit und Kapital.

Interessante Entscheidung in Denver.

Denver, Kolo., 14. April. Der Appellhof hat im Klagefall von Wm. Holtzhauser gegen die Denver Gas & Electric Co. eine Entscheidung abgegeben, welche besagt, daß Arbeitgeber, welche Leute an Stelle von Streikern engagiren und den Ersteren keine Auskunft über den Stand der Dinge geben, für erlittenen körperlichen oder sonstigen Schaden haftbar sind. Holtzhauser war von streikenden Angestellten geschossen worden. Er erklärte, man habe ihn engagirt, ohne ihm überhaupt zu sagen, daß ein Streik in der Betriebs-Anlage im Gange sei.

Huntington, W. Va., 14. April. Hier trat die gemeinschaftliche Konvention von Vertretern der Grubenarbeiter und der Grubenbesitzer von West-Virginien zusammen. 145 der Ersteren und 24 der Letzteren waren zugegen. Die schwebenden Fragen wurden vorläufig an Komites verwiesen.

New Orleans, 14. April. In seiner Adresse vor der Jahresversammlung des Nationalen Fabrikanten-Verbandes zog der Präsident D. M. Parry über die organisirten Arbeiter im Allgemeinen und besonders über Chicagoer Gewerkschaften heftig los. Er erklärte Chicago für das „Zentrum der Tyrannei der organisirten Arbeit".

Sprengung schädigt die Nachbarschaft.

New York, 14. April. Im Stadttheil Bronx wurde durch eine Sprengung, die behufs eines Straßen-Durchbruches von der 3. Avenue nach der Fulton Ave. vorgenommen wurde, großer Sachschaden in der Nachbarschaft angerichtet. So wurden mehr, als 20 Häuser der 3. Ave. die Fensterscheiben zertrümmert, und ein Haus wurde theilweise zerstört. Mehrere Kinder, die sich auf dem Weg zur Schule befanden, wurden zu Boden geschleudert, und einige wurden leicht verletzt. Ein Felsstück, das ungefähr eine halbe Tonne wog, fuhr mit ungeheurer Wucht durch ein Fachwerk-Haus und riß Löcher durch zwei Mauern und vier Zwischenwände, zertrümmerte auch ein Klavier und mehrere Möbel.

An der Offizin eines Zahnarztes wurde das Fenster durch Felsstücke zerschmettert, und der Zahnarzt sowie ein Patient wurde mit Glastrümmern überschüttet. Noch zehn Straßengevierte von der Stätte der Sprengung wurde ein Fenster gebrochen, und eine herzleidende Frau in dem Haus wurde ohnmächtig und bedurfte stundenlang ärztlichen Beistandes.

Der Werkführer, welcher die Sprengung geleitet hatte, wurde verhaftet und hat sich heute im Polizeigericht zu verantworten.

Im Irren-Asyl mißhandelt.

Louisville, 14. April. Ein Patient des „Central Insane Asylum", der sich erst nach fünf Wochen vom thätlichen Angriff eines Wärters erholte, machte unter flehentlichem Schutz für sein Leben vor einem Untersuchungs-Ausschuß sensationelle Aussagen über Mißhandlungen von Insassen der Anstalt. Der Zeuge selber — ein alter Mann — trug zwei gebrochene Rippen und sonstige Verletzungen davon, die ihn vielleicht auf Lebenszeit verkrüppeln werden. Ein Wärter hatte ihn zu Boden geschlagen, war auf ihn gesprungen und hatte ihn noch weiter mißhandelt! Die Aussagen dieses Mannes wurden durch einen Jungen bestätigt. In anderen Fällen wurden Patienten gewürgt oder unter Wasser gehalten, bis sie beinahe erstickt waren. Mehrere Aerzte hatten von diesen Dingen gewußt, aber keine Anzeige erstattet. Die Wärter, welche sich die Grausamkeiten zu Schulden kommen ließen, sind noch immer in der Anstalt thätig.

2 Todte, 2 Schwerverletzte.

Pittsburg, 14. April. Am neuen Mount Washington-Tunnel der Wabash-Bahn wurden durch eine verspätete Dynamit-Explosion zwei ungarische Arbeiter getödtet, und 2 andere schwer verletzt!

Wie so häufig, war eine Sprengladung angebracht worden und explodirte nicht zur erwarteten Zeit, und die Leute gingen wieder in der Nähe, um zu sehen, was los war, — worauf plötzlich die Ladung losging, und eine Masse Felsgestein nach allen Richtungen geschleudert wurde!

Im Gericht umgestoßen.

Helena, Mont., 14. April. Das, von der Montana'er Legislatur angenommene Gesetz, welches sich gegen die Gambler richtet und vom Geistlichen-Verband bevatert wurde, ist von Richter Henry C. Smith für verfassungswidrig erklärt worden. Diesem Gesetz zufolge muß jeder Polizist, wenn ihn irgend ein Bürger in Kenntniß setzt, daß an irgend einem Platz das Gesetz übertreten werde, dorthin gehen und die Betreffenden in Haft nehmen.

Künstler gestorben.

New York, 14. April. Thomas Waterman Wood, ein bekannter Porträtmaler und einer der Begründer der „National Academy of Design", auch zeitweilig Präsident der „American Water Color Society", ist einem Herzleiden erlegen. (Er wurde 1827 zu Montpelier, Vt., geboren.)

Illinoiser Legislatur.

Senat heißt die neue „Torrens Bill" gut.

Springfield, Jll., 14. April. Der Staatssenat nahm die neue Torrens-Vorlage, resp. das Juul'sche Amendement, mit 32 gegen 5 Stimmen in dritter Lesung an. Senator Humphrey stimmte dagegen. Der einzige Chicagoer Senator, der sich von der Abstimmung drückte, war George W. Dixon.

Diese Vorlage verlangt, daß Administratoren und Testaments-Vollzieher Grundeigenthum, das in ihren Besitz kommt, unter dem Torrens'schen Landtitel-System registriren lassen. Doch kann der Probatrichter „aus gutem Grunde" irgendwelches Eigenthum von der Wirkung des Gesetzes ausnehmen.

Die Vorlage muß, ehe sie Gesetz wird, erst von der Bevölkerung jedes Countys bei der Wahl im November 1904 gutgeheißen werden.

Die Zivildienst-Vorlage des Abgeordnetenhauses wurde vom Senats-Ausschuß für Zivildienst einberichtet, und zwar in empfehlendem Sinne, einschließlich der Komite-Zusätze (durch welche die Zusätze des Abgeordnetenhauses wieder herausgeworfen werden.) Nach längerem Hin- und Herstreiten drang der, ursprünglich von den Gegnern der Vorlage ausgegangene Antrag durch, dieselbe am nächsten Dienstag Vormittag zu erörtern (statt schon diese Woche.)

Die Farnum'sche Beleidigungs-Vorlage wurde auf Donnerstag verschoben.

Eine lange Debatte entstand über die Mueller'sche Vorlage, wonach Handels-Korporationen wie Marshall Field & Co., die „Fair", Siegel, Cooper & Co. und Mandel Bros. von der Einschätzung ihres Stammkapitals durch die staatliche Ausgleichbehörde ausgenommen sein sollen.

Diese Maßnahme wurde vom Illinoiser Fabrikanten-Verband ausgearbeitet und ist zum Besten der, voriges Jahr schwer besteuerten Chicagoer Läden bestimmt. Ein, von Senator Dunlap eingebrachter Zusatz wurde angenommen, wonach die Kohlengesellschaften wieder von der Liste der Korporationen gestrichen werden, die jetzt von besagter Einschätzung ausgenommen sind. Die Vorlage ging dann zur dritten Lesung. Man glaubt aber, daß die Annahme des letztgenannten Zusatzes sie umbringen wird.

Theater- und Hotel-Brand.

Rome, N. Y., 14. April. Eine sehr bedrohliche Feuersbrunst zerstörte heute zu früher Stunde das „Washington Theatre" dahier, welches Wallace & Gilmore von Oswego gehörte. Auch das anstoßende „Arlington Hotel" gerieth zweimal in Brand, doch wurden die Flammen gelöscht, ehe großer Schaden angerichtet war. Beim Einsturz einer Mauer des Theatergebäudes wurden 20 Personen verletzt, die sich innerhalb der Feuerwehr-Sperrlinie gedrängt hatten. Das Theatergebäude enthielt auch eine Anzahl Geschäfts-Lokalitäten und zwei Klub-Zimmer.

Der Sachschaden beträgt $125,000 bis $150,000 und ist nur ungefähr zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. Es wurde auch alles Eigenthum im niedergebrannten Gebäude vernichtet.

New Orleans, 14. April. Ein Theil von West End, dem beliebten Sommer-Vergnügungsplatz am Pontchartrain-See, ist niedergebrannt; der Verlust beträgt etwa $75,000. Im „Capitol Hotel" war das Feuer entstanden; die Feuerwehr fand es schwer, den Schauplatz zu erreichen, und Eimer-Brigaden konnten nur wenig ausrichten. Eine bedeutende Anzahl kleinerer Boote verbrannte mit.

Hochfluth-Lage bedenklich.

New Orleans, 14. April. Die Hochwasser-Situation am Waterloo-Uferdamm (etwa 70 Meilen oberhalb New Orleans auf der östlichen Seite des Mississippi) wird als bedenklich bezeichnet. Der Damm ist durch ein, wenn auch kleines Krabben-Loch, durch welches das Wasser einströmt, schließlich sehr geschwächt worden, und man fürchtet jetzt, daß er nachgeben wird, ehe der Schaden gutgemacht werden kann, obwohl 500 Mann ihr Möglichstes versuchen. Ein Dammbruch an diesem Punkt würde ganz besonders verhängnißvoll sein, Tausende von Acres Zucker-, Baumwoll- und Gemüse-Ländereien überfluthen und auch die Mississippi-Valley-Bahn dienstunfähig machen.

Man weiß auch noch nicht, ob der Dammbruch zu Hymelia geschlossen werden kann.

Elektrische Bahn von Chicago nach South Bend.

South Bend, Ind., 13. April. Der Stadtrath beschloß gestern Abend, der „Chicago Air Line Electric Co." eine Gerechtsame für das Legen einer elektrischen Straßenbahn, welche von Chicago über Michigan City hierher gehen soll, in die Stadt hinein zu bewilligen.

Das Unternehmen hat an J. B. Hanna und Richter C. M. Stone von Cleveland seinen finanziellen Rückhalt.

Henkers-Arbeit.

Media, Pa., 14. April. Der Farbige Albert West wurde hier wegen Ermordung des Polizisten Mart W. Allen von Chester, Pa., gehängt. West hatte sich am 1. Februar v. J. mit einer farbigen Frauensperson gestritten und dieselbe zu schießen gedroht; der Polizist war dazwischengetreten und von West niedergeschossen worden.

Ausland.

Deutsche Regierung soll's erklären

Washington, D. K., 14. April. Das Staatsdepartement hat die deutsche Regierung um Erklärung der Thatsachen in Verbindung mit der (am letzten Samstag gemeldeten) Deportirung eingeborener Studenten der amerikanischen Missions-Anstalt von der Karolinen-Insel Ruk nach der Karolinen-Insel Ponate, durch die dortigen deutschen Behörden, ersucht.

(Die Abgeschobenen sind beschuldigt, gegen die Deutschen gehetzt zu haben.)

Wohlthätiger Regen

Rettet die Ernten in Südrußland.

Odessa, 14. April. Allgemeine und reichliche Regenfälle haben im südlichen Rußland stattgefunden. Dadurch wurde die Furcht für die Saaten gehoben, welche durch die lang anhaltende Dürre sehr gelitten hatten.

Keine Balkan-Revolution befürchtet.

Berlin, 14. April. Machte sich in den letzten Tagen angesichts des, noch nicht zu beurtheilenden Ausgangs der deutschen Reichstagswahlen eine gewisse pessimistische, ja katzenjämmerliche Stimmung im größten Theil der deutschen Presse breit, so herrscht bezüglich der auswärtigen Politik im Gegentheil ein entschiedener Optimismus. In amtlichen Kreisen dahier befürchtet man auch nicht, daß in der neuesten Zeit eine mazedonische Revolution ausbrechen wird. Man ist der Meinung, daß die, auf dem Balkan immer wiederkehrenden neuen Unruhen lokalisirt werden können. Hierfür bürge, so heißt es, zunächst die Friedensliebe der Großmächte, dann aber die oft verkannte Thatsache, daß eine Gährung in Mazedonien überhaupt keineswegs so weit um sich gegriffen habe, wie das gewisse Berichte, die man fast ausnahmslos englischen und französischen Quellen zuschreibt, behaupten. Dies gehe deutlich aus den Berichten der russischen Konsuln hervor. Dieselben gehen sogar soweit, zu erklären, daß dem fanatischen Treiben der bulgarischen Agitation vollständig die Bedeutung einer, gegen die ottomanische Herrschaft gerichteten Volksauflehnung abgeht.

Agitation gegen St. Louis.

Berlin, 14. April. In Deutschland besteht eine scharfe Agitation gegen die Beschickung der Ausstellung in St. Louis. Typisch dafür ist ein Artikel, welchen neuerdings die „Morgenpost" brachte. Das Blatt fragt, ob es klug erscheint, den Amerikanern deutsche Waaren zur „gefälligen Ansicht und Nachahmung in das eigene Land zu senden?" Weiter meint die „Morgenpost," von den Gründen, welche die St. Louis-Enthusiasten für die deutsche Beschickung der Ausstellung angeben, sei der Hauptgrund: „Deutschland könne in St. Louis den südamerikanischen Markt erobern" ganz hinfällig; denn Südamerika sei schon heute die naturgemäße Domäne für den nordamerikanischen Exporthandel, und in dem Maße, wie die Ver. Staaten die Monroe-Doktrin für ihre eigenen Handelsinteressen ausbeuteten, werde sich das deutsche Absatzgebiet in Südamerika verringern.

Jungfernfahrt von „Kaiser Wilhelm II.

Bremen, 14. April. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Deutschland so bald seinen Ruf der schnellsten Ozeandampfer verlieren wird. Von dem neuen Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kaiser Wilhelm II.", welcher heute seine Jungfernfahrt nach New York antrat, glaubt man, daß er sich noch schneller erweisen wird, als „Kronprinz Wilhelm". Der Dampfer ist über 706 Fuß lang, das heißt, derzeit der längste. Er entwickelt 40,000 Pferdekräfte.

Fahrplätze hat das Schiff für 775 Passagiere erster Klasse, 343 zweiter Klasse und 750 Zwischendecker, und es hat eine Besatzung von über 600 Mann.

Lynch leidet im Gefängniß.

London, 14. April. Die Freunde des Obersten und Parlaments-Abgeordneten Arthur Lynch, der bekanntlich wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus „begnadigt" wurde — nachdem er den Boeren im Südafrika-Krieg militärischen Beistand geleistet — sind höchst besorgt um seinen Gesundheitszustand im Gefängniß. Lynch soll bereits körperlich und geistig sehr gelitten haben, und es wird befürchtet, er werde nicht lange genug am Leben bleiben, um noch von einem Extra-Gnadenakt des Königs, nach dessen Besuch in Irland, Vortheil haben zu können.

Loubet fährt nach Algier ab.

Marseille, Südfrankreich, 14. April. Präsident Loubet ist mit dem armirten Kreuzerboot „Jeanne d'Arc" von hier nach Algier, Französisch-Nordafrika, weitergefahren, unter Salutschüssen von der französischen Flotte und den Landbatterien.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

* Polizeichef O'Neill hat sämmtlichen Schutzleuten den Wortlaut der Verordnung zugehen lassen, welche es untersagt, Abfälle, Kehricht, Papier u. s. w. auf die Straße zu werfen. Es soll fortan streng auf Durchführung dieser Bestimmungen gesehen werden.

Aus den Appellhöfen.

Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft wird zahlen müssen.

Zu rascher Richter.

Unterschied zwischen den Rechten von Zusammenstellern alter und von Erfindern neuer Dinge.—Hereinfall einer Bank.—Sonstige Entscheidungen.

Der Bundes-Appellhof, aus den Richtern Jenkins, Großcup und Baker zusammengesetzt, hat die Entscheidung umgestoßen, welche in dem Prozeß der Eigenthümer des Dampfers „F. H. Prince" gegen die Metropolitan-Hochbahn-Gesellschaft zugunsten dieser abgegeben worden ist. Besagter Dampfer hat im Juli 1899 seinen Mast und sein Steuerhäuschen eingebüßt, indem er gegen die Klappbrücke der Bahn anrannte. Die Maschinerie der Brücke war zur Zeit außer Ordnung, so daß die Brücke nicht geöffnet werden konnte. Auf Grund dieses Umstandes hatte die untere Instanz den Prozeß zugunsten der Bahngesellschaft entschieden, der Appellhof aber erklärt, daß die Bahngesellschaft verpflichtet gewesen wäre, den Dampfer durch besondere Gefahrsignale rechtzeitig zu warnen, während dieser sich noch in einer Entfernung von mindestens 300 Fuß von der Brücke befand.

Richter Baker vom Bundes-Appellhof hat in die Entscheidung einer Patentklage, welche er heute abgab, ein Horazisches Zitat eingeflochten. Der Kläger verlangte Patentschutz für eine von ihm nach verschiedenen schon vorher im Gebrauch gewesenen Systemen konstruirte Nähmaschine. Der Richter erklärte, Patentschutz könne nur für neue Ideen gewährt werden; nicht für die Zusammenstellung von alten. Er zitirte dann den Vers, in welchem Horaz von einem Maler spricht, der „einen Menschenkopf setzt auf den Hals 'nen Pferdes, dann hier und da ein Glied ausleiht und nach Belieben das Ganze schmückt mit Federn, sodann ein Weib hinzufügt, oben geformt ganz wunderlieblich, doch unten endend in schupp'gem Fischleib."

Gegen ein Ladengeschäft an der State Str. Recht bekommen hat im Bundes-Appellhof der Inhaber eines Patentes auf einen Phonographen, bei dem es für Händler Verkaufs-Bedingung ist, daß sie das Instrument nicht unter $25 weiter verkaufen sollen. Der Gerichtshof entscheidet, daß ein Patentinhaber, solange sein Patentrecht währt, berechtigt sei, an die Benutzung seines Patents beliebige Bedingungen zu knüpfen.

Vom Appellhof für Cook County ist die Entscheidung umgestoßen worden, welche in dem Prozeß der Unternehmer Joseph Ezekiel Smith und Joseph Eastman gegen die Abwasserbehörde vom Superior-Gericht zugunsten der verklagten Behörde abgegeben worden ist. Der Appellhof nimmt Anstoß daran, daß der Richter, welcher den Vorsitz bei der Verhandlung geführt hat, die Jury direkt anwies, den Anspruch der Kläger abzuweisen. Er hätte den Geschworenen überlassen müssen, sich ihr Urtheil über die Berechtigung des Anspruches selber zu bilden. Es handelt sich in diesem Prozesse um die Bezahlung für Arbeit am Kanalabschnitte Nr. 14, wofür die Kontraktoren noch eine Restforderung von $81,860.65 geltend machen.

Ein vom Kreisgericht erlassener Einhaltsbefehl, durch welchen der Frau Alice J. Sherman untersagt wurde, eine Schadenersatzklage gegen Harvey B. Hord und Richter C. C. Kohlsaat anzustrengen, ist vom Appellhof aufgehoben worden. Der Frau Sherman waren von ihrer Freundin Catherine M. White testamentarisch $50,000 vermacht worden. Dieses Testament wurde umgestoßen. Die Erblasserin hatte etwas Derartiges erwartet und für diesen Fall ihrer Freundin einen Schuldschein über $50,000 ausgestellt. Dieser Schein ist dann aber vom Nachlassenschafts-Gericht für null und nichtig erklärt worden; den Testamentsvollstreckern, eben den Herren Hurd und Kohlsaat, wurde es untersagt, denselben einzulösen. — Der Appellhof erklärt, es liege keine Nothwendigkeit vor, Frau Sherman an der Einreichung einer Klage gegen die Herren Kohlsaat und Hurd zu verhindern, da ja diese durchaus imstande sein würden, sich zu vertheidigen.

Richter Burke hat im Namen des Appellhofes für Cook County den Anspruch abgewiesen, welchen die Commercial National Bank vor fünf Jahren an die Metropolitan National Bank erhoben hat. Es handelt sich dabei um einen Betrag von $3167 nebst den aufgelaufenen Zinsen. Die Erste National Bank von St. Paul hatte zugunsten eines gewissen Frank H. Harper eine Anweisung auf $33 ausgestellt. Diese Anweisung, durch Fälschung umgeändert in eine solche auf $3,300, wurde von der Continental National Bank als „gut" beglaubigt. Harper hinterlegte sie dann bei der American Trust and Savings Bank und diese übergab sie der Metropolitan National Bank, welche sie zum Nennwerthe annahm und sie durch die Zentralstelle des Checkvereins an die Continental National Bank gelangen ließ. Erst als die Anweisung später nach St. Paul zurückgelangte, wurde die begangene Fälschung bemerkt. Die Continental National Bank verlangte dann von der Metropolitan-Bank ihr Geld zurück, aber ihrem Wunsche wurde nicht entsprochen.

Feurige Lohe.

Zwei Wohnhäuser an Kimbark Ave. heute früh eingeäschert.

Drei Angestellte unter Trümmern begraben, mit diesen aber durch eine Explosion auf die Straße geschleudert.—Brennendes Oel gefährdet die Nachbarschaft.—Feuerschaden $50,000.

Aus unbekannter Ursache brach heute Morgen um 3 Uhr im zweiten Stockwerk des zweistöckigen Backsteinwohnhauses Nr. 5400 Kimbark Ave. Feuer aus. Die Bewohnerin des Gebäudes, Frau Ada Brownell, erwachte infolge des Knisterns der Flammen und vermochte sich mit knapper Noth in's Freie zu retten. Ihre Feuerrufe wurden erst nach einigen Minuten von Nachbarn gehört und bis die Feuerwehr schließlich eintraf, waren volle zwanzig Minuten vergangen, und dann war von dem Hause nichts mehr zu retten. Auch das Nachbarhaus, 5402 Kimbark Ave., in welchem E. J. Erld wohnt, wurde stark beschädigt. Die Bewohner erwachten erst, als die Feuerwehr eindrang.

Frau Brownells Verlust beträgt etwa $5000, wovon $4000 auf das Haus fallen. Die Dame hat sozusagen nichts gerettet.

Herr Erld schätzt seinen Verlust am Hause auf $500 und am Inhalt auf $2500.

Vermuthlich durch schlecht isolirte elektrische Leitungsdrähte wurden gestern, gegen Abend, in dem Lagerhause der „Republic Oil Co.", an der 16. und Clark Str., drei Explosionen von Oel veranlaßt, deren letzte drei unter Trümmern festgeklemmte Angestellte befreite und vor anscheinend sicherem Tode rettete. Lange Zeit schwebten die Nachbargebäude in Gefahr, und erst zu später Nachtstunde konnten die Löschmannschaften die Heimfahrt antreten. Zwei Zuschauer und mehrere Feuerwehrleute erlitten leichte Brandwunden durch herumspritzendes brennendes Oel.

L. F. Blisch, Nr. 92 42. Str., Verkäufer; John Meltis, Nr. 1548 Wabash Ave., Lagerhaus-Aufseher, und H. E. Whitlock, Nr. 6411 Eggleston Ave., Kassirer der „Republic Oil Co.", befanden sich in dem Gebäude dieser Firma, dessen größerer, hinterer Theil zu Lagerzwecken benützt wurde. In demselben befanden sich fünf stählerne Oelbehälter, von denen einer eine Fassungskraft von 18,000 Gallonen besaß und mit Rohöl gefüllt war. Die übrigen Behälter hatten je 600 Gallonen Fassungskraft. Zwei wurden für Erdöl und zwei für Gasolin benützt. Hunderte von Fässern Schmieröl waren längs der Mauern und außerhalb des Gebäudes gelagert, während an einer der Längsseiten eine Anzahl Oelwagen auf dem Geleise der „St. Charles Air Line" standen, deren Inhalt mittels automatischer Pumpvorrichtung in die großen Behälter in dem Lagerhause entleert wurde.

Meltis hatte soeben, um 4 Uhr, begonnen, die automatischen Pumpen abzustellen, als eine gewaltige Explosion eintrat, welche das Gebäude aus seinen Fugen zu heben schien. Ein Theil des Daches stürzte ein, und die vorgenannten drei Leute wurden unter dem Gebälk festgeklemmt. Ehe sie sich befreien konnten, trat eine zweite, noch gewaltigere Explosion ein, die Mauern schwankten, und gleich darauf stürzten sie zum Theil auf die anderen Trümmer. Schneller, als es sich erzählen läßt, hatte dieser Vorgang sich abgespielt; da riß eine dritte Explosion die Mauerreste und Trümmer auseinander und mit der Masse wurden die Drei heraus und auf die Straße geschleudert. Sprachlos vor Schrecken, aber doch nur wenig verletzt und verbrannt!

Nach allen Richtungen sprühte jetzt, ganze Straßengevierte weit, ein Regen brennenden Oeles, Menschen bedrohend, Häuser gefährdend.

In dem, dem brennenden Gebäude gegenüberliegenden Samen-Lagerhause der Albert Dickinson Co. wurden durch die Gewalt des Luftdruckes, welchen die Explosionen verursachten, sämmtliche Fensterscheiben zertrümmert und durch das umherspritzende Oel in jedem Stockwerk Brände verursacht, die jedoch schnell gelöscht wurden.

Inzwischen waren Polizei und Feuerwehr, sowie mehrere Ambulanzen auf der Brandstätte erschienen, eine riesige Menschenmenge hatte sich angesammelt und die abenteuerlichsten Gerüchte über in dem Gebäude verbrennende Menschen schwirrten durch die Luft. Polizei und Feuerwehr versuchten in den brennenden Trümmerhaufen einzudringen, wurden aber von der schrecklichen Hitze zurückgetrieben. Das brennende Oel theilte sich dem Wasser mit und schwamm auf demselben auf der Straße, wodurch die Feuerwehrleute noch mehr bedrängt wurden. Alle Versuche, die Flammen zu ersticken, erwiesen sich als vergeblich, und man beschränkte sich daher darauf, die umliegenden Gebäude zu schützen. Gerade vor dem Lagerhause der „Republic Oil Co." ist die Unterführung der Clark Straße unter den Bahngeleisen. Ein Straßenbahnwagen wäre, falls er nicht durch einen Unfall an der Einhaltung des Fahrplanes gehindert gewesen wäre, gerade vor dem Gebäude gewesen, und dann wäre wohl ein größeres Unglück kaum verhindert worden. Natürlich verursachte das Feuer eine vollständige Betriebslähmung auf der Straßenbahnstrecke. In der Unterführung stand das Wasser sechs Fuß tief und mußte, ehe der Betrieb wieder aufgenommen werden konnte, herausgepumpt werden. Der Feuerschaden wird auf $50,000 geschätzt. Die „Republic Oil Co." ist eine Clevelander hiesige Geschäftsführer.

Wahnsinn als Entschuldigung.

Der Gattenmörder Hoffarth vor dem Richter. —Sein Kind im Sterben.

John Hoffarth, welcher seit heute Morgen vor Richter Neely wegen Ermordung seiner Gattin prozessirt wird, will Irrsinn geltend machen. Sein Benehmen im Gerichtssaal war heute das eines Geistesgestörten, aber der Staatsanwalt will versuchen, den Nachweis zu liefern, daß der Angeklagte sich verstelle und bei vollem Verstande sei.

Hoffarth ist ein Barbier; sein Geschäft betrieb er an der Division Str. Er war mit einer Tochter des Polizisten Gibbons von der Hauptwache verheirathet. Im letzten Januar schoß er seine Gattin, als sie sich bei Freunden im Hause Nr. 569 West Division Str. auf Besuch befand, nieder. Die Frau hatte sich gerade über ihr schlafendes Kindchen gebeugt, als Hoffarth eintrat und ohne Weiteres mehrere Schüsse auf sie abgab. Die Frau starb bald darauf. Der Mörder wurde zwei Tage später verhaftet, während er einer Theatervorstellung beiwohnte. Er soll wiederholt seine Frau mit dem Tod bedroht haben und sie hatte sich mehrere Male an die Polizei um Schutz gewandt, auch am Morgen des Tages, an dem sie der Mordwuth ihres Gatten zum Opfer fiel. Nach seiner Verhaftung sagte Hoffarth, er habe seine Frau getödtet, weil er sie geliebt habe, sie aber sei anderen Männern gegenüber zu freundlich gewesen. Verwandte der Frau und des Mannes wohnen der Verhandlung bei. Das Kind des Ehepaares liegt am Scharlachfieber sterbenskrank darnieder.

Novak gewinnt.

Es werden ihm $3000 von August Geringer zugesprochen.

Nur 55 Minuten lang waren die Geschworenen in Berathung, vor denen die Verhandlungen in der Schadenersatzklage stattgefunden hatten, welche das Stadtrathsmitglied Edward J. Novak gegen August Geringer, Herausgeber des böhmischen Tageblattes „Svornost", angestrengt hatte, weil ihm in jenem Blatt der Vorwurf gemacht worden war, in der Legislatur und im Stadtrath Bestechungsgelder angenommen und sich in einem Scheidungsprozesse vor Richter Burke des Meineides schuldig gemacht zu haben. Der Grundeigenthumsmakler John G. Panoch war der Hauptbelastungszeuge, die Glaubwürdigkeit seiner Aussagen litt aber, wie das Urtheil beweist, unter dem Gewicht der Angaben, welche auf dem Zeugenstande über Panoch gemacht wurden. Novak bestritt die Wahrheit der Beschuldigungen und daß er Geringer und seinen Söhnen gegenüber die Budeleien zugegeben habe. Geringer will Berufung einlegen.

Hoher Schadenersatz.

Die Geschworenen in dem von Chas. Guthorl, Nr. 4857 Laflin Str., gegen Philipp D. Armour und Jonathan Armour angestrengten Prozeßverfahren erkannten heute vor Richter Hutchinson das Gesuch um $25,000 Schadenersatz als vollberechtigt an und sprachen dem Gesuchsteller das verlangte Schmerzensgeld zu. Die Beklagten hatten geltend gemacht, daß Guthorl an der Fleischzerkleinerungsmaschine, die ihm den rechten Unterarm abriß, nicht vorschriftsmäßig gearbeitet habe. Guthorl hingegen hatte nachweisen können, daß der Boden unterhalb der Maschine schlüpfrig war, er auf demselben ausglitt und so mit seinem Arm in die Maschine gerieth.
seinem Arm in die Maschine gerieth. Es ist dies die höchste Summe, welche in Cook County je als Schadenersatz für den Verlust eines Armes zuerkannt worden ist.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regenschauer oder Schneegestöber heute Nachmittag und Abend, am Mittwoch theilweise bewölkt. Anhaltend kühl, starker Nordwind.

Illinois: Regnerisches Wetter oder Schnee heute Abend im nördlichen Theil, am Mittwoch theilweise bewölkt. Starker Nordwestwind.

Indiana: Regen heute Abend, im nördlichen Theil möglicher Weise Schnee. Am Mittwoch theilweise bewölkt, starker Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend — möglicher Weise auch am Mittwoch — Regen. Starker Nordostwind.

Wiskonsin: Heute Abend Schneefall im östlichen, kälter im westlichen Theil, am Mittwoch im Allgemeinen schönes Wetter. Morgen an Gewalt abnehmender Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 36 Grad; Mittags 12 Uhr 37 Grad.

Gasexplosion im Miethshause.

Große Aufregung.—Beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen verletzt. —Verkehrsunfälle.

In dem eleganten Miethshause E. A. Salisbury's, an der 51. Straße und Washington Ave., rief heute früh eine Gasexplosion panischen Schrecken unter den dreißig Familien hervor, welche dasselbe bewohnen und Hals über Kopf stürzten sie ins Freie.

Nachforschungen ergaben, daß im Kesselraum Leuchtgas sich angesammelt hatte. Dieses explodirte, als der Hausmeister Ernest Brooks im Kesselraum Feuer machte. Dieser Raum befindet sich in einem Anbau an das Hauptgebäude. Brooks wurde infolge des Druckes der Explosion mit großer Gewalt gegen die Mauer geschleudert, erholte sich aber schnell und befreite sich von den auf ihm liegenden Trümmern. Darauf beruhigte er die Hausbewohner. Der Gasinspektor hatte den Gasometer früh Morgens inspizirt, und wie es scheint, war der Apparat nicht wieder sorgfältig verschlossen worden. Brooks spürte wohl den Gasgeruch, hielt das Gas aber nicht für stark genug, um Schaden anzurichten. Kaum hatte er ein Streichholz angezündet, als ein gewaltiger Knall erfolgte und Brooks alle möglichen Trümmerstücke auf sich herabfallen sah. Die Fenster wurden mit den Rahmen auf den Hof geschleudert. Der Sachschaden ist nicht bedeutend.

Der 56jährige E. F. Kendall, Angestellter einer hiesigen Abendzeitung, glitt heute Morgen an der Madison Straße beim Abspringen von einem Kabelbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie aus und schlug auf das Pflaster, wo er bewußtlos liegen blieb. Man trug ihn nach einer benachbarten Apotheke und von dort wurde er ins County-Hospital gebracht, wo sich herausstellte, daß er zwei schwere Verletzungen am Hinterkopfe erlitten habe. Er wird mit dem Leben davonkommen. Kendall wohnt 10 Ost 46. Str.

Elbert E. Eddy und Fred Rampler übten sich gestern im Keller des Gebäudes der American Expreß Co. an der Washington Straßen-Brücke mit Scheibenschießen. Rampler ließ zufällig seinen Revolver fallen und die Kugel schlug ihm durch das rechte Bein und drang Eddy in die linke Wade.

James McClusky, Fuhrmann des Hyde Park Hotel, verlor in der Kabelrille an der 55. Straße und Jefferson Avenue gestern Nachmittag ein Rad seines Wagens, der Gaul brannte durch und die Stränge rissen. McClusky hatte sich die Zügel um die Arme gewickelt und wurde, ehe er sie zu lösen vermochte, gegen die vordere Glasverkleidung des Wagens geschleudert. Da riß das Gestell und McClusky gerieth in Gefahr, vom Wagen heruntergeschleudert zu werden, als im Augenblick der höchsten Noth W. D. Millard, 5579 Jefferson Ave., dem Thier in die Zügel fiel und es zum Stehen brachte. McClusky kam mit einer Fußverrenkung und einigen Quetschungen davon.

An der Adams Straße und Wabash Ave. fuhr ein Kabelbahnzug gestern Nachmittag in eine Kutsche, in welcher W. F. Bogle und seine Gattin saßen, und schob dieselbe gegen einen Straßenbahnpfeiler, wo sie wie eine Eierschale zertrümmert wurde. Der Kutscher, Frank Clark, wurde infolge des Zusammenstoßes mit großer Wucht vom Bock geschleudert, fiel mit dem Kopf auf das Pflaster und rollte dann in einen Ladeneingang. Polizist Haines und mehrere Zuschauer rissen das Verdeck des Gefährtes fort und zogen die Insassen heraus. Frau Bogle lag in hysterischen Krämpfen und hatte böse Quetschungen erlitten, ihr Gatte war dagegen mit leichten Verletzungen davongekommen. Herr Bogle brachte seine Gattin in einer anderen Kutsche nach seiner Wohnung, 5222 Lake Ave. Clarks Verletzungen sind ernster Natur.

Hat gewirkt.

Gesundheitskommissär Reynolds verlangt eine Untersuchung.

Die „Abendpost" brachte gestern einen Bericht über die traurigen sanitären Zustände, welche, wie eine Untersuchung ergab, die vom Hull House angestellt wurde, in der 19. Ward bestehen. Gleichzeitig wurde veröffentlicht, was die betr. verantwortlichen Beamten des Gesundheitsamtes zu ihrer Entschuldigung vorzubringen haben. Heute nun richtete Gesundheitskommissär Reynolds das förmliche Gesuch an die Zivildienstbehörde, eine amtliche Untersuchung hinsichtlich der Thätigkeit des Gesundheitsamtes mit Bezug auf die gerügten Uebelstände zu veranstalten. Später erklärte Dr. Reynolds, daß er gegen jeden Beamten vorgehen werde, welchem auf Grund der vorzunehmenden Untersuchung Unfähigkeit oder Günstlingswirthschaft nachgewiesen werden könne.

* Der gestern Abend im großen Saale des Medinah Tempel-Gebäudes abgehaltene Ball der Chicago Post Office Clerks Association war gut besucht und gestaltete sich zu einer vergnügten und genußreichen Festlichkeit. Die Beamten des Hauptpostamtes waren vollzählig vertreten; nur Postmeister Coyne hatte, weil von einer starken Erkältung geplagt, absagen müssen.

PIANOS

Vierundzwanzig verschiedene Piano-Fabrikate, einschließlich Steinway, Knabe, Mason & Hamlin, Miller, Hazleton, Krakauer, Fischer und andere große Namen, sind nebeneinander in unseren Verkaufsräumen ausgestellt. Alle diese Pianos sind durch besondere spezielle Eigenschaften ausgezeichnet. Die Arbeit an jedem ist vorzüglicher Art und jedes dieser Pianos zeigt einen Entwurf, der den Anschauungen der tüchtigsten Fachleute entspricht.

Wir haben in unseren Lagerräumen gegenwärtig über 600 Pianos und können dem Geschmack eines jeden Käufers in jeder Hinsicht entsprechen. Da gibt es keine Tonschattirung, keine Feinheit, Anschlag oder Aktion eines Pianos, die wir Euch nicht zeigen könnten. Und es gibt keine Art von Mahagony, Eichen, Walnuß, Ebenholz oder irgend ein dauerhaftes Fancy Holz, welches wir nicht für Euch finden könnten in diesem unübertrefflichen Lager. Es ist wohl werth, zu wissen, daß die verschiedenen Wege, die hier in der Beschreibung von Pianos eingeführt sind, einen neuen Charakter hier annehmen. Zum Beispiel, man kann sich keine Idee bilden, wie hübsch das Mahagony ist, bis man die eleganten Mahagony-Gehäuse in unserem Lager sieht.

Im Zusammenhang mit obigem Lager offeriren wir

Speziell für diese Woche:

Auswahl von einer Waggonladung neuer Upright Pianos — schöne Muster, prachtvolles Mahagony, für.................. $165

Neue Modelle.—Extra Werthe.

Gebrauchte Pianos. 100 wenig gebrauchte u. Second Hand Pianos zu großen Herabsetzungen, — einschl. alle wohlbekannten Fabrikate.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS.

Leichte Abzahlungen. Diese Pianos sind von uns zu sehr leichten Bedingungen zu erhalten. — Keine Preiserhöhung, wenn auf Abzahlung gekauft.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft an Umfang und Werth bei Weitem das jedes anderen Musikgeschäftes in Europa oder Amerika. 40 Jahre etablirt.

Hier wird Deutsch gesprochen.

Die Falzgräfin.

Roman von Paul v. Szczepanski.

(17. Fortsetzung.)

„Sie sind sehr freundlich," erwiderte ich, „aber der Verkehr in diesen Kreisen ist mir ziemlich fremd geworden. Ich habe wenig Zeit dafür übrig."

„Nun, dann sehen wir uns anderswo wohl wieder," meinte er gutmüthig. „Apropos, was ich Sie fragen wollte, kennen Sie vielleicht die Dame in Ihrer Loge? Sie sitzt mit einem älteren Herrn zusammen, der ein wenig nach Landluft aussieht."

„Das sind Bekannte von mir, Graf," sagte ich zurückhaltend und von seinem Ton nicht gerade angenehm berührt. „Sie reisen in den nächsten Tagen wieder ab; es würde nicht lohnen, Sie vorzustellen."

„Pardon," erwiderte er, „ich sah Sie nicht mit den Herrschaften sprechen. Uebrigens merkwürdig, wie wenig schöne Frauen in Berlin sind. Da bleibt nur noch die Zamoyska übrig, ein kapitales Weib."

„Eine große Künstlerin," sagte ich, um nur etwas zu sagen. Ich dachte an Tascewski und wie ich möglichst bald von dem Grafen loskommen könnte.

Verbenyi kniff die Augen und sah mich von der Seite an. „Eine große Künstlerin?" Er lachte. „Unsinn, Kozierowski, das kann unmöglich Ihr Ernst sein. Nicht für einen Kreuzer Talent, und mit ihren künstlerischen Mitteln wäre sie höchstens in einem Café Chantant am Platz. Aber ein famoses Weib ist sie, es ist Rasse darin, Leidenschaft, von der sie selbst nichts ahnt. Ich werde trachten, sie kennen zu lernen."

Ich glaubte eine Lanze für Irmas Künstlerthum einlegen zu müssen, trotzdem ich mit dem Grafen ganz derselben Meinung war, und darüber klingelte es, und die Leute strömten wieder in den Theaterraum zurück. Es war nicht mehr daran zu denken, jetzt noch zu Tascewski gelangen zu können, und ich mußte meine Absicht aufgeben. Als ich in unsere Loge zurückkehrte, sah ich ihn ganz in sich zusammengefallen sitzen, und er hob den Kopf erst wieder, als der Vorhang von Neuem in die Höhe ging.

Natürlich hatte sich die Szenerie verändert. In dem großen Saale eines alten Woiwodenschlosses gab Johann Sobieski seinen Offizieren nach siegreicher Schlacht ein prächtiges Fest. Gräfin Casimira hatte sich überzeugt, daß sich ihr Geliebter eine kleine Herzensschwankung erlaubt hatte, und nachdem sie den König in das Vertrauen gezogen, war von ihnen Beiden beschlossen worden, den Ungetreuen zu strafen und ihn dadurch auf den rechten Weg zurückzuführen, daß die Gräfin eine scheinbare Kälte gegen den Geliebten und ein heimliches Einverständniß mit dem Könige heuchelte. Irma sah sehr schön aus in einem weißen Atlaskleide mit einem Stuartkragen, und der ziemlich ausgedehnte gesprochene Dialog dieses Aktes wirkte dadurch ungemein pikant, daß man alle Aufmerksamkeit anwenden mußte, um bei ihrem fremdländischen Akzent überhaupt ein Wort zu verstehen. Dem Publikum gefiel es ausnehmend, wenn sie „Schicksel" statt Schicksal, „gebben" statt geben oder „Saachen" statt Sachen sagte, und diese Mißhandlung der deutschen Sprache provozirte sogar mitten in einem Satze einen stürmischen Beifall. Aber die Hauptnummer kam noch. Herr Wiese-Warnsdorff hatte ein Lied komponirt, in dem Gräfin Casimira ihrer vollendetsten Gleichgiltigkeit gegen den Geliebten Worte verlieh, und jede Strophe endete mit einem Lachen, das ihm beweisen sollte, sie mache sich gar nichts mehr aus ihm und sei ungeheuer gut aufgelegt. Man muß das Lachen Irmas gehört haben, um seine Wirkung zu verstehen. Zuerst that Einem das Herz dabei weh, und der gute Geschmack protestirte gegen diesen schrillen, gewöhnlichen Ton; und dann mußte man mitlachen, aber nicht wie über einen Scherz, sondern es war, als ob die Lachmuskeln durch ein Gewaltmittel in Thätigkeit versetzt würden. Es war nicht Beifall mehr zu nennen, was am Schlusse sich laut machte, sondern unartikulirtes Schreien, daß Einem Angst dabei werden konnte.

In dem Tumult war es mir entgangen, daß ein Mann im Parkett zusammenbrach, und daß man ihn hinausschaffte. Fräulein Anna machte mich erst auf das Geschehene aufmerksam. „Tascewski scheint unwohl geworden zu sein," sagte sie. „Gehen Sie doch, Herr von Kozierowski, und sehen Sie nach ihm."

Ich warf einen Blick nach seinem Platze — der war leer. Dann stürzte ich hinaus und durch die Gänge und Foyers nach der gegenüberliegenden Seite, aber Tascewski war nirgends mehr zu finden. Der Parkettschließer beruhigte mich; ein Herr sei, jedenfalls von der großen Hitze in dem überfüllten Raume, unwohl geworden, aber er habe sich erholt, sobald er an die frische Luft gekommen, und zu Fuß und ohne Hilfe das Theater verlassen können. Ich ging nach der Straße hinaus und hielt dort Umschau, aber Tascewski war nirgends mehr zu erblicken. Was konnte ich noch für ihn thun? Ich suchte mich damit zu beruhigen, daß wirklich nur die entsetzliche Temperatur schuld gewesen sei, aber ich konnte während des ganzen Abends die Angst um ihn nicht überwinden. Unser Souper zu Dreien verlief ziemlich einsilbig. Wir mochten wohl alle Drei unserer innersten Empfindung über Irmas Kunstleistung nicht gern Ausdruck geben, und so sprachen wir auch wenig von dem, was doch eigentlich das Hauptereigniß des Tages gewesen war. Nur Herr Schulze meinte einmal, ihr Lachen sei so natürlich gewesen, daß er fast geglaubt habe, die Kuhmägde in Czernowitz zu hören, und er traf damit den Nagel auf den Kopf. Wir schieden, und ich ging mit dem Versprechen, am nächsten Vormittag Fräulein Anna in die Museen zu führen, womit wir unsere Wanderungen beginnen wollten. Ich fragte, ob ihr die früheste Stunde recht sei, damit wir gute Muße vor uns hätten — natürlich lag mir daran, sie sobald wie möglich wiederzusehen. Aber sie entschied, daß ich nicht vor zwölf Uhr kommen solle.

„Denn," sagte sie, „Sie dürfen nicht vergessen, Herr von Kozierowski, daß Sie sich vorher nach Herrn Tascewski erkundigen müssen."

Wenn sie damit auch das Wiedersehen um eine Stunde hinausschob, mußte ich sie doch deswegen um so höher schätzen, da sie mich an meine Pflicht erinnert hatte.

VIII. Kapitel.

Gerade als ich am nächsten Morgen mich auf den Weg machen wollte, um mich in der Druckerei nach Tascewski zu erkundigen und ihn in seiner Wohnung aufzusuchen, falls ich ihn dort nicht antreffen sollte, trat er selbst in mein Zimmer. Er sah sehr schlecht aus, wie ein Mensch, dem schlimme Gedanken eine ganze Nacht keine Ruhe gelassen haben, und niemals vorher war mir die Haltung seines Körpers, in der er auch sonst wohl ein wenig nachlässig war, so verfallen erschienen. Es war peinlich, ihn zu sehen, aber ich mochte es ihn nicht merken lassen, wie mich sein Anblick ergriff.

„Was war denn das gestern mit Dir, Tascewski?" sagte ich daher, nachdem ich ihn begrüßt hatte, und ich bemühte mich, einen möglichst unbefangenen Ton anzuschlagen. „Du bist doch sonst nicht wie ein junges Mädchen, das von ein wenig Hitze oder von einer freudigen Gemüthsbewegung ohnmächtig wird."

Ich werde den Blick niemals vergessen, mit dem er mich ansah, — ein so leerer, hoffnungsloser Blick, daß ich mir wie ein Barbar vorkam, mit einer banalen Redensart begonnen zu haben.

„O Herr, es war schrecklich!" sagte er, und ich fühlte seine Hand in der meinen zittern. „Es war schrecklich!"

„Aber so sprich doch!" erwiderte ich ungeduldig, — es war mir unbehaglich, mich von diesen großen Augen so hilflos und traurig angestarrt zu sehen, — „so sprich doch, Tascewski. Genügt Dir der Erfolg noch nicht, den Irma errungen hat? Du wirst es heute in allen Zeitungen lesen können, daß sie eine Künstlerin ersten Ranges ist —"

„Fräulein Zamoyska hat den Leuten sehr gefallen," sagte Tascewski, — er sprach von Irma wie von einer Fremden. Und dann schlug er plötzlich die Hände ineinander und rief verzweifelt: „O Herr, daß Sie es niemals geduldet hätten, daß Irma zur Bühne ging!"

Es lag kein Vorwurf für mich darin; ich fühlte wohl, er wollte einen solchen nicht gegen mich erheben. Aber wie er jeden Augenblick bereit gewesen wäre, ohne Besinnen Alles zu thun, was ich von ihm gefordert hätte, so betrachtete er mich auch als den vollkommenen Herrn seines Schicksals. Ich hätte mich darüber ärgern können, ihn so weich und unselbstständig zu sehen, wenn meiner menschlichen Eitelkeit das Bewußtsein seiner absoluten Abhängigkeit nicht schmeichelhaft gewesen wäre, und wenn seine augenscheinliche Gefühlserregung mich nicht in ernste Sorge um ihn versetzt hätte.

„Sei vernünftig, Tascewski," sagte ich begütigend. „Habe ich nicht gethan, was ich thun konnte, um es zu verhindern? Hätte es mir wohl angestanden, Irma zu sagen: ‚Du darfst nicht!' Und ist es nicht besser gegangen, als ich jemals erwartet habe? Eurer Heirath wird jetzt nichts mehr im Wege stehen, denn sie verdient jetzt in einem Monat so viel, als ihr Beide sonst vielleicht in einem ganzen Jahre."

Ich hatte nicht das Richtige getroffen; ich merkte es, wie er mich erstaunt ansah, verwundert darüber, daß ich seine Gedanken nicht errieth. Und ich schämte mich, ihm so fremd geworden zu sein, und fürchtete, er könne zu dem Bewußtsein kommen, daß ich seiner Unterwürfigkeit unter meine Person unwürdig geworden sei.

„Wie soll sie jemals die Meine werden, Herr," erwiderte Tascewski tonlos, und sein Gesicht war fahl wie das einer Leiche, „jetzt wo sie eine große Dame geworden ist, wo die Leute ihr Blumen werfen und alle Welt ihr huldigt, als ob sie eine Fürstin wäre! Wie könnte sie mein Weib sein, die Frau eines einfachen Mannes? Sie müßte sich meiner schämen, Herr, und die Leute würden über mich lachen."

Es war also gekommen, wie ich gefürchtet hatte — es war ihm plötzlich klar geworden, welche Kluft ihn von Irma trennte, und daß er keine Flügel hatte, sich über diese Kluft hinüberzuschwingen. Bis dahin war ich stets der Meinung gewesen, die Trennung werde von Irma ausgehen, sie werde zuerst auf den Gedanken kommen, daß sie die Wahl habe zwischen Tascewski und ihrer Karriere, und daß sie sich von ihm alsdann loslösen werde, allmählich oder mit Gewalt. Vielleicht wäre das letztere besser gewesen, denn er hätte auf diese Weise einen Groll gegen sie nähren dürfen, der schon manchmal ein heilsames Gegenmittel gegen einen großen Schmerz gewesen ist. Aber Irma hatte ihr Wort gehalten, das sie mir damals, als ich ihr von dem neuen Wege abgerathen, gesagt hatte: „An mir wird es nicht liegen." Ich fragte ihn, ob er sie seit gestern gesprochen habe, und ob sie verändert gegen ihn gewesen sei, denn, fügte ich gegen meine Ueberzeugung hinzu, ihre veränderte Stellung in der Welt gehe ihn ja nichts an, solange sie ihm selbst gegenüber dieselbe bleibe.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Schoop's Rheumatismusmittel

kostet nichts, falls es versagt.

Irgend welche ehrliche Person, die mit Rheumatismus behaftet ist, ist zu dieser Offerte willkommen.

Ich bin ein Spezialist in Rheumatismus und habe, glaube ich, mehr Fälle behandelt, wie irgend welcher andere Arzt. Während 16 Jahren habe ich mit allen Arten Droguen 2,000 Experimente gemacht, jedes erfundene Mittel probirt und die ganze Welt durchsucht, um immer noch was Besseres zu finden. Endlich fand ich in Deutschland, neun Jahre her, ein kostbares chemisches Präparat, welches, wenn mit meinen früheren Erfindungen verbunden, so große Wirksamkeit besitzt, daß eine Heilung sicher ist.

Ich behauptete keineswegs, verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umsetzen zu können; aber ich kann die Krankheit, in irgend welcher Phase, vollständig und auf immer heilen. — Dies habe ich seither volle hunderttausend Male gethan.

Ich kenne mein Heilmittel so genau, daß ich Euch einen freien Versuch erlaube. Sendet bloß eine Postkarte und verlangt mein Buch über Rheumatismus, und ich werde Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoop's Rheumatischem Heilmittel (Dr. Schoop's Rheumatic Cure) übersenden. Gebraucht es während eines Monats auf mein Risiko. Hat es Erfolg, so kostet es Euch $5.50. Schlägt es fehl, so werde ich selbst den Apotheker bezahlen—und Euer bloßes Wort wird darüber entscheiden.

Das ist genau was ich meine. Falls Ihr sagt, daß diese Resultate meinen Behauptungen nicht entsprechen, erwarte ich von Euch keinen Cent.

Ich habe keine Proben, denn irgend welche bloße Probe, die auf Rheumatismus einwirken kann, muß bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich benütze keine derartigen Droguen, und es ist Thorheit, dieselben anzuwenden. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute entfernen.

Mein Mittel bewirkt dies, sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Es hat die allereingewurzeltsten Fälle geheilt, die ich je gesehen habe. Um während all meiner Erfahrung — bei allen diesen 2,000 Experimenten—habe ich kein einziges anderes Heilmittel gefunden, das aus je zehn chronischen Fällen selbst einen einzigen zu heilen vermochte.

Schreibt mir heute und ich werde Euch die Anweisung für die Medizin übersenden. Versucht mein Heilmittel während eines Monats, denn schaden kann es Euch in keinem Falle. Falls es fehlschlägt, kostet es Euch nichts.

Adressirt: Dr. Schoop, Briefkasten 609, Racine, Wis.

Milde, nicht chronische Fälle werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben.

bez30—ap28,.bl

Fräulein Alice Bailey, Atlanta, Georgia, schildert ihre dauernde Herstellung von Eierstocksentzündung, wobei sie durch Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound von der drohenden Gefahr einer chirurgischen Operation gerettet wurde.

„Drei Jahre lang hatte ich an schrecklichen Schmerzen zur Zeit der Menstruation gelitten ohne überhaupt eine Idee von der Natur meines Leidens zu haben, bis ich schließlich durch die Aerzte erfuhr, daß es sich um Eierstocksentzündung handelte. Eine Operation wurde für nöthig erklärt.

Ich fühlte mich aber so geschwächt und angegriffen, daß ich von vornherein davon überzeugt war, daß ich eine solch furchtbare Operation nicht überleben könne. In der darauffolgenden Woche las ich eine Anzeige, die sich auf Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound bezog und dessen Nutzen gerade bei derartigen Fällen hervorhob. Ich beschloß daher, wenigstens einen Versuch damit zu machen, und man kann sich denken, wie froh ich war, als sich schon nach den ersten zwei Flaschen eine deutliche Besserung einstellte; schließlich wurde ich denn auch völlig hergestellt. Ich hatte 18 Pfund zugenommen und befand mich bei der besten Gesundheit." — Fräulein Alice Bailey, 50 North Boulevard, Atlanta, Ga. **5000 Dollars Buße, falls der obige Brief nicht sofort vorgewiesen und somit seine Echtheit erwiesen werden kann.**

Als Symptome der Entzündung und Erkrankung der Eierstöcke nennen wir einen dumpfen, klopfenden Schmerz, von einem Gefühl der Empfindlichkeit und Hitze unten an der Seite begleitet, gelegentlich schießende Schmerzen; manchmal tritt eine leichte Schwellung der schmerzenden Theile ein.

Lokalbericht.

Der Unternehmer-Bund

Herr Job erklärt Zwecke und Ziele desselben.

Streik der Baggerer.

Uebersicht der zur Zeit in Chicago und Umgegend im Gange befindlichen Arbeiter-Ausstände.—Lohnaufbesserung für Frachtverlader.

„Diese Vereinigung hat den Zweck, die geschäftlichen Interessen Chicagos zu fördern und zu schützen; angriffsweise wird sie nur auftreten, wenn der gute Name der Stadt und der Fortschritt es verlangen.

„Unser Bestreben geht dahin, die Mitglieder und angegliederten Fachverbände zu gemeinsamem Thun zu verbinden in Fragen, wo es weise und nothwendig erscheint, gemeinsam eine bestimmte Taktik zu verfolgen; Beschäftigern und Beschäftigten Kontraktfreiheit zu sichern, ohne Rücksicht darauf, ob sie Mitglieder von Fachvereinigungen sind, oder nicht; Beschränkungen der Arbeitsleistung, sowie Streiks und Arbeitssperren zu bekämpfen, deren häufiges Vorkommen bisher den industriellen Fortschritt hier beständig gefährdet hat; zu verhüten, daß Personen, die Arbeit und Verdienst suchen, hieran irgendwie verhindert werden; Stockungen in der gewerblichen Thätigkeit zu vermeiden; Streitfragen zwischen Unternehmern und Angestellten in solcher Weise auszugleichen, daß beiden Seiten ihr Recht wird, und bei ernsten Differenzen zwischen Unternehmern und Angestellten die schiedsgerichtliche Schlichtung anzubahnen."

Vorstehende Erklärung hat der Anwalt Frederick W. Job über die Zwecke und Ziele abgegeben, welche der Unternehmer-Verband verfolgt, den er selber gegründet hat, und welchem er nun als „Geschäftsagent" dient. Vorher war Herr Job Präsident der staatlichen Schiedsbehörde gewesen. In dieser Eigenschaft war er viel mit Gewerkschafts-Beamten zusammengekommen. Er hatte stets betont, daß die Gewerkschafts-Bewegung seinen vollen Beifall habe. Neuerdings ist aber seine Freundschaft für die Gewerkverbände in den Reihen derselben stark angezweifelt worden, hauptsächlich deshalb, weil er bei allen Verhandlungen, die er im Namen des Unternehmer-Verbandes mit Arbeitergenossenschaften führte, sich entschieden dagegen sperrt, daß in den zu treffenden Vereinbarungen diesen Genossenschaften eine förmliche Anerkennung zugesichert werde. Vor Allem bekämpft er die Bedingung, daß in irgend welchen industriellen Betrieben ausschließlich Unionleute beschäftigt bleiben sollen. Dennoch versichert er, daß es keineswegs seine Absicht sei, die Gewerkverbände zu sprengen, und die jetzt von ihm abgegebene Erklärung soll die Gewerkschaftler in dieser Hinsicht beruhigen. —

Die Union der „Housemovers" hat ihr Vereinslokal nach dem Gebäude Nr. 198 Madison Str. verlegt, wo fernerhin jeden 2. und 4. Sonntag im Monat auch die Verbands-Versammlungen stattfinden werden. Die Telephon-Nummer der Union ist: „Main 4575."

* * *

Der gestern von den Baggerei-Arbeitern begonnene Streik, welcher sich vorläufig nur auf Chicago und die Hafenplätze am südlichen Ende des Michigan-Sees erstreckt, mag sich auf das ganze See'ngebiet ausdehnen. Die Vereinigung, welche den Streik erklärt hat — dieselbe führt den Namen „International Brotherhood of Steam Shovel and Dredge Engineers" — ist einer der stärksten Arbeiterverbände des Landes. Im See'ngebiete beläuft sich seine Mitgliederzahl auf 2000, in Chicago und dessen unmittelbarer Umgebung auf etwa 700. — Es steht ihm in der „Chicago and Great Lakes Dock and Dredge Protective Association" ein ebenso fest gegliederter Unternehmer-Verband gegenüber. Bei dem Streik handelt es sich darum, den Mitgliedern des Gewerkverbandes auch für Arbeit in benachbarten Hafenplätzen die im Oktober 1902 für Chicago vereinbarten Lohnraten zu sichern. Durch den Streik der Baggerei-Arbeiter sind auch 400 Pfahlrammer und 25 Taucher beschäftigungslos geworden, so daß hier im Ganzen über 1000 Mann außer Arbeit sind.

Der Streik der auf Dampfern beschäftigten Heizer, Oeler und Kesselspeiser dauert noch an. In Chicago und South Chicago sind daran 700 Mann betheiligt, im ganzen See'ngebiete etwa 3000. Aus Buffalo wird gemeldet, daß daselbst gestern streikende Unionleute einen einlaufenden Dampfer geentert und von demselben vier Streikbrecher gewaltsam entführt haben. Die Unternehmer dieses Streiches hatten es dabei eigentlich auf die fünf Chicagoer Studenten abgesehen, welche sich als Streikbrecher haben anwerben lassen. Man hat sich aber in dem Fahrzeuge geirrt. Jene Studenten befinden sich auf dem Dampfer „Raleigh," der ehestens morgen Abend in Buffalo eintreffen kann.

* * *

Eine Uebersicht der gegenwärtigen Streiklage in Chicago zeigt, daß sich außer den rund 1700 Mann, die an der Wasserkante feiern, noch etwa 4200 Arbeiter am Streik befinden, nämlich: 2000 Angestellte von Bilderrahmen-Fabriken; 600 Kutschen- und Wagenbauer; 500 Bauklempner; 150 Sarg-Posamentirer; 150 Möbel-Verpacker; 150 Maschinenbauer der Deering'schen Fabrik in Irondale; 150 Angestellte der Glucose-Fabrik an der Taylor Str.; 600 Maschinisten, Heizer u. s. w. aus Betrieben der „People's Gas Light and Coke Co."

Den Krieg gegen die Gasgesellschaft beabsichtigt Organisator Fitzpatrick von der „Federation of Labor" auch in den Stadtrath zu tragen. Er glaubt es durchsetzen zu können, daß auch hier Bestimmungen getroffen werden, welche dem Publikum statt des famosen „Abschätzungsverfahrens," welches der Gastrust unter dem Deckmantel seiner Meter eingeführt hat, eine wirkliche Meterkontrole für den Gasverbrauch ermöglichen.

Der Frachtverlader-Union Nr. 1, welche aus Angestellten der Frachtschuppen von Dampfer-Gesellschaften besteht, ist von dieser die verlangte Anerkennung zugestanden worden. Der folgende Lohntarif, welcher zwischen den Parteien vereinbart ist, hat rückwirkende Kraft bis zum 1. April: Fest angestellte Leute in den Schuppen, $2.00 den Tag; Arbeit beim Tage, 30 Cents die Stunde und nach 6 Uhr Abends 35 Cents die Stunde, Sonntags 40 Cents die Stunde. — Streitfragen sollen schiedsgerichtlich geschlichtet werden.

Der Verband der Grubenbesitzer von Illinois hat gestern beschlossen, den Preis für Weichkohle um 10 Prozent aufzuschlagen. Er rechtfertigt diesen Schritt mit einem Hinweise auf die höheren Löhne, welche den Grubenarbeitern gezahlt werden müssen. Die Vertreter der Grubenarbeiter bezeichnen indessen diese Erklärung als nicht stichhaltig, sondern schreiben die Preiserhöhung der größeren Nachfrage zu, sowie den Fuhrlöhnen, welche jetzt höher sind, als früher.

Die Union der Grobschmiede wird am 1. Mai Aufbesserung des Lohnes, von 30 auf 33 Cents die Stunde, verlangen; Handlanger sollen für Arbeit in der Schmiede 30 Cents und für Außenarbeit 27½ Cents die Stunde erhalten.

Für heute, Dienstag, Abend sind Gewerkschaftsversammlungen anberaumt wie folgt:

Bauklempner — Nr. 198 Madison Str.

Handlungsgehilfen, Nr. 195 — Nr. 70 Adams Str.

Bauschreiner, Nr. 1 — Nr. 122 La Salle Str.; Nr. 2 — Nr. 188 Blue Island Ave.; Nr. 419 — Nr. 151 North Ave.

Maurer und Steinsetzer — Vereinshalle, Peoria und Monroe Str.

Verband der Schiffahrts-Gewerke — Nr. 26 Van Buren Str.

Schankkellner — Nr. 83 Madison Str.

Fuhrleute, Distriktsrath — Nr. 83 Madison Str.

Polsterer — Nr. 167 Washington Str.

Kellner-Verein „Allemannia" — Nr. 232 North Ave.

Stubenmaler, Nr. 275 — Nr. 55 N. Clark Str.

Holzbearbeiter, Nr. 1 — Nr. 120 W. Lake Str.

* * *

Die Beamten des Unternehmer-Bundes sind: Präsident — John G. Shedd, von Marshall Field & Co.; Vize-Präsidenten — Rob. M. Thorne, von Montgomery Ward & Co. und Frank H. Armstrong, von Reid, Murdoch & Co.; Sekretär — Frederick W. Job. — Die folgenden Fachvereine sind dem Vernehmen nach in dem Bunde vertreten: „Lion League," Ladenbesitzer von der State Str.; Vereinigung der Ziegelfabrikanten; Verband der Holzhändler; Nationalverband der Kleiderfabrikanten; die Schlachthausbesitzer; Eigenthümer u. Verwalter von Hochbauten; Nationalverband der Fabrikanten von Metallwaaren; Verband der „Plumbermeister."

Reichlich davon.

Ueberreichliche Beweise wie diese, und alles von Bewohnern Chicagos.

„Der Beweis für die Güte des Puddings liegt im Essen". Wenn irgend eine Stadt oder Städtchen in der Union genügend Beweise für das Folgende hat, so ist es Chicago. Echtes Verdienst findet seine herzliche Anerkennung von hiesigen Bürgern. Wenn Leute gerade hier zu Hause, Freunde und Nachbarn unserer Leser, eine Aussage wie die folgende für Veröffentlichung machen, dann ist es überzeugender Beweis auch für die Ungläubigen. Leset dies Zeugniß:

Miles Moore, jetzt vom Geschäft zurückgezogen, 44 Beethoven Place, Nordseite, sagt: „Seit über drei Jahren zeigten meine Nieren Symptome der Schwäche oder Ueberanstrengung, was sich hauptsächlich durch Rückenschmerzen bemerkbar machte, aber als das Uebel sich im akuten Stadium befand, stellten sich Leiden mit der Nieren-Absonderung ein. Keine dieser Anfälle machte mich bettlägerig, aber viele waren so ausgesprochen, daß sie mir schließlich lästig waren. Wenn Doans Kidney Pillen, die ich in dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str., kaufte, kein vorzügliches, empfehlenswerthes Mittel gewesen wäre, so würde ich mich nicht veranlaßt sehen, dies zu veröffentlichen."

Verkauft von allen Händlern, Preis 50 Cts. per Schachtel. Foster Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen Doans und nehmt nichts Anderes.

Letzter Tag unseres großen Verkaufs

... von ...

Klein's Bankerott-Lager.

Das ganze Reserve-Lager und alle Odds und Ends müssen verkauft werden.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Außergewöhnliche Werthe in Waschstoffen.

1000 Yds. blaues Calico—volle Stücke—so lange sie vorhalten, per Yard.......... 1¾c

Unsere fein. Sateens, schwarz mit feinen Mustern, reguläre 25c Qualität.......... 10c

Unser 50c Seide Gingham — ebenso Mousselin de Soie—alle Farben — die neuesten Moden.......... 25c

Weiße Persian Lawns — 40 Zoll breit, die 39c Qual. zu.......... 19c

Weißes India Linon, 40 Zoll breite Rester, — Werth bis zu 25c, für.......... 8c

2,000 Yards Seersuckers Ginghams — die reguläre 12c Waare — zu.......... 6¾c

36-zölliger Percale — garantirt echtfarbig, die 10c Sorte zu.......... 3¾c

Schwarzes Lawn — 32 bis zu 40 Zoll breit — 10c, 15c und 18c Sorte — zu.......... 3c

3 Kleiderstoff-Spezialitäten.

38zöll. schwarzes gemustertes Seide Finish Brunella und Soleils — Kleins Preis 39c speziell per Yard zu.......... 17½c
Nur 5 Yards an einen Kunden.

38zöll. Voile —die neue Waare—schwarz, cream und farbig—Kleins Preis 48c, zu.......... 25c

1 Partie von Henriettas — wie punktirte Waistings, schlicht weiß und cream—Kleins Preis 48c; so lange sie vorhalten, per Yard zu.......... 19c

Frühjahrs-Capes

zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Clay Cape, inverted Plait, mercerized gefüttert, vorne und hinten mit Band-Schleife; speziell zu.......... $2.48

Satin Brocated Cape, Schultern hübsch garnirt, durchweg mercerized gefüttert, verkauft zu $6.98; speziell.......... $3.98

Gros Grain und Satin Brocade Cape, doppelte Box Pleat Capes, hübsch besetzt, durchweg gefüttert; speziell.......... $4.98

Peau de Soie Capes, 30 Zoll lang, inverted Pleat, durchweg gefüttert, verkauft zu $10.00 — zu.......... $6.98

Reinwollene Broadcloth Capes, Satin Fold besetzt, Mercerized gefüttert, $6.98-Werth, zu.......... $4.98

Unterzeug, Hemden.

Farbige Negligee Männer-Hemden, bestes Garners Percale, 1 Paar Manschetten dazu passend.......... 35c

Farbige gebügelte Percale Blousen für Knaben, Größen 3 bis 14 — 45c Werthe zu.......... 25c

Schwarz und weiße Arbeitshemden für Männer — echte Farben — 12 bis 14 — 29c Werthe zu.......... 15c

Leichtes Frühjahrs-Unterzeug für Männer — fancy Farben — alle Größen — 50c Werthe zu.......... 38c

Feine gerippte Leibchen für Damen — lange Aermel — Gr. 4 bis 9 — ebenso spitzenbesetzte Beinkleider für Damen — 38c Werthe zu.......... 25c

3. Floor.

Speziell um 9.30 Vorm. — 1000 Yds. gebleichten Muslin — solange der Vorrath reicht, die Yard zu.......... 1½c

Francy Straw Tickings — reg. Preis 15c — die Yard zu.......... 9½c

Tisch-Decken — roth und grün, in Oel gekocht, ganz Leinen — $1.50 Werthe, das Stück zu.......... 98c

Gestempelte Doilies — regulärer Preis 4c — 2 für.......... 1c

Hardware und Farben.

Messer und Gabeln — Cacobola Griff, werth 10c, das Stück zu.......... 6c

Farben- und Varnish Pinsel, aufwärts von.......... 5c

Gold Bronze, die Box zu.......... 9c

Carpet Tacks, alle Größen, Box zu.......... 1c

Tapeten, Vorhänge.

1,000 Rollen feine Tapeten — angebrochene Partien — werth bis zu 12½c — die Rolle zu.......... 2½c

Hall und Bettzimmer-Tapeten, hübsche Entwürfe, die Rolle zu.......... 5c

Gold- und Glimmer-Tapeten, neue Frühjahrs-Entwürfe — die 15c Werthe per Rolle zu.......... 7½c

Ganzleinene Rouleaux, meistens dunkle Farben, 28c Werthe zu.......... 19c

Außergewöhnliche Bargains auf unserem 2. Floor.

Damen-Waists, gemacht von bestem Percale, Dimity und Gingham, Kleins Preis $1.00 und 1.25 — Auswahl zu.......... 58c

Flanell Waists für Damen — gemacht von dem feinsten Flanell — Kleins Preis $2 bis $3, zu.......... 98c

Flanell Sacques (Jackets) für Babies, alle Farben, Kleins Preis 25c, zu.......... 15c

Damen-Korsets, grau, weiß u. schwarz, Kleins Preis $1.25, zu.......... 35c

Gestrickte Korset Waists für Kinder, alle Größen, Kleins Preis 25c, zu.......... 12c

Bänder, Schleier etc.

Fancy Gesichts-Schleierstoffe, schwarz u. grau, Kleins Preis 25c, für.......... 10c

Taffeta Band — ganz Seide, Satin und Gros Grain, Nr. 9—12—16, Kleins Preis 12c, für.......... 6c

Nr. 22 und 30, Kleins Preis 16c für.......... 8c

Eine Partie Stickerei Edgings und Einsätze in Cambric und Nainsook — werth bis zu 20c — für.......... 10c

Das Neueste in Kleiderbesätzen — Point Venice Galloons — werth bis zu 35c — für.......... 15c

Unser Kurzwaaren-Counter.

Hump Haken und Oesen—2 Dutzend.......... 1c

Knopflochfaden—10 Yards Spulen, 5 für.......... 1c

S. H. & M. Rock-Einfaßband—schwarz u. farbig—per 5 Yd. Bolt.......... 19c

King's Soft Finish Maschinenfaden, alle Nummern, schwarz oder weiß, Spule.......... 1c

Perlmutterknöpfe — alle Größen — 2 Dutzend auf Karte, zu.......... 1c

Gute Schuhe.

Satin Calf Männerschuhe — zum Schnüren — mit Dongola Top — alle Größen — Kleins Preis $1.75—per Paar.......... 98c

Feine Damenschuhe—Vici Kid — Patentleder Tips — zum Schnüren oder Knöpfen — alle Größen — Kleins $2 Schuhe — per Paar.......... $1.18

Box Calf Schnürschuhe für Mädchen—mit Extension Sohlen — Größen 11½ bis 2, Kleins $1.25 Schuhe — zu.......... 78c

Serge Hausslippers für Damen—Ledersohlen—Größen 3 bis 8— Mittwoch zu.......... 19c

Kleider-Abtheilung.

500 Paar Arbeitshosen für Männer — gemacht aus strikt reinwollenen Oxford Cassimeres — Werth $2.00 — für einen Tag nur.......... $1.10

50c Corduroy Kniehosen für Knaben — gem. mit taped Nähten und Patent Waist Band — Größen 3 bis 15 Jahre.......... 39c

Norfolk und Sailor Suits für Knaben — all die neuen Facons und Muster dieser Saison — kleine Partien von regul. $3 und $4 Partien— Größen 3 bis 10 Jahre — zu.......... $1.98

Weine und Liköre.

Feiner California Brandy — per Gall. 1.70, per ½ Gall. 90c, Flasche.......... 46c

Wilson Rye — ½ Pint Flasche.......... 19c

Blackberry Brandy die Flasche zu.......... 17c

Mount Hamilton Port oder Sherry, per Gall. 80c, ½ Gall. 42c, Flasche.......... 24c

Claret — guter Tischwein — die Gallone zu.......... 54c

Männer-Ausstattungen.

150 Dutzend weiche und steife Männerhüte — alle neuen Frühjahrfacons und Farben, alle Größen — $1.50 und $2.00 Werth.......... 89c

Männer-Hosenträger—gemacht von sehr feiner Sorte Elastic Webbing — Nickelbeschlag, Seiden-Enden — 25c Werth.......... 15c

Große Partie von 1500 Dutzend Männer- und Knaben-Unterzeug — gemacht aus der feinsten Seide — Shields, Band Bows, Tecks u. Four-in-Hands — 25c und 50c Werth.......... 15c

Apotheker-Waaren.

Clay oder Smith Bros. Cough Drops.......... 3c

Belladonna oder Capsicum Pflaster, volle Gr. 5c

Lithia Tablets — 3 Grains.......... 13c

Quinarets oder Bromo Quinine.......... 13c

Blands Iron Pills—Flasche von 100.......... 13c

Destillirtes Witch Hazel—volle Pints.......... 13c

Peruna oder Swifts Specific.......... 71c

Japanische Heuschrecken in Braunschweig.

Im Braunschweiger naturwissenschaftlichen Verein sprach neulich Museums-Assistent Meerwarth über das Vorkommen der japanischen Höhlenheuschrecke in Braunschweig. Herr Meerwarth wurde vor Kurzem darauf aufmerksam gemacht, daß sich eine große Anzahl von Heuschrecken unterhalb der Heizungsanlagen des Warmhauses einer Gärtnerei aufhielten. Wie die Untersuchung zeigte, ist das Insekt eine Höhlen bewohnende japanische Heuschrecke, deren wissenschaftlicher Name „Diestrammena Marmorata de Haan" lautet. Das Insekt wurde vor zwei Jahren in Europa eingeschleppt und ist, soweit dem Vortragenden bekannt, bislang nur in Hamburg, Danzig und Prag beobachtet worden. In dem Braunschweiger Falle sind höchstwahrscheinlich Eier des Insekts in der Erde verborgen mit einer Sendung Iris-Zwiebeln aus Japan eingeführt worden und haben sich unter dem Einfluß des Warmhaus-Klimas entwickelt. Ueber die biologischen Verhältnisse liegen nur dürftige Angaben vor, die sich zum Theil noch widersprechen. Herr Meerwarth hat eine Schwabe in ein Heuschrecken enthaltenes Glas gesetzt, die nach kurzer Zeit von den Thieren verzehrt wurde; dann hat sich auch gezeigt, daß sie sich gegenseitig auffressen und die Schwächeren von den Stärkeren vernichtet werden. In einer anderen Braunschweiger Gärtnerei sollen sie Salatpflanzen angegriffen haben. Um die Lebensbedingungen der Thiere, insbesondere ihre Schädlichkeit festzustellen, sollen Versuche im Botanischen Garten angestellt werden.

$33.00 nach der Pacific-Küste.

Via Chicago & Northwestern-Bahn, täglich. Niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden, Salt Lake. Touristen-Schlafwagen täglich. Tägliche und persönlich geführte Exkursionen. Tickets: 212 Clark Str. (Telephon: Central 721), und Wells Str.-Station. ap14,16,18,20,22,24,28,30

— Es fällt auf manche Ehe Reif, weil mancher greift zum Ehereif, bevor er wirklich ehereif.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Roosevelt wird dabei sein.

Springfield, Ill., 14. Apri. Präsident Roosevelt wird während seines kurzen Aufenthaltes in Springfield, am 4. Juni, das neue Staats-Zeughaus, gegenüber dem Staatskapitol, einweihen. Er wird um 10 Uhr Vormittags auf der Chicago- & Alton-Bahn hier eintreffen und vom 5. Miliz-Infanterieregiment und der Springfielder sowie der Peoria'er Kavallerie-Eskadron und den Zivil-Organisationen nach dem neuen Zeughaus geleitet werden. Auch wird er das Grab Lincolns besuchen. Nach den Einweihungs-Zeremonien wird ihm ein kleines Mahl gegeben, und dann wird er nach dem Wabash-Bahnhof eskortirt und nach Decatur weiterfahren. Sämmtliche Schulkinder werden an der Marsch-Route aufgestellt sein.

Vanderbilt-Nielson-Hochzeit.

Newport, R. J., 14. April. Die Vermählung von Reginald C. Vanderbilt von New York, dem jüngsten Sohn des verstorbenen Cornelius Vanderbilt, mit Frl. Cathleen G. Nielson, ebenfalls von New York, wurde heute Mittag in der Privat-Villa „Arleigh" vom Rev. Vater Meenan unter großer Pracht-Entfaltung vollzogen, obwohl ihr Manches von dem Glanz gebrach, den sie erhalten haben würde, wenn die Zeremonie in einer Kirche selbst stattgefunden hätte.

Etwa 150 Gäste, fast sämmtlich von New York, waren zugegen. Unter den Klängen des bekannten Hochzeitsmarsches aus Wagner's „Lohengrin" erschien die Hochzeits-Partie. Frl. Nielson stützte sich auf den Arm ihres Onkels, Frederick Gebhardt. Die Trauungs-Zeremonie war nur eine kurze. Die Braut trug ein schweres weißseidenes Kleid und einen kostbaren Spitzenschleier. Auf die Trauung folgte ein kleines Mahl.

Das Paar wird seinen Honigmond mit einer Europareise verbringen. Die Hochzeits-Geschenke, welche es erhielt, haben einen Werth von etwa einer halben Million Dollars.

Freche Wegelagerer.

San Franzisko, 14. April. August Tange, ein deutscher Reisender, der von den Westindischen Inseln kam, ist unmittelbar vor dem „Palace Hotel," wo er logirt, von zwei Wegelagerern beraubt worden. Die Kerle sprangen auf den Straßenbahnwagen, auf dessen hinterer Platform Tange stand, und rissen ihm seine Handtasche weg, die $270 in Baargeld, einen Kreditbrief auf 250 Pfund Sterling, seine Eisenbahn-Fahrkarte nach dem Osten und noch andere Papiere enthielt. Die Räuber sprangen unbehelligt wieder vom Straßenbahn-Wagen ab und entkamen.

Flußdampfer arg mitgenommen.

La Crosse, Wis., 14. April. Die Dampfer „Glenmont" und „Van Sant" wurden durch einen schrecklichen Sturmwind, welcher gestern Abend durch das Mississippi-Thal fegte, gegen Felsen geschleudert.

Ein Floß, welches mehr, als 1000 Baumstämme enthielt und am „Glenmont" durch Taue befestigt war, ging in Stücke, und es entstand noch sonstiger Schaden.

Indeß wurde Niemand verletzt.

Ausland.

Ueber die Klinge.

Berlin, 14. April. Wenn auch offiziell „die Verjüngung der Armee" das Stichwort für die vielen Verabschiedungen höherer Generäle in letzter Zeit gewesen ist, so weiß man doch, daß die Korps- und Divisions-Manöver des vorigen Jahres in ihrer Anlage dem Großen Generalstabe nicht gefallen haben, und daß daher einige ältere Führer „über die Klinge springen mußten." Vom Kommandirenden des III. Korps, General v. Liegnitz, und von Generalleutnant v. Liebert, der die zweite (6.) Division dieses Korps führte, erzählt man, daß sie gehen mußten, weil sie im letzten Kaiser-Manöver in nicht mehr schöner Weise vom V. Korps „verhauen" wurden. Jetzt haben wieder zwei Generalleutnants, und zwar Behm, der Kommandeur der 38. Division in Erfurt, und v. Keiser, der Inspekteur der 2. Pionier-Inspektion, den erbetenen Abschied erhalten.

Schlechtes Beispiel für Chinesen.

Peking, 14. April. Im Gefolge eines Wirthshaus-Streites fand ein Straßenkampf zwischen deutschen und österreichischen Soldaten statt, mit Stöcken, Steinen und Messern. Viele Chinesen schauten dem Kampfe zu. Eine Kompagnie deutscher Infanterie eine österreichische Patrouille erschienen bald auf dem Schauplatz, trennten die Kämpfenden und säuberten die Straßen. Mehrere Deutsche und Oesterreicher wurden so schwer verwundet, daß sie in's Hospital gebracht werden mußten. Die betheiligten Truppenkörper werden mit einer zweiwöchigen Einsperrung in den Kasernen büßen müssen.

Wollen Fez angreifen.

Madrid, Spanien, 14. April Neuerliche Nachrichten aus Fez, Marokko, besagenn, daß die aufständischen Kabylen, welche Tazza, jetzt Fez selbst angreifen wollen.

„Shamrock 3" siegte wieder.

Weymouth, England, 14. April. Bei der heutigen Probe-Wettfahrt zwischen der neuen Regatta-Jacht „Shamrock 3." und der alten „Shamrock 1." siegte wieder die erstere—die am Samstag von der alten geschlagen worden war — mit nahezu 6 Minuten. Das End-Resultat war:

„Shamrock 3" 3:33:39
„Shamrock 1" 3:39:42

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Butte, Mont., erhielt der Bahnräuber Geo. Hord 30 Jahre Zuchthaus.

— Ein Wirbelsturm richtete in Blockton, Ala., und der Umgegend große Verheerung an.

— Im Hafen von Galveston, Tex., wurde ein Schuner von einem Dampfer angerannt und zum Sinken gebracht; 2 Personen ertranken.

— Beide Häuser der Territorial-Gesetzgebung von Hawaii haben der Ex-Königin Liliuokalani einstimmig $15,000 bewilligt.

— Aus Omaha, Nebr., wird gemeldet, daß der Missouri fortwährend steigt und 4 Meilen oberhalb der Stadt seinen Lauf zu ändern droht.

— Die Untersuchung der, gegen das New Yorker Postamt gerichteten Klagen ist soweit gediehen, daß Verhaftungen bald erfolgen werden.

— Alle elektrischen Straßenbahnen in Jersey City, Passaic, Paterson, Newark, Elizabeth und Bergen Point werden verschmolzen werden.

— Die Budelei-Anklagen, welche sich auf die Backpulver-Gesetzgebung beziehen, werden augenblicklich von den Großgeschworenen in St. Louis und Jefferson City untersucht.

— Durch einen Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Frachtzuge in Pittsburg wurden 16 Passagiere des ersteren mehr oder minder schwer verletzt.

— Unter dem schlechten Wetter hatte gestern auch das Spiel des Ostereier-Rollens auf den Rasenflächen um das Weiße Haus in Washington herum stark zu leiden.

— John Schüttler, früher Mitglied des St. Louiser Stadtverordnetenhauses und des berüchtigten „Combine", wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Bei einem Baseball-Spiel in Newman, Ga., wurde Punch Arnold, Sohn eines hervorragenden Beamten, durch einen Ball getödtet, der ihn gerade über dem Herzen traf.

— Bei Mansfield, O., entgleiste ein ostwärts fahrender Zug auf der Baltimore- & Ohiobahn. Frau H. S. Straley von Fort Wayne, Ind., und ihr kleines Kind wurden schwer verletzt.

— Edward J. Walsh, der kürzlich von Chicago nach Milwaukee gekommen war, wurde im Juneau-Park gestern Abend von einem Zug auf der Northwestern-Bahn angerannt und getödtet.

— Im Alter von 102 Jahren starb in Minneapolis Frau Mary Roll, welche in Dayton, O., als das erste weiße Kind geboren worden war. Sie hinterläßt 3 Kinder, 48 Enkel und 90 Urenkel.

— Marino Blanero, früher von den Amerikanern auf die Insel Guam verbannt gewesen, hat sich auf den Philippinen-Inseln wieder der Aufstands-Partei angeschlossen und ist verhaftet worden.

— Die Thomas Jefferson Memorial Association in Washington, D. K., feierte den 160. Jahrestag der Geburt des Verfassers der Unabhängigkeits-Erklärung mit einem Bankett. Senator Hoar, Chas. Emory Smith und Wm. J. Bryan hielten Reden.

— Die Forschungen von Dr. Max Uhle, dem Direktor der archäologischen Abtheilung der Universität von Kalifornien in Peru, soll es gewiß gemacht haben, daß schon zur Zeit des trojanischen Krieges dort ein Volk lebte, das sich einer noch höheren Kultur erfreute, als die Inkas.

— Alfred G. und Reginald C. Vanderbilt mußten im Polizeigericht zu Newport, R. J., je $10 Geldbuße und die Kosten bezahlen, weil sie mit ihren Automobils mit einer größeren Geschwindigkeit, als 10 Meilen die Stunde durch die Straßen gerast waren.

— In Baker City, Oreg., ist eine Untersuchung der Ausschreitungen im Gange, die im vorigen Sommer im Mormon Basin von Weißen gegen chinesische Bergleute verübt wurden. Letztere wurden geprügelt und beraubt und ihre Hütten in Brand gesteckt. Sie verlangen von der Regierung $100,000 Entschädigung.

Ausland.

— Alle Meldungen über den bevorstehenden Besuch des Königs Edward beim Papste, als ob ein solcher offiziell beschlossene Sache sei, werden als verfrüht bezeichnet.

— Gelegentlich des Kongresses katholischer Klubs in Brest, Frankreich, kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Katholiken und Sozialisten. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt.

— Die Eingeborenen von Tutuila (Amerikanisch-Samoa) sind angeblich durch die Ansprüche, welche von Seiten Deutscher auf dortige Ländereien erhoben worden sind, in hochgradige Aufregung versetzt worden.

— Konsular-Berichten zufolge hat der schlechte Ausfall der Reisernte, die Thätigkeit der Reformer und die Rebellion in Kwang Si, China, eine bitterböse Lage erzeugt, und es herrscht allgemein das Gefühl großer Unsicherheit.

— Aus Melilla, Marokko, wird gemeldet, daß die aufständischen Mauren die Festung Frajana genommen haben, nachdem sie ein Loch in die Festungsmauer gesprengt hatten. Einem Theil der Besatzung gelang es, nach Melilla zu entkommen.

— Zum ersten Mal wird auf den Straßenbahnen in Havana, Kuba, das Fahrgeld (5 Cents) in amerikanischer Münze erhoben, wie es der betr. Gesellschaft durch die Militär-Verwaltung zugestanden worden war. Bisher betrug das Fahrgeld etwa die Hälfte, 5 Centavos spanisch.

— Die Ottomanische Bagdad-Bahngesellschaft hat sich mit einem Kapital von $3,000,000 organisirt. Präsident der Gesellschaft ist Arthur Gwinner, einer der Direktoren der deutschen Bank in Berlin; Vize-Präsident ist Adolph Dernes, Leiter der Ottomanischen Bank in Paris. Der englische Vertreter im Direktorium ist noch nicht ernannt.

— General Carotti, der Befehlshaber des Militärbezirks Genua, besuchte in Begleitung des Präfekten und des amerikanischen Konsuls Richmond Pearson das amerikanische Geschwader. In den Toasts während des Mahles auf der „Chicago" wurde die Hoffnung auf weitere Festigung der Freundschaft zwischen beiden Ländern ausgesprochen.

— In dem Pariser Blatt „Petit Danphinois" wiederholt der Redakteur Besson die Behauptung, daß ein bekannter Politiker Namens Vervoort ihm Namens der Karthäuser-Mönche $200,000 bot, wenn er ihnen die Erlaubniß erwirken könne, in Frankreich zu bleiben. Von der genannten Summe, sagt er, waren $20,000 für Edgar Combes, dem Sohn des Premiers, bestimmt. Besson fordert die beiden Combes auf, die Sache vor die Gerichte zu bringen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gibraltar: Roma, von New York nach Neapel.
Tenerife: Hermonthis, von Tacoma und San Franzisko über Zentral- und Südamerika nach Hamburg.
Sagres: Sicilian Prince, von New York nach Neapel und Genua.
London: Minnetonka von New York; Cambrian von Boston.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.

Abgegangen.

New York: Liguria nach Neapel.
Gibraltar: Weimar und Umbria, von Genua und Neapel nach New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. nach New York. (Der bereits berühmt gewordene neue Schnelldampfer.)

Lokalbericht.

Er wurde geschossen.

Wie kam Louis D'Marie zu seinen Verletzungen?

In einem Bett im Mercy-Hospital liegt der 38jährige Louis D'Marie, 119 Orleans Str. wohnhaft, an Schußwunden im rechten Arm und in der rechten Seite leidend, während die Beamten der Bezirkswache an der 22. Straße sich bemühen, das den Vorfall umgebende Räthsel zu lösen. D'Marie wurde heute früh an der 21. Straße und Armour Avenue gefunden. Er war bewußtlos und kam erst nach langem Bemühen im Mercy-Hospital wieder zu sich. Der Verwundete verweigerte jede Auskunft darüber, wie er verletzt worden sei. Die Nachforschungen in der Gegend des Platzes, wo der Mann gefunden worden war, blieben erfolglos. Die Aerzte im Mercy-Hospital versichern, daß die Kugel D'Marie den Arm durchschlug und sich im Körper festsetzte.

* Achtung! Das neue Bier „All malt" ist vom besten Malz und böhmischen Hopfen hergestellt, und zu beziehen in Faß und Flaschen von der Northwestern Brewery. Telephon: North 626. 29mj,3mo,tX

Aus den Polizeigerichten.

Hat angeblich seines Knaben Sparbüchse heimlich ausgeleert.

Frau Heinze klagte heute dem Polizeirichter Dooley unter Thränen ihr Eheleid. Ihr Gatte, Hugo Heinze, hätte sie in der letzten Zeit häufig mißhandelt und wiederholt mit dem Tode bedroht. Durch alle Zimmer ihrer Wohnung, im Gebäude Nr. 1010 18. Str., habe er sie gestern gejagt, um sich auf's Neue an ihr zu vergreifen. Da sei sie in wilder Flucht auf die Straße hinausgestürmt und habe in ihrer Verzweiflung die Polizei um Schutz gegen den Mann angefleht, der doch eigentlich ihr Schützer und Schirmer, ihr Ernährer, ja ihr Liebstes auf der Welt sein sollte. Sie hätte ihm gestern Vorwürfe gemacht, weil er die gußeiserne Sparbüchse ihres Knaben geöffnet und ihres Inhaltes beraubt hätte. Daraus sei der Streit entstanden. „From Santa Claus" lautete die Aufschrift auf dem kleinen Behälter, und das Kind hätte bisher in dem süßen Wahn gelebt, der Weihnachtsmann habe ihm die blanken Nickel- und Kupfermünzen gebracht. Nun sei dem Kleinen der süße Wahn zerstört. In diesem Tone jammerte sie weiter. Hugo Heinze stand tiefbetrübt ihr gegenüber und gab zu, heimlich die Sparbüchse geleert zu haben. Zu $10 Strafe und Bezahlung der Gerichtskosten verdonnerte ihn der Richter.

W. J. Grosklus und J. L. Gittings hatten sich heute vor Richter Prindiville gegen die Anklage der Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen zu vertheidigen. Sie sind angeblich Mitglieder der „Montana Mining, Loan and Investment Co.", deren Geschäftsbureau, im Gebäude Nr. 225 Dearborn Str., gestern von der Polizei ausgehoben wurde. Detektive Wooldridge, welcher Grosklus und Gittings verhaftet hatte, ersuchte um Aufschub der Verhandlungen nach, um Zeit zur Ermittelung und Verhaftung des Geschäftsführers der Firma, J. Jacobs, zu gewinnen. Daraufhin wurde die Verhandlung bis zum 21. April vertagt.

Die wegen Führung eines ungesetzlichen Spiellokals gegen Harry Altizer, Geschäftsführer der Chicago Crescent Co., Chicago Mail Order Union und Star Distributors' Union von der Polizei erhobene Anklage kam heute vor Richter Prindiville zur Verhandlung, mußte aber wegen Mangels an Beweisen niedergeschlagen werden.

Kalifornien, Oregon und Washington.

Drei solide Züge täglich via Chicago & Northwestern-Bahn, 10:00 Vorm., 8:00 Abends (der elektrisch erleuchtete Overland Limited) und 11:30 Nachts. Feinste Bedienung; Schnellzüge. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. ap14,16,18,20,22,24,28,30

Eines Feuer-Bekämpfers Geschichte.

Wie der stärkste Mann im Philadelphia Feuer-Departement — einst der schwächste — seine Kraft und Gesundheit wiedererlangte durch Swamp-Root, das große Nieren- und Blasenmittel.

Hier ist die Geschichte eines Mannes, der am Rande des Grabes stand und durch Swamp Root gerettet wurde.

Wenn er zu Euch käme und sagte: „Mein Freund, haben Sie ein Nierenleiden: Schmerzt Ihr Rücken? Befinden Sie sich unwohl und wissen nicht genau, was Ihnen fehlt? Haben Sie Medizinen oder Doktoren versucht, ohne Nutzen zu erlangen? Sind Sie daran, zu verzweifeln? Dann thun Sie, was ich that, und Sie gesunden—Gebrauchen Sie Dr. Kilmers Swamp-Root! Ich weiß, es wird Sie heilen!"

Wenn er dies thun würde, würdet Ihr ihm glauben?

Würdet Ihr nicht, wenn Ihr leidet, seinen Rath befolgen, wohl wissend, daß er lebendiges, unumstößliches Zeugniß für die wunderbaren Vorzüge dieses großen natürlichen Heilmittels bietet?

Nun, dies ist genau, was Hugo Hutt, der stärkste Mann im Philadelphiaer Feuer-Departement, Held von hundert Kämpfen mit den Flammen, jetzt durch diese Zeitung thut.

Hugo Hutt war seit den letzten vier Jahren im Feuer-Departement in Philadelphia. Er ist im Spritzenhaus an der neunzehnten und Callowhill Straße. Herr Hutt ist als der stärkste Mann im Feuer-Departement bekannt und er hat viele Auszeichnungen bei athletischen Spielen wegen seiner Kraft im Sport erhalten.

Er ist auch Ex-Sergeant der Vereinigten Staaten Infanterie und war mehrere Jahre in Fort Niobrara, Nebr., stationirt. Herr Hutt diente auch im sechsten Pennsylvania-Regiment während des spanisch-amerikanischen Krieges.

Hugo Hutt, Philadelphiaer Feuerwehrmann.

Hier ist die Geschichte, wie er sie einem Vertreter von Philadelphias bester Zeitung, „The North American", erzählte:

„Sie werden es kaum glauben, wenn ich Ihnen erzähle, daß mein Körper einst so erkrankt war, daß meine Verwandten und Freunde von der Nachricht meines Todes nicht überrascht gewesen wären. Dies alles rührte von einem Nierenleiden her, von welchem ich keine Linderung erhalten konnte. Ich war seit einer Reihe von Jahren bei meinem Hausarzt in Behandlung, aber er vermochte mir nicht zu helfen. Ich konsultirte noch zwei berühmte Spezialisten auf Nierenkrankheiten, aber diese vermochten mir nur zeitweilige Linderung zu verschaffen. Ich hatte bereits meine Applikation eingereicht, der Armee beizutreten, wurde aber zurückgewiesen wegen meines geschwächten Körper-Zustandes.

„Mir wurde gerathen, das größte aller Mittel zu versuchen — Swamp-Root.

„Ich schrieb an Dr. Kilmer & Co. in Binghamton, N. Y., wegen einer Probeflasche und die Wirkung war so ausgesprochen, daß ich sogleich mehr davon von meinem Apotheker kaufte, mit dem Resultat, daß in verhältnißmäßig kurzer Zeit ich vollständig wiederhergestellt war und zu einem Mann wurde, wie Sie mich jetzt sehen.

„Ich diente mehrere Jahre in der Armee und seit den letzten vier Jahren war ich bei dem Philadelphiaer Feuer-Departement. Meine Arbeit in der Armee, wie auch im Bekämpfen von Feuer in Philadelphia, war sehr angestrengt und ich hätte sie nicht ausführen können, wäre ich nicht stark gewesen.

„Ich weiß nicht, was die Worte „Nieren-Leiden" jetzt bedeuten, und will es auch nicht wissen. Ich kann mich nicht anerkennend genug aussprechen über Swamp-Root. Ein paar Flaschen von diesem großartigen Mittel bewirkten mehr, als ein Dutzend Aerzte vermochten."

(Unterschrieben.) Hugo Hutt,
2223 Vine Str., Philadelphia, Pa.

Und dies ist ja nur die Geschichte eines Mannes — wenn der Durchschnitts-Leser einer Zeitung die Tausende von Zeugnissen, welche an Dr. Kilmer's in Bezug auf Swamp-Root gelangen, lesen könnte, so würden die Nierenleiden, womit die Menschheit jetzt behaftet ist, um volle 50 Prozent vermindert werden.

Alle diese Zeugnisse beweisen ohne Zweifel, daß das größte Heilmittel für Nieren-, Leber- und Blasenleiden ist

DR. KILMER'S SWAMP-ROOT

Das großartigste Mittel der Natur für die Leidenden.

Editorielle Notiz — Swamp-Root hat sich so erfolgreich erwiesen, daß spezielle Vorkehrungen getroffen worden sind, daß alle Leser, die es noch nicht versucht haben, eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten können, ebenfalls ein Buch, das Euch alles über Swamp-Root und seine wunderbaren Heilungen erzählt. Adresse: Dr. Kilmer & Co., Binghampton, N. Y. Wenn Ihr schreibt, so vergeßt nicht zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt. Die reguläre fünfzig Cts. und ein Dollar-Flaschen werden von allen Apothekern verkauft. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root — Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Erpressung.

Darauf soll angeblich die Klage gegen den Börsianer Brosseau hinauslaufen.

Wie seiner Zeit an vorliegender Stelle berichtet, hat ein Frl. Dorothy Mills, angeblich eine Studentin an der Universität Chicago, den reichen Börsianer J. P. Brosseau auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Der Grund zu der Klage wurde anfänglich geheim gehalten, inzwischen aber wurde bekannt, daß Brosseau, wie Frl. Mills wenigstens ihrem Anwalt erzählte, den Versuch gemacht haben soll, sie zu küssen, als sie ihm in Begleitung eines gewissen Charles A. Hundt einen Besuch in seiner Office abstattete. Sie war nebenbei als Agentin bei einer hiesigen Verlagsanstalt beschäftigt und suchte, wie sie behauptet, Brosseau auf, um ihm ein Kunstwerk zum Kauf anzubieten. Während sie mit ihm unterhandelte, soll sich Hundt im Nebenzimmer befunden, aber Alles gehört haben, was in der Office vorging. Charles H. Hamill, Brosseaus Rechtsbeistand, erklärte von Anfang an, daß es sich nur um einen Erpressungsversuch handle, der von Hundt ausgeheckt worden sei. Er habe es nicht nur auf Brosseau abgesehen gehabt, sondern auch noch auf mehrere andere reiche Geschäftsleute. Thatsache ist, daß Hundt und Frl. Mills auch Mayor Harrison einen Besuch abstatteten, der die Audienz aber sofort zu Ende brachte, als er erfuhr, daß er eine Buchagentin vor sich habe. Später soll das Frauenzimmer mehrere Male allein den Versuch gemacht haben, den Bürgermeister zu sprechen, soll aber stets abgewiesen worden sein. Nach der Behauptung der Polizei schmückt das Bildniß von Hundt schon seit einigen Jahren die Verbrechergallerie und sie hält ihn für einen gefährlichen Schwindler, der angeblich schon mehr wie einmal durch mehr als fragwürdige Methoden Geld aus bekannten Geschäftsleuten herausgeschlagen habe. Er war früher an hiesigen Zeitungen angestellt, in der letzten Zeit ertheilte er Sprachunterricht. Wie seine Frau erklärt, die er mit ihren beiden Kindern im größten Elend haben sitzen lassen soll, waren die Beziehungen von Hundt zu Frl. Mills nichts weniger als rein platonische, auch soll er ähnliche Beziehungen zu anderen Frauen unterhalten und Geld aus ihnen herausgeschlagen haben. Als Beweise für diese Behauptungen zeigt Frau Hundt Briefe an ihren Mann vor, die sie in dessen Kleidern gefunden haben will.

Malcolm Owen, der Anwalt von Dorothy Mills, stellte heute Mittag im Gerichtshofe vor Richter Tuley den Antrag auf Zurückziehung der Klage gegen Brosseau, und der Richter ertheilte ihm die nachgesuchte Erlaubniß, sodaß die Angelegenheit, wenigstens soweit die Zivilgerichte in Betracht kommen, damit aus der Welt geschafft ist. Dagegen dürfte sich möglicherweise noch das Kriminalgericht damit befassen. Wie Anwalt Hamill heute sagte, wird er Herrn Brosseau, der sich zur Zeit in New York befindet, nach seiner Rückkehr den Rath ertheilen, den Fall vor die Großgeschworenen zu bringen, und zwar mit der Begründung, daß Hundt und Dorothy Mills sich dazu verschworen hätten, einen Erpressungsversuch an ihm zu machen.

(Eingesandt)

An die Redaktion der „Abendpost".

Die Alexianer Brüder statten hierdurch der Schweizerischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft ihren herzlichsten Dank ab für das Geschenk von $100, welches dem Hospitl von Sekretär H. Woltert zugeschickt wurde.

Der Vorstand.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Appel, Henry, 23 J., 179 O. Ohio Str.
Bichters, Rudolph, 51 J., 417 S. State Str.
Becker, John, 14 J., 140 Seminary Ave.
Bastian, Elisabeth, 17 J., 991 Halsted Str.
Grise, Katherine, 27 J., 264 S. Morgan Str.
Hartman, Fanny A., 71 J., 2122 Wentworth Ave.
Hartz, James, 32 J., 10738 Buffalo Ave.
Kos, Magdalena, 26 J., 4956 Loomis Str.
Krueger, Minnie, 16 J., 500 Hastings Str.
Kirsch, Karoline, 21 J., 43 Segee Str.
Lankes, Mary, 44 J., 114 W. 23. Place.
Martin, Valentin, 59 J., 2326 Barnard Str.
Mueller, William, 48 J., 297 Larrabee Str.
Oehman, Amanda C., 24 J., 2247 Wentworth Ave.
Seibert, Walter, 8 J., 796 Fulton Str.
Webert, Becky, 26 J., 250 Laflin Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Arthur L. Bradley, Helen Altmeyer, 24, 22.
Harrison S. Reil, May O. Russell, 29, 27.
Robert K. Plumleigh, May L. Gromberg, 23, 21.
Fred B. Walke, Emma Messing, 26, 19.
William H. H. Grant, Eva M. Harrington, 53, 39.
Henry Manka, Catherine Miller, 22, 20.
John Goran, Katherine Kerwin, 28, 23.
Bert Journay, Marie L. Sonnemann, 28, 26.
James Weldon, Johanna J. Reidy, 29, 21.
George B. Eich, Julia A. Strutz, 28, 27.
Mathias B. Sorenson, Pauline Hanson, 23, 21.
Giuseppe Farenga, Lillian Foß, 23, 19.
Louis E. Meyer, Bertha Albrecht, 25, 21.
John Thalmann, Susie Weinz, 28, 21.
Robert J. Trischman, Louise Boesen, 27, 21.
Samuel P. Robinson, Eleanor M. Peake, 38, 28.
Charles T. Benner, Bertha T. Haas, 26, 25.
Enoch Cooper, Jennie Preston, 34, 37.
Adolph Finck, Jeanette Finck, 25, 21.
Joseph M. Roser, Wilhelmine Kornbrodt, 27, 17.
Abraham Rafolovitz, Bessie Großman, 21, 22.
Charles F. Day, Susie Richardson, 30, 21.
Edward Riley, Mary Keefe, 21, 18.
Ernest Breitbarth, Mary Breitbarth, 28, 22.
Frank Podojil, Mary Novak, 27, 23.
Leo Mayer, Sophie Holtz, 28, 29.
Martin Kutas, Amelia Menarska, 22, 23.
William J. Dunn, Elisabeth C. Mooney, 24, 18.
Jakob Malinovitz, Esther Baumann, 38, 26.
Frank O'Brien, Agnes Shaw, 22, 18.
Anton Haug, Rose D. McCabe, 21, 19.
James A. Lynch, Annie E. Galliger, 34, 32.
Michael Babely, Barbara Gajdor, 26, 19.
Newton M. Young, E. Josephine Smith, 21, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Theresa gegen Frank Skaggs, Verlassen; Fred gegen Leona Geiger, Verlassen; Amanda gegen Henry Sylvander, grausame Behandlung; Christine gegen Grace Koston, Ehebruch; Isabelle gegen Alfred C. Grosse, Trunksucht; Babetta gegen Conrad J. Czarra, grausame Behandlung; Wilhelmine gegen Hugo Waldo, grausame Behandlung; Maximilian gegen Victoria Maringa, Verlassen; Ada gegen Alva B. Cooke, grausame Behandlung; William E. gegen Bertie Cox, Verlassen; Kate gegen Henry C. Stacey, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Barnett Smith, Verbindlichkeiten $8,136; Bestände $60.
Anna D. Wallace, Verbindlichkeiten $2,290; Bestände $55.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Salem Congregational Church, 573 S. Lincoln Str., 2-stöck. Pastoratsgebäude, $4,500.
Frau Augusta Lehman, 225 bis 237 Lake View Ave., hinten, 2-stöck. Privatbarn, $3,000.
Henry Simpson, 9281 Touhy Ave., 2-stöck. Flat-Gebäude, $4,000.
O. C. Anderson, 936 bis 944 Lake Ave., 2-stöck. Flatgebäude, $14,000.
H. E. Wold, 1411 Monticello Ave., 1-stöck. Anbau, $1,300.
Nachlaß von William H. Brown, 357½ bis 363 Rush Str., 4-stöck. innerer Umbau, $2,000.
Fred C. Malzahn, 1362 N. Marshfield Ave., 1-stöck. Frame Cottage, $1,000.

Absolut sichere Anlage

290,000,000 Mark

Deutsche Reichs-Anleihe

Dreiprozentige Bonds

werden am 17. April zum offiziellen Subskriptionspreis von

92 Prozent und Zinsen

in Deutschland zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Anleihe ist eingetheilt in Bonds von Mark 200, 500, 1000, 2000 und 5000. Halbjährliche Zins-Koupons werden bei uns eingelöst.

Anmeldungen von kleinen oder großen Beträgen, je nach Wunsch, werden von den Unterzeichneten bis zum **16. April**, 3 Uhr Nachmittags, entgegengenommen.

OTIS, WILSON & CO., Bankgeschäft,
182 La Salle Str., The Temple, Chicago.

Korrespondenten der Deutschen Bank, Berlin. Dresdner Bank, Berlin.

Im Fieberwahn.

Der 28 Jahre zählende Rechtsanwalt Ely Moses, ein unverheiratheter Mann, stürzte sich heute Morgen in einem unbewachten Augenblick im Fieberwahn aus einem Fenster seiner Wohnung im zweiten Stockwerk des Hauses 3848 Prairie Avenue und erlitt einen schweren Bruch des rechten Beines und eines Handgelenkes. Der Verunglückte fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

* Der Schauspieler Stanley Johns, welcher in einem Theater auf der Südseite beschäftigt ist, wurde heute früh, an Laudanum-Vergiftung leidend, aus dem Palace-Hotel, 101 N. Clark Str., nach dem County-Hospital gebracht. Man vermuthet, daß der Mann einen Selbstmordversuch gemacht habe, doch liegen für diese Annahme keine Beweise vor. Der Zustand des Mannes ist bedenklich. Johns war, als man ihn fand, bewußtlos. Auf dem Boden lag ein leeres Fläschchen, in dem das Gift gewesen war.

* Babette Czarra hat ihren Gatten, Dr. Konrad Czarra, 4600 Calumet Ave., im Superiorgericht auf Scheidung verklagt. Er soll sie bei zwei Gelegenheiten mit der Faust ins Gesicht geschlagen und ihr, als sie am Ostersonntag von der Kirche heimkehrte, den Zutritt zu ihrer Wohnung verweigert haben

* Vorsteher Doherty vom Straßenamt hat die Besitzer der Grundstücke an der Sherman Straße, zwischen Van Buren und Harrison Straße auf den schauderhaften Zustand des Pflasters ihrer Straße aufmerksam gemacht und sie aufgefordert, die Straße doch ja neu pflastern zu lassen, ehe der große neue Bahnhof der Rock Island-Bahn fertig wird.

Leset die „Sonntagpost".

Ein Kind verhungert.

Einen grausigen Abschluß hat eine Familientragödie, die sich bei Alandudno in Wales abgespielt hat, gefunden. Dort hatte eine Mutter ihre drei Kinder von einer 150 Fuß hohen, steil aus dem Meere aufsteigenden Klippe hinabgeschleudert und war dann selbst nachgesprungen. Ein zehnjähriger Sohn war fortgelaufen und so dem auch ihm zugedachten Schicksale entgangen. Man hatte angenommen, daß alle vier Personen ihren Tod in den Meeresfluthen gefunden hätten. Um aber den Schauplatz der Tragödie genau zu untersuchen, wurde vor einigen Tagen ein Mann an einem Seile die Klippe hinabgelassen. Ungefähr in der Mitte des Abhangs fand er einen Spalt, der sich etwa zwölf Fuß tief in den Felsen hineinzieht, und im äußersten Winkel entdeckte er die Leiche eines Kindes, eines fünfjährigen Mädchens. Nicht ein Knochen im Körper war gebrochen, und äußere Verletzungen waren nicht wahrnehmbar. Offenbar war das Kind, als die Mutter es über den Rand der Klippe stieß, in den Spalt gefallen, hatte sich dort verkrochen und war der Kälte und dem Hunger erlegen.

— Boshaft. — Herr A.: Unsern armen Freund sieht man ja gar nicht mehr, seit er geheirathet wurde.—Herr B.: Kein Wunder, er kann ja nicht ausgehen. — Herr A.: Warum nicht? Ist er etwa gar krank? — Herr B.: Das nicht, aber seine Frau hat die Hosen an.

$13.50 nach St. Paul, Minneapolis und zurück.

Via Chicago & Northwestern-Bahn, den 14., 21. und 28. gut für 21 Tage. Verläßt Chicago um 9:00 Vorm., 6:30 Nachm. (elektrisch erlauchtet), 8:00 Abends und 10:00 Abends. Schnelle Züge, prächtige Ausstattung, unübertreffliche Dining Car-Bedienung. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. ap15,16,18,20,22,24,28,30

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gemeinsame Abwehr.

Von der Verbrüderung der europäischen Völker hat schon das Mittelalter geträumt. Während aber damals die gemeinsame Religion als Grundlage dienen sollte, wird heutzutage davon geredet, die Nationen Europas mittels ihrer gemeinschaftlichen Wirthschaftsinteressen aneinander zu fesseln. Ob der Eigennutz ein stärkeres Bindemittel sein würde, als der Glaube, könnte natürlich erst die Erfahrung lehren. Die Kreuzritter zankten sich bekanntlich gerade vor den Thoren Jerusalems und kehrten mit feindseligeren Gefühlen heim, als sie je vor dem Auszuge gehegt hatten. Trotzdem ist es ja aber möglich, daß in unserem erleuchteten Zeitalter die Rücksichten auf den Geldbeutel einen Völkerbund fester zusammenhalten würden. Nur fragt es sich, wie er zustande gebracht werden kann.

Diese Frage will u. A. wieder einmal eine Laienversammlung beantworten, die in Rom zusammengetreten ist und sich „Internationaler Landwirthschaftskongreß" nennt. Als die treibenden Geister dieses „Kongresses" kann man wohl die angeblich immer nothleidenden Großgrundbesitzer Deutschlands und Oesterreich-Ungarns betrachten, die zwar auch nicht wie Brüder beisammen wohnen, aber wenigstens den Haß gegen den überseeischen Wettbewerb theilen. Wie stark Rußland, Frankreich, Italien und andere ackerbautreibende Länder in Rom vertreten sind, wird nicht mitgetheilt, doch kann man wohl einen Schluß aus der Thatsache ziehen, daß bisher alle Anträge entweder von deutschen oder von österreichisch-ungarischen „Delegaten" gestellt worden sind. Der Inhalt dieser Anträge aber läßt sich in dem Satze zusammenfassen: Zollkrieg gegen alle außereuropäische Länder und insbesondere gegen die Ver. Staaten von Amerika!

An die Möglichkeit der Begründung eines europäischen Zollvereins scheint man allerdings nicht zu glauben. Dagegen hält man es für denkbar, daß die verschiedenen europäischen Staaten sich dahin verständigen könnten, in ihren Zolltarifen „den Unterschied zwischen den natürlichen Produktionsbedingungen zu berücksichtigen". Mit anderen Worten heißt das wohl, daß sie einen Maximal- und einen Minimaltarif einführen und sich gegenseitig den letzteren bewilligen, den ersteren aber auf die Ver. Staaten und die britischen Kolonien anwenden sollten. Bis zu einem gewissen Grade ist ja dieser Plan bereits verwirklicht. Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland und Frankreich haben bekanntlich ihre Zölle bedeutend erhöht, und zwar mit der eingestandenen Absicht, sie gegen gewisse „Zugeständnisse" mehr oder weniger zu ermäßigen. Indessen hat keiner dieser Staaten erklärt, daß er die nichteuropäischen Länder anders zu behandeln gedenkt, als die europäischen. Wenn die Ver. Staaten ebenso große Zugeständnisse machen, wie beispielsweise Rußland an Deutschland, so können sie auch die gleichen Zollerleichterungen durchsetzen. Der Vorschlag, den Maximaltarif unter allen Umständen gegen die große Republik, Kanada und Australien in Anwendung zu bringen, weil in diesen Ländern die natürlichen Produktionsbedingungen günstiger sind, als in jedem europäischen Staate, ist ebenso neu wie kühn.

Seiner Ausführung dürften sich jedoch unübersteigliche Hindernisse in den Weg stellen. Denn diejenigen europäischen Schutzzolländer, die eine starke überseeische Ausfuhr haben, werden sich wohl hüten, ihre besten Kunden vor den Kopf zu stoßen. Deutschland verkauft ungleich mehr an die Ver. Staaten, als an Italien oder Frankreich und befindet sich deshalb in einer ganz anderen Lage, als die genannten Länder, oder als Oesterreich-Ungarn und Rußland. Letzteres besonders könnte durch einen Zollkrieg mit der amerikanischen Republik keinen nennenswerthen Schaden erleiden, wogegen Deutschland durch einen solchen Krieg einige seiner blühendsten Industriezweige nahezu zugrunde richten würde. Daher werden die Regierungen, die doch alle Wirthschaftsbetriebe fördern wollen, den Vorschlag mit ganz anderen Augen ansehen, als die in Rom versammelten Agrarier, die ausschließlich an das Wohl der Landwirthschaft denken.

Ueberdies werden sich voraussichtlich nicht einmal die Agrarier zu einigen vermögen. Die ostelbischen Junker mögen nichts gegen die Einfuhr von französischem und italienischem Weine oder Frühgemüse einzuwenden haben, wohl aber werden die süddeutschen Winzer und Gärtner gegen die „verderbliche" Konkurrenz kräftig geschützt sein wollen. Auf der anderen Seite werden die Ostelbier von einer wesentlich erhöhten Einfuhr von Körnerfrüchten und Vieh aus Rußland und Oesterreich-Ungarn nichts wissen wollen, und so wird immer ein Interesse dem anderen gegenüberstehen. Läßt sich kein europäischer Zollverein begründen, so wird sich auch keine Verständigung zur gemeinsamen Abwehr des überseeischen Wettbewerbes erzielen lassen. Und das ist ein Glück für die europäischen Verbraucher, die doch am Ende ihren Magen befriedigen müssen.

Zur Förderung der Wahrheit.

Auch aus der Giftblume kann man Honig saugen und auch aus dem Quay-beherrschten Pennsylvania mag eine gesetzgeberische Leistung kommen, die allgemeinen Beifall verdient und Manchen so herrlich scheinen wird, wie dem sechzehnjährigen Backfischherzen der schaumgefüllte Windbeutel. Wer das bisher noch nicht wußte, mag es jetzt erfahren.

Die Gesetzgebung des „Schlußsteinstaates" hat dieser Tage eine neue „Verleumdungsbill" angenommen, und diese Bill hat sich der besonderen Fürsorge des Senators Penrose erfreut, welcher eigens, um sie zur Annahme zu bringen, von Washington nach Harrisburg eilte und den sogenannten republikanischen Gesetzgebern des Staates den Wunsch und Willen ihres Herrn und Meisters kundgab. Das große Interesse des Bosses von Pennsylvania an der Bill erklärt sich leicht genug. Denn die Bill richtet sich besonders scharf gegen die „Karrikaturen" — die Zeichnungen, in welchen die mehr oder weniger berühmten Herren verspottet und ihre hervorstechenden Charaktereigenschaften dem Publikum im Bilde klar gemacht werden — und dergleichen ist den großen Männern immer unangenehm gewesen. Wie sagte doch Bill Tweed, als er befragt wurde, was er von der Preßkampagne gegen den Tammanyring denke? Von dem Geschreibsel der Zeitungen wurde Herr Tweed, nach seiner Erklärung, nur wenig berührt, denn seine lieben „Konstituenten" waren von der Wissenschaft nicht angekränkelt und konnten in der großen Mehrzahl nicht lesen, aber die Zeichnungen! — die waren ihm vom Grunde seines Herzens aus zuwider, denn „jedermann kann ein Bild verstehen". Die Nation ist heute zwar viel gebildeter, als sie vor dreißig Jahren war, und kein Staatsmann würde es mehr wagen, zu erklären, er mache sich nichts aus der Zeitungsschreiberei, weil seine „Konstituenten" nicht lesen können, aber die „Karrikatur" ist deshalb von ihnen heute doch immer noch weit mehr gefürchtet, als das geschriebene Wort; sie macht dem Beschauer den Gedanken, der ihm beigebracht werden soll, so schön mundgerecht, daß er sich dabei gar nicht anzustrengen braucht und gibt ihm die Würze des Humors, die den aufgedrungenen Happen schmackhaft macht. Auch Herr Quay und seine Getreuen haben, wie weiland Herr Tweed, und möglicherweise aus denselben Gründen, unter der Karrikatur viel zu leiden gehabt und es ist daher ganz erklärlich, daß sie in dem Gesetze die Veröffentlichung irgend einer Karrikatur verbieten, so lange der Verspottete nicht selbst seine Einwilligung dazu gab.

Diese Bestimmung ist es nun natürlich nicht, die gelobt werden soll, denn es ist wahrscheinlich, daß sie sich als ein Schlag in's Wasser erweisen wird. Sie wird sich leicht genug umgehen lassen, oder es wird den Leuten, die sich gekränkt fühlen, doch nicht so leicht werden, eine Verurtheilung zu erlangen, so lange ihre Namen nicht auf oder unter den Spottzeichnungen erscheinen. Denn wenn zum Beispiel unter dem Gesetze ein Philadelphiaer Blatt das Bild eines Sträflings bringen würde, dessen Gesichtszüge zufällig einige Aehnlichkeit mit denen des Herrn Quay aufwiesen, so könnte Herr Quay doch kaum behaupten, daß das sein Bildniß sei, denn er sitzt ja im Bundessenat und nicht im Zuchthaus und die Bundessenatoren tragen keine Zebrakleider.

Das Verbot der Karrikatur wird, auch wenn die Gerichte das Gesetz anerkennen, doch zumeist nur todter Buchstabe bleiben und höchstens die eine Folge haben, daß zu dem Karrikaturenzeichnen in Zukunft ein wenig mehr Witz verwendet werden muß, als das in der neuern Zeit der Fall war, und das könnte sicherlich nichts schaden. Aber das Gesetz geht viel weiter. Es verbietet nicht nur die Veröffentlichung von Karrikaturen, sondern die von Porträts überhaupt, solange nicht die schriftliche Zustimmung der betreffenden Person erlangt wurde; und es verbietet sogar die Veröffentlichung irgendwelcher „persönlichen Notiz" ohne solche Zustimmung!

Die Bill wird von dem Gouverneur von Pennsylvania unterzeichnet werden und das Gesetz sollte von Seiten der Gerichte Bestätigung finden. Die anderen Bundesstaaten sollten sich beeilen, dem guten Beispiel nachzuahmen und ähnliche Gesetze zu schaffen, vielleicht unter Weglassung des Verbotes der Karrikatur. Denn abgesehen von dem gegen letzteres erhobenen Einwand ist das Gesetz einwandfrei. Es ist mehr als das: es ist ausgezeichnet. Es beschützt die Person; es erkennt dem Menschen das Recht auf sein eigenes Konterfei zu, das so oft verletzt wurde. Es wird uns die Wahrheit geben, wo bisher die Lüge und Heuchelei herrschten. Es wird uns ein mächtiges Hilfsmittel zum Menschenstudium sein und einer vielverleumdeten Presse Gerechtigkeit verschaffen. Es wird dafür sorgen, daß zarte Gefühle nicht verletzt werden und das stolze Selbstbewußtsein Anderer in's rechte Licht rücken. Und so weiter. Man kann begeistert werden im Singen des Lobes dieses Gesetzes! — —

Denn warum? Unter diesem Gesetze wird es nicht gestattet sein, das Konterfei eines Einbrechers abzudrucken und gleich neben dem einer Gesellschaftsschönen zu veröffentlichen (sofern der Mann nicht seine Einwilligung gab) und ihn so in den Geruch der Sensationslust und persönlichen Eitelkeit zu bringen. Man wird aber auch die Porträts der Gesellschaftsführerinnen, der Ehe- und Scheidungslustigen, der Durchgängerinnen und Verlassenen nicht mehr veröffentlichen dürfen, ohne deren Einwilligung. —

Schade drum? Was ist schade?! Daß dann unsere Weltblätter aufhören würden, interessante Bilderbogen zu sein? Wird ihnen ja gar nicht einfallen. Sie werden interessanter sei, als sie je waren. Denn man wird mit ihrer Hilfe gründliches Menschenstudium betreiben können. Man wird dann genau wissen, daß die Damen, deren Bilder erscheinen, die Veröffentlichung wünschen. Man hat das zwar bisher auch geglaubt, aber man hat nicht widersprechen können, wenn die Schöne, welche doch ihr Bild hergab, nachher erklärte, daß sie fürchterlich „geschockt" worden sei durch die „Indiskretion" der Zeitung. Man wird ganz genau wissen, woran man ist. Es wird der Zeitung nicht mehr möglich sein, wirklich zarte Gefühle zu verletzen, aber es wird auch nicht mehr möglich sein, zartes Empfinden vorzuheucheln. Wir werden mehr Wahrheit haben und nach Wahrheit, der ganzen Wahrheit und nichts als Wahrheit sollen wir allezeit streben.

Das neue Verleumdungsgesetz Pennsylvaniens ist großartig! Es ist ein Gesetz gegen Lüge und Heuchelei.

„Der Giftbaum der Börse."

Daß die Wahrheit, wie oft man sie auch zu Boden trete, immer wieder auferstehe, versichert ein tröstlicher Spruch. Minder tröstlich ist es, daß in solcher Hinsicht die Wahrheit nichts vor der Dummheit voraus hat. Auch die Dummheit ist nicht umzubringen und nicht auszurotten. Je größer und dicker und handgreiflicher sie ist, desto sicherer ihre Immer-wieder-Auferstehung.

Als schlagendes Beispiel dafür kann eine Gesetzvorlage gelten, die in diesen Tagen in der Illinoiser Staatslegislatur aufgetaucht ist, auch flugs von dem zuständigen Ausschusse gutgeheißen und zur Annahme empfohlen worden ist. Es ist der alte Versuch zur Unterdrückung des Börsenhandels, der schon hundertmal gemacht und genau ebenso viele mal fehlgeschlagen ist: — in der Ausführung stets das Gegentheil dessen bewirkt hat, was erreicht werden sollte. Der alte Wahnsinn, daß zwischen Handel und Produktion nothwendig ein feindlicher Gegensatz bestehe, und man die Freiheit des Handels todtschlagen müsse, damit der Produzent den größtmöglichen Ertrag für seine Arbeit erlange.

Wenn auf der Börse kein Weizen verkauft würde, dann müßten die Weizenverbraucher zum Weizenbauern kommen und der Bauer wäre in der Lage, die Preise zu bestimmen, statt daß sie jetzt — wie er glaubt zu seinem Nachtheil — von der Börse gemacht werden. Damit der Bauer zu seinem vermeintlichen Rechte und Nutzen gelange, soll der Staat einschreiten und der Börse den Garaus machen. Also verlangts die besagte Gesetzvorlage. Es soll darnach „ungesetzlich sein, daß irgend welche Person oder eine Körperschaft, Gesellschaft oder Theilhaberschaft irgendwo in diesem Staate den Verkauf oder Ankauf irgend welcher Art von Getreide oder sonstigem landwirthschaftlichem Erzeugniß betreibe; es sei denn, daß bei jedem solchen Verkauf der Käufer die thatsächliche Ablieferung der gekauften Waare erwartet, und daß Niemand verkaufen darf, der nicht zur Zeit der Eigenthümer des verkauften Getreides oder sonstigen Produktes ist."

Auf ähnliche intelligente Weise hat man vor etlichen Jahren in Deutschland auf Betreiben der dortigen Agrarier „dem Giftbaum der Börse" die Axt an die Wurzeln legen wollen. Der Baum wurde glücklich verkrüppelt. Aber die schlauen Agrarier waren schlimmer dran als zuvor. Es traf ein, was im Lichte aller Erfahrung vorausgesagt worden. Nicht die Händler, sondern die Erzeuger haben den Hauptschaden gehabt. Das Geschrei über die Nothlage der deutschen Landwirthschaft ist von Jahr zu Jahr lauter geworden. Jetzt soll dort die Erhöhung des Zolltarifs die guten Preise bringen, die vorher der Schlag gegen den Börsenhandel hatte herbeiführen sollen. Während man hier, wo der Farmerstand allmählig erkannt hat, daß ihm der hohe Zollschutz nichts nützt, auf den Kampf wider die Börse zurückfällt.

Weil auf der Börse nicht jeder Verkaufer schon thatsächlich besitzt, was er verkauft und nicht jedem Kaufe thatsächliche Lieferung folgt, ist unter den Farmern und wohl auch noch sonstwo die Auffassung entstanden, daß das ganze Börsengeschäft nichts als Windgeschäft sei. Es wird von Windweizen u. s. w. gesprochen. Und weil der Windweizen, ungleich dem wirklichen Weizen, nichts herzustellen kostet, so könne er natürlich auch wohlfeiler verkauft werden als dieser. Und weil ferner auf der Börse (durch die Windverkäufe) der allgemeine Marktpreis gemacht werde, so sei es doch klar, wie der Börsenhandel zum Schaden der Produzenten die Preise drücke; und wie die letzteren gewinnen müßten, wenn die Börse unterdrückt und aus der Welt geschafft wäre. — Dies in der Nußschale das Argument der Börsengegner. Und deshalb soll „Keiner verkaufen dürfen, was er nicht hat".

* * *

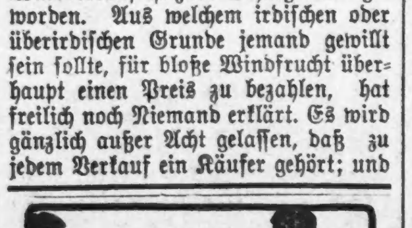
Das Wort von Windweizen und Windverkauf ist zum Schlagwort geworden. Aus welchem irdischen oder überirdischen Grunde jemand gewillt sein sollte, für bloße Windfrucht überhaupt einen Preis zu bezahlen, hat freilich noch Niemand erklärt. Es wird gänzlich außer Acht gelassen, daß zu jedem Verkauf ein Käufer gehört; und daß da, wo der Käufer fehlt, auch kein Verkauf möglich ist. Es wird ferner außer Acht gelassen, daß die Regeln der Börse jeden Verkäufer verpflichten, auf Verlangen die verkaufte Waare zu liefern; und jeden Käufer verpflichten, anzunehmen, was er gekauft hat und den ausbedungenen Preis zu bezahlen. Wie wären anders die gelegentlich vorkommenden „Corners" möglich: die aus Ueberverkäufen entstehenden plötzlichen Preissteigerungen, wenn die verkaufte Waare nicht in genügender Menge bis zum vereinbarten Lieferungstermin beschafft werden kann? „Windweizen" — leere Luft — kann unmöglich „gecornert" werden.

Daß die Umsätze auf der Börse oft den Betrag der thatsächlich vorhandenen Vorräthe übersteigen, ist wahr genug. Daß von Vielen der Börsenhandel zum Börsenspiel gemacht wird, ist ebenfalls wahr. Was aber Alles nichts an der entscheidenden Thatsache ändert, daß die Börse der Platz ist, wo Angebot und Nachfrage sich zusammen finden — wirkliches Angebot, wirkliche Nachfrage — und daß ein solcher Platz, wo die geschäftlichen Strömungen aus allen Richtungen zusammentreffen und von dem aus, wie von keinem andern, die thatsächlichen Verhältnisse und Bedürfnisse des Marktes sich überblicken lassen — daß ein solcher Platz eine Nothwendigkeit ist: nicht für den Geschäftsmann allein, sondern für die Gesammtheit, für Erzeuger und Verbraucher zumal.

Wie schon gesagt: wer auf der Börse Weizen verkauft hat, ist verpflichtet, den Weizen zu liefern, wenn ihn der Käufer verlangt; und der Käufer ist zur Zahlung des ausgemachten Preises verpflichtet, wenn der Verkäufer zur bedungenen Zeit mit der Lieferung kommt. Und was von Weizen gilt, gilt von Welschkorn, Baumwolle und allen anderen Handelsgegenständen. Wenn trotzdem das Geschäft häufig nur mit Zahlung des Preisunterschiedes erledigt wird — des Unterschiedes zwischen dem Preise, zu welchem der Handel abgeschlossen ist, und dem (Börsen-)Marktpreise am Lieferungstermin — so ist es völlig klar, daß dieser Marktpreis und der thatsächliche Marktwerth ein und dasselbe sein müssen. Niemand würde den Börsenpreis statt der Waare nehmen, wenn die Waare mehr werth wäre, als diesen Preis. Niemand würde den Börsenpreis zahlen statt die Waare zu liefern, wenn die Waare weniger werth wäre, als diesen Preis.

Der Börsenpreis ist einfach der Preis, der sich aus der Lage des Marktes durch Angebot und Nachfrage ergibt. Der Gewinner im Börsenspiel ist allemal der, welcher die Lage des Marktes — die Größe der vorhandenen und zu erwartenden Vorräthe und die Größe des vorhandenen und zu erwartenden Bedürfnisses — am richtigsten beurtheilt hat. Indem die Börse durch Zusammenbringung von Angebot und Nachfrage der ganzen Welt einen beständigen Markt und einen allgemein bekannten und anerkannten Marktpreis schafft, verschafft sie zugleich dem Landwirth die Gelegenheit, jederzeit den vollen Marktwerth seiner Erzeugnisse zu erlangen. Der Farmer erfährt diesen Preis, so gut wie ihn der Händler erfährt. Er kann demzufolge nicht übervortheilt werden, wie es anders, wenn es keinen solchen Markt gäbe und er solche Kenntniß nicht hätte, der Fall sein würde. Er erhält einen besseren Preis, als er erhalten könnte, wenn Niemand verkaufen dürfte, was er nicht hat. Der Händler, der noch vor Einbringung der Ernte Verkäufe auf künftige Lieferung abschließt und damit sicheren Absatzes und eines sicheren Preises sich vergewissert, ist selbstverständlich in der Lage dem Farmer bessere Preise zu zahlen, als wenn er solche Gewißheit nicht hätte und deshalb fürchten müßte, seine Vorräthe nicht los werden zu können oder doch nur einen geringeren Preis dafür zu erlangen. Indem es Tausende solcher Händler gibt, die allesammt mit einander im Einkauf wie im Verkauf in Wettbewerb stehen und kaufen müssen, um verkaufen zu können, hat auch der Farmer die volle Gewißheit, stets den höchsten Preis zu erlangen, der nach der Lage des Marktes gezahlt werden kann.

Die Börse ist keine Sonntagschule. Das Börsenspiel ist ein Laster und unkluge Spekulation hat schon Tausende zu Grunde gerichtet. Aber gespielt und spekulirt würde werden, auch ohne Börse; während deren Unterdrückung zugleich mit gefährlichem Spiel und gefährlicher Spekulation das gesammte legitime Börsengeschäft zu Grunde richten würde, worunter Verbraucher wie Erzeuger zu leiden haben würden: — die Herren Bauern zu allermeist.



Wichtigster Kleider- und Ausstattungswaaren-Einkauf, der je in Chicago gemacht wurde — gerade im Anfang der Saison. Das $150,000 Lager von Work Bros. & Co., gekauft zu 30c am Dollar, wird verkauft auf dem alten Work Bros. Platz, Nordwest-Ecke Jackson und Fifth Avenue, gerade wie gekauft, zu 30c am Dollar. Seht nach der Mittwoch-Zeitung wegen der Eröffnungs-Ankündigung. ★ ★ ★ ★ ★

D. D. BOWERSOCK, Jackson & Fifth Ave.

Noch ein Adelsprozeß.

In Prag fand ein heiterer „Adelsprozeß" vor dem Strafgericht seine Entscheidung. Wladimir Z., ein ehrsamer Gutsbesitzer aus Prag's Umgebung, hegte schon lange, wie die Bohemia schreibt, die stille Ueberzeugung, daß er einem alten Adelsgeschlecht entstamme, indes fehlte es ihm an greifbaren Beweisen. Man versteht seine Freude, als endlich auch für ihn ein Genealoge, erstand, der bereit war, „Brief und Urkund" ausfindig zu machen, es war freilich nur ein Dekorationsmaler, aber was verschlug das Wladimir? Bald sollte er das kostbare Schriftstück, das ihm die Freiherrnkrone zusprach, in Empfang nehmen. Gern zahlte er den bedingenen Lohn, als er einer geheimnißvollen Schachtel den Akt entnahm, der folgenden Wortlaut hatte: „Wir Ferdinand I. thun kund jedermänniglich, daß Wir unseren lieben, getreuen, ehren- und dynstfesten Bartolomäus, Primator Unserer getreuen Stadt Ziblochowitz in Markgrafschaft Mähren in Erwägung seiner alleweiligen Verdienste in Suff, Truff und Menagierung, Unserer kaiserlichen Militart und seiner allezeit getreuen Gesinnung in den Adelstand des heiligen Römisch-Deutschen Reichs und Unserer gesammten angeborenen Erblande und ihme allmäniglich geruhen seinen ihm allmänniglich seinen Nachkommen das Prädikat von Ziblochowitz zugestehen geruhen."

Nicht achtete sein freudetrunkenes Auge der sonderbaren Fassung des Textes, nicht des Siegels, dessen Abdruck so viel Aehnlichkeit mit — einem alten Zwanigkreuzerstück aufwies. Er war entschlossen, nunmehr um die Adelszuerkennung einzukommen. In seinem Glücksgefühl störten ihn nur die merkwürdigen Ansichtskarten, die er nun täglich zugesandt erhielt und die lauter Anspielungen auf seine frische Baronie enthielten. Langsam nur ging ihm ein Licht auf. Erst als gegen ihn sogar bei der Polizei eine Strafanzeige wegen Fälschung öffentlicher Urkunden erstattet wurde, riß seine Geduld und er verklagte nun den Dekorationsmaler und dessen Onkel, der die erwähnte Anzeige erstattet hatte. Jetzt standen der Dekorationsmaler Fr. Pelikan und dessen Onkel vor Gericht. Der Gerichtshof sprach Pelikan des Verbrechens der Erpressung der Uebertretung und der Ehrenbeleidigung schuldig und verurtheilte ihn zu drei Monaten Kerkers, den Onkel wegen Ehrenbeleidigung zu acht Tagen Arrest.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Margarethe Alberg

gestern, den 13. April, Nachm. 3 Uhr, im Alter von 73 Jahren und zwei Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vorm. 9 Uhr vom Trauerhause, 407 S. Paulina Str., nach der Heil. Dreifaltigkeitskirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Alberg, Gatte.
Jacob und **Frank Alberg**, Söhne.
Katharina Günzel, **Margaretha Witz**, Töchter.
Tillie und **Rosie Alberg**, Schwiegertöchter.
Oscar Günzel und **Louis Witz**, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Enkelinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Mary Pesanske geb. **Rohn**

im Alter von 44 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen am 12. April um 1 Uhr Nachmittags sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 15. April, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 114 W. 23. Place, nach der Dreieinigkeitskirche, Ecke Robey Str. und 22. Place, und von dort aus nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Pesanske, Gatte.
Rose Pesanske, Tochter, **Rudolph Wegner**, Sohn.
Minna Thomas, Schwester.
Wilhelm Rohn, Bruder.
Annie Wegner, Schwiegertochter.
Friederike Rohn, Schwägerin.
George Thomas, **Herman Gust**, **Louis Johens**, Schwäger.
Tillie Gust, **Rose Johens**, **Ida** und **Annie Pesanske**, Schwägerinnen.
Louis, **Albert**, **William** und **Edward**, Schwäger.
Carl und **August Pesanske**, Schwiegervater und Schwiegermutter.
mdi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unseer geliebte Tochter

Hattie Johanna Hermann

im Alter von 20 Jahren, 1 Monat und 19 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Leichenbegangniß findet statt am Donnerstag, den 16. April, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 5216 Lowe Ave., nach der St. Martins Kirche, von da nach 49. und Halsted Str. per Zug nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian und **Anna M. Hermann** (geb. **Wilhelm**, Eltern.
John, **Maggie**, **Anna**, **Minnie**, **Maria**, **Andreas** und die verstorbene **Rosie M.**, Geschwister.
Elisabeth Hermann, Schwägerin. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Friedrich Schumacher

im Alter von 78 Jahren und 18 Tagen gestern selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. April, 1 Uhr, vom Trauerhause, 1014 W. 20. Str., nach der Evangelischen St. Mathias Kirche und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Schumacher, Gattin.
Fritz, **Schumacher**, Sohn.
Fredericka Schwenn, **Bertha Radatz**, **Maria Harmen**, Töchter, nebst Enkelkindern.
dima

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Lina Meier geb. **Härtling**

im Alter von 48 Jahren und 2 Monaten nach kurzem Leiden am 13. April, Morgens 5 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 15. April, vom Trauerhause, 31 Marion Court, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil, **Hedwig**, **Johanna**, **Bernhard**, Kinder.
Minnie Meier, Schwiegertochter.
Emil Unger, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Maria Wedemeier

am Sonntag, den 12. April, selig im Herrn entschlafen ist. Leichenbegängniß findet statt am Mittwoch, den 15. April, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 133 Canalport Ave., von da nach der Zionskirche, 14. und Union Str., und von da nach dem Graceland Friedhof. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Wedemeier, **Gustav Wedemeier**, Söhne.
Manda Wedemeier, Enkelin.
Anna Wedemeier, Schwiegertochter. mb

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Katharina Hilgers geb. **Nipkie**,

im Alter von 46 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. April, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 89 N. 40. Ave., nach der Hl. Geist Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Hilgers, Gatte.
Johann, **August** und **Adolf**, Söhne.
Gertrud, **Emma**, Töchter. dmi

Todes-Anzeige.

Südwestseite Deutscher Frauenverein.

Den Mitgliedern des Südwestseite deutschen Frauenvereins hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Pesanske

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 15. April, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 114 W. 23. Place, Ecke Oakley Ave., nach der Dreieinigkeits-Kirche an Robey, nahe 23. Str., und von da nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich um halb 12 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Clara Koenig, Präsidentin.
Marie Scharf, Sekretärin, 627 W. 14. Str.

Todes-Anzeige.

Lady Wallenstein Hive 124, L. O. T. M.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lena Meier

am 13. April gestorben ist. Beerdigung am 15. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 31 Marion Place, nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lena Wall, Lady Commander.
Frieda Thomson, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Sohn

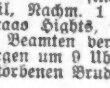
John M. Becker

im Alter von 14 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Vorm. um 9.30 Uhr, vom Trauerhause, 140 Seminary Ave., nach der St. Vincents Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John H. Becker und **Margaret Becker** geb. **Schwickrath**, Eltern, nebst eine Schwester.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9.



Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Charles Krieg

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. April, Nachm. 1 Uhr, von 1520 Thorn Str., Chicago Hights, nach dem Thornton Friedhof. Die Beamten versammeln sich am Mittwoch Morgen um 9 Uhr in Yondorfs Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Carstens, Meister.
Wm. Kann, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Carolina Schaerf

am 12. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. April, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 870 Racine Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach Rosehill.

Ernst Schaerf, Gatte.
Ernst Schaerf jr., **Louis Schaerf**, **Alice Schaerf**, **Johanna Schaerf**, und **Carrie Schmitz**, Kinder.
John Schmitz, Schwiegersohn. mdi

Gestorben: Katharine Korte, geliebte Gattin von Henry Korte, im Alter von 69 Jahren und 8 Monaten. Beerdigung am Donnerstag, den 16. April, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 47 Flournoy Str., von da nach der deutsch-ev.-luth. Kirche, Ashland Boulevard und 12. Str., nach Graceland.

Gestorben: Ida Wegner, geliebte Tochter von E. G. Wegner, Schwester von Bertha, Louis, Ernest, Otto und Emma. Beerdigung am 17. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 399 W. Huron Str., nach der Ev.-luth. St. Johanneskirche und dann mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten meinen aufrichtigen Dank für die innige Theilnahme beim Begräbniß meiner Tochter **Frieda Sueß**.
Philipp Sueß, Vater.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. 9osdbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Große Oper.
Letzte Woche. AUDITORIUM.
Von der gesammten Gesellschaft des Metropolitan Opera House, New York.
Mr. Maurice Grau, Direktor. Seine Abschieds-Saison
Heute Abend um 8 Uhr . . MASKED BALL.
Mmes. Gadski, Homer, Scheff, Messrs. De Marchi, Campanari, Ed. De Reszke, Journet, Dufriche, Begue, Vanni. Kapellmeister, Mr. Mancinelli.
15. April, „Siegfried"; 16., große Doppel-Vorstellung, „Don Pasquale" und „Cavalleria Rusticana"; 17., „Der Prophet"; 18., 1.45 Nachm., „Zauberflöte"; 7.30 „Die Götterdämmerung".
Preise—$3.50, $3, $2.50, $2, $1.50, $1. Logen, $30.
Gute Sitze zu haben zu allen Preisen für jede Vorstellung. Postbestellungen ausgeführt.
Weber Pianos gebraucht.

COLISEUM.
Ringling Brothers' Großer Zirkus
Heute Nachmittag um 2:15, heute Abend um 8:15........
und jeden Nachmittag und jeden Abend bis zum und einschließlich 25. April. Thüren offen 1:15 und 7:15 zur Besichtigung der größten Menagerie der Welt.— Sitze zu verkaufen in Lyon & Healys und im Coliseum. Preise: 50c, 75c und $1.00. Logen-Sitze $1.50. Gallerie 25c. 10apX*

Aufruf.

Gesucht werden vom österreichisch-ungarischen Konsulate in Chicago:
Josef Albrecht, Schmied, aus Kernhof bei Kronstadt, Böhmen. — Anton Truka alias Nawratil, aus Groß-Meseritsch, Böhmen. — Josef und Franz Chmel, aus Ober-Ostrowitz, Böhmen.

THE NORTH SIDE COLLEGE . . OF MUSIC . .
164 O. North Ave., Ecke Halsted Str.
Gründlicher Unterricht ertheilt auf allen gebräuchlichen Musikinstrumenten.
Schüler können sich frei am theoretischen Unterricht betheiligen.
Mmz,bosondi,1m

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.,
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2904. 1ja,11*

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

War der Storch da,

so finden Mutter und Kind passendste Nahrung in

ANHEUSER-BUSCH'S
Malt-Nutrine
TRADE MARK.

Ein Nährmittel, das dem Verdauungs-Prozeß bereits unterworfen war, und das selbst der schwächste Magen vertragen kann.

Es gibt Kraft und Gesundheit wieder, liefert den erforderlichen Nährstoff, schafft Fleisch und Muskeln.

Echter Malz-Extrakt, nicht berauschend; enthält weniger als zwei Prozent Alkohol.

In allen Apotheken erhältlich.

Hergestellt von der

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

St. Louis, U. S. A.

Lokalbericht.

Im Zuge des Todes.

Pastor C. A. Loeber, ein langjähriger Führer der deutschen Methodisten in Chicago, dahingeschieden.

Unter den älteren Angehörigen der deutschen Episkopal-Methodistenkirche wird die Nachricht vom Ableben des Herrn C. A. Loeber große Trauer wachrufen. War er doch ihnen ganz besonders als vorbildlicher Ausleger und Verkünder der christlichen Lehren an's Herz gewachsen. Als solcher ist er hier seit 1852 unermüdlich thätig gewesen. Das Seelsorgeramt der deutschen Episkopal-Methodistenkirche an Van Buren Straße versah er zunächst. Als er es antrat, stand er im 30. Lebensjahre. Später wurde ihm das Pastorat der Maxwell Str.-Kirche übertragen. Schon 1869 wurde er zum Vorsteher des Chicagoer Bezirkes auf fünf Jahre gewählt, welches Amt er auch später wiederholt bekleidete. Einen Termin hindurch wurde er auch mit der Leitung des Milwaukee'er Bezirkes betraut. Er war ein pflichteifriger, für seinen hohen Beruf begeisterter und durch seine gediegene Bildung auch befähigter Seelsorger. In Frankfurt am Main am 27. Januar 1832 geboren, hatte Herr Loeber in Gießen bereits Theologie studirt, als er 1849 nach Amerika auswanderte. Aus Albany, N. Y., kam er im darauffolgenden Jahre nach Chicago und setzte hier seine theologischen Studien fort. Nach glänzend bestandenem Examen wurde ihm 1852 das erste Pastorat übertragen. 1854 schloß er hier mit Frl. Louise Waller den Bund fürs Leben. Von elf Kindern, die dieser überaus glücklichen Ehe entsprossen sind, sind vier Söhne und vier Töchter am Leben. Gestern wurde Herr Loeber in seiner Wohnung, Nr. 1122 Perry Str., durch den Tod aus dem Leben abgerufen.

* * *

Aus Washington, der Bundeshauptstadt, traf heute die Nachricht ein, daß Abner Taylor, früher hier wohnhaft und in geschäftlichen und politischen Kreisen eine stadtbekannte Persönlichkeit, dort gestern Abend das Zeitliche gesegnet hat. Abner Taylor ist 74 Jahre alt geworden. Seit Mitte der 60er Jahre bis kurze Zeit nach der Weltausstellung war er hier ansässig. Durch seine lebhafte und kluge Betheiligung an gewinnbringenden Unternehmungen war er zum reichen Mann geworden. Nachdem er als Kongreßmitglied in der Bundeshauptstadt heimisch geworden war, zog er es vor, dort seinen Lebensabend zuzubringen.

* * *

Auf dem Concodia-Friedhofe wurde gestern Nachmittag die sterbliche Hülle des vor wenigen Tagen gestorbenen Herrn Friedrich W. Zuttermeister beigesetzt, um später beerdigt zu werden. Im Trauerhause, Nr. 5915 Superior Straße, fand eine ergreifende Abschiedsfeier der Familienmitglieder und näherer Freunde statt. Herr Pastor Wagner, Seelsorger der evangelisch-lutherischen Zions-Gemeinde sprach dort warmempfundene Trostesworte. Alsdann wurde die Leiche nach der evangelisch-lutherischen Kirche in Austin überführt. Herr Pastor Bartling leitete dort in eindrucksvollster Weise den Trauergottesdienst und hielt eine ergreifende Gedächtnißrede. Die Kirche war von Leidtragenden fast überfüllt, welche sich eingefunden hatten, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Plötzlicher Tod.

Der 36jährige James Bixter, ein Fuhrmann, der „South Chicago Brewing Co.“, wurde in der Stallung der Firma als Leiche gefunden. Seine Arbeitsgenossen, Bernard Chanson und Martin Hannouski, hatten ihn vermißt und Nachforschungen angestellt. Sie fanden ihn in einem der Pferdeställe als Leiche liegen. Man vermuthet, daß er einem Herzschlage erlegen sei. Bixter war verheirathet. Seine Wittwe wohnt in Ashtabula, O., wo auch ein Bruder von ihm ansässig ist. Diese wurden benachrichtigt.

„Ja, Kuchen“.

Der Verband der Bäckermeister hat gestern Abend beschlossen, den Preis des Brotes nicht zu erhöhen, da jetzt das Mehl so billig ist, daß der Laib zu fünf Cents verkauft werden kann. Dagegen wird, wegen des höheren Preises der Butter, von Eiern und anderen Bestandtheilen von Kaffeekuchen und anderem schönen Gebäck, dieses um zwei Cents das Stück vertheuert werden. Auch soll nicht abgesetzte Waare von den Grocers und Delikatessenhändlern nicht mehr zurückgenommen werden, wodurch die Bäcker bisher mit einem Verlust von oft bis zu zwanzig Prozent geschädigt wurden.

Ein Jubiläum.

Schwester Victoire ist seit 50 Jahren Barmherzige Schwester.

Am Ostermontag des Jahres 1853 legte in der alten Kapelle an der Madison Straße und Wabash Avenue die damals 19 Jahre zählende Jungfrau Celina Bossé das Gelübde ab, ihr Leben dem Dienste des Ordens der Barmherzigen Schwestern zu weihen, und dann wurde sie unter der üblichen Feierlichkeit als Schwester Victoire in den Orden aufgenommen. Fünfzig Jahre lang hat sie getreulich das Gelübde gehalten, sie war eine hilfreiche Freundin und Tröstorin der Armen und Kranken, und mit fast jugendlicher Frische ist auch heute sie noch segensreich thätig. Gestern kniete Schwester Victoire wieder vor dem Hochaltar, dieses Mal in der Kapelle der St. Xavier-Akademie, umgeben von ihren Ordensschwestern und weißgekleideten Novizen, um in Anerkennung ihrer fünfzigjährigen Dienstzeit von Pfarrer A. L. Bergeron eine goldene Krone zu empfangen. Es war eine eindrucksvolle Feierlichkeit, bei welcher Bischof Muldoon und Priester von fast allen Kirchen anwesend waren. Nur einen Augenblick trug die Jubilarin die Krone, dann legte sie dieselbe als Dankopfer auf dem Altar der Jungfrau Maria nieder, und nahm eine Krone von Dornen in Empfang. Nach Beendigung der kirchlichen Feier folgte im Kloster an der 49. Straße und Evans Avenue eine weltliche des goldenen Jubiläums.

Pfarrer Bergeron, von der Notre Dame-Gemeinde, ist einer von den vier Neffen der Gefeierten, welche Priester geworden sind. Drei ihrer Nichten sind Barmherzige Schwestern und einer ihrer Onkel ist ein Ordensgeistlicher.

Schwester Victoire ist in Cap St. Ignace, Quebec, geboren und kam nach Chicago, kurz nachdem die sieben Pionier-Schwestern aus Pittsburg hier ein Kloster der Barmherzigen Schwestern gegründet hatten. Volle 36 Jahre war die Jubilarin als Krankenpflegerin im Mercy-Hospital thätig, seit einigen Jahren wohnt sie im Kloster. Es wurden ihr zahlreiche Geschenke dargebracht, welche sie jedoch der Kirche übermachte.

Liebeskummer, Grabesruh.

Der 24 Jahre alte Versicherungsagent Chas. Pundt brachte sich gestern Abend, nach einem Streit mit seiner Geliebten, in seiner Wohnung, 582 S. Throop Str., eine Kugelwunde in der rechten Schläfe bei und starb wenige Minuten nach seiner Einlieferung im County-Hospital. Kurz vorher hatte er in einer Wirthschaft an 18. und Throop Str. Peter Hoblicka, 616 S. Throop Str., veranlaßt, ein Schriftstück als Zeuge zu unterzeichnen, mit der Erklärung, es sei sein Testament.

Stellenvermittlungs-Schwindel.

John Wells und Louis Krampe, seit sechs Monaten Inhaber einer Stellenvermittelungsagentur, 109 Clark Str., wurden gestern Abend unter der Anklage verhaftet, sieben armen Teufeln in schwindelhafter Weise je $2 Gebühren für die Vermittelung von Arbeit auf Farmen abgenommen zu haben. Die Arbeitslosen sollen nie Stellung erhalten haben. Die Polizei will allen Stellenvermittelungsschwindlern jetzt zu Leibe gehen.

Kurz und Neu.

* Im Zwangsverkauf hat Frau Harriet Borland gestern förmlich um $117,860 das unlängst von ihr erworbene alte Eigenthum von Lazarus Silverman, 257—261 Dearborn Str., gekauft. Dieser Formalität mußte genügt werden infolge Zuspruchs eines Schulderkenntnisses über $277,000, welches Cyrus McCormick gegen das Eigenthum erwirkte. Frau Borland bezahlte etwa $350,000 für das Besitzthum.

* In einer Handtasche fand der Geheimpolizist Flynn heute früh vor dem Seiteneingang der Wirthschaft 96 Randolph Str., ein zehn Tage altes Kind, weiblichen Geschlechts. Dasselbe war sehr elegant eingekleidet, und augenscheinlich schon mehrere Stunden vorher ausgesetzt worden. Das arme Wurm fand Aufnahme im St. Vinzent-Asyl.

* Der Lakeside Club hielt gestern Abend in seinem schönen Heim, Grand Boulevard und 42. Straße, seine halbjährliche Generalversammlung, verbunden mit Beamtenwahl, ab. Das Ergebniß der letzteren war folgendes: Eli B. Felsenthal, Präsident; Max J. Riese, Vize-Präsident; S. Marcus, Schatzmeister; Isidor Schudat, Finanzsekretär; Henry L. Newhouse, Protokoll. Sekretär.

Leset die „Sonntagpost“.

Für alle Fälle.

Einschätzung von Eisenbahnbesitz für lokale Zwecke.

Hohe Geldbußen.

Der Staatsanwalt will gegen Korporationen vorgehen, die nicht berichtet haben, ob sie zu Trusts gehören, oder nicht.—Die Charter-Frage.

Die Steuereinschätzungs-Behörde wird in diesem Jahre das sämmtliche, nicht klärlich zum „Wegerecht“ derselben gehörende Eigenthum der Eisenbahn-Gesellschaften, soweit dasselbe in liegenden Gründen und Gebäuden besteht, in die Steuerlisten von Cook County eintragen. Es geschieht das in Uebereinstimmung mit einem Gutachten des Anwalts der Behörde, Herrn John Richberg, welcher glaubt, daß Mayor Harrison den in dieser Angelegenheit von ihm angestrengten Prozeß vor dem Staats-Obergericht gewinnen werde. Nach der bisherigen Gepflogenheit sind alle diese Liegenschaften und Gebäude, welche größtentheils mit dem „Wegerecht“ der Bahnen nur in sehr loser Verbindung stehen, von der staatlichen Ausgleichsbehörde eingeschätzt worden, und zwar zu lächerlich niedrigen Beträgen. Die erzielten Steuereinkünfte flossen nicht direkt in die Countykasse, sondern wurden vom Staate eingezogen und „gleichmäßig“ an die Counties vertheilt. Fällt die, vom Staats-Obergericht abzugebende, Entscheidung nun zugunsten von Chicago und Cook County aus, so denkt man hier eine Mehreinnahme an Steuern zu erzielen, welche sich für die Stadtkasse auf rund eine Million und für die Schulkasse auf $1,500,000 belaufen wird.

Staatsanwalt Deneen ist gestern, als Mitglied des vom Mayor wegen der „Müller-Bill“ ernannten Ausschusses, nach Springfield gereist. Er wird sich dort vom Staatssekretär eine vollständige Liste der hiesigen Korporationen ausbitten, gegen welche gerichtlich vorgegangen werden soll, weil sie's versäumt haben, dem Staatssekretär jährlich zu berichten, ob sie sich einem Trust angeschlossen haben, oder nicht. Diese Unterlassung soll, für jeden Tag, mit einer Geldbuße von $50 geahndet werden. Das betreffende Gesetz ist vom Illinoiser Fabrikantenbunde angefochten, vom Staats-Obergericht aber bestätigt worden. Da es sich um etwa 9,000 Korporationen handelt, welche der Vorschrift nicht entsprochen haben, so würden von diesen zusammen im Ernstfalle Strafgelder im Betrage von $16,000,000 einzuziehen sein, so ernst aber wird die Sache natürlich nicht werden.

Polizei-Inspektor Campbell hat auf der Nordseite den Befehl ausgehen lassen, daß fernerhin Frauenzimmer und Musik in Schanklokalen nur bis Mitternacht geduldet werden sollen, Gesang aber überhaupt nicht. Um 12 Uhr müssen die Schanklokale Thüren und Fenster mit Vorhängen bedecken.

Republikanische Parteiführer kamen gestern im Union Restaurant zusammen, um die Frage der Erwirkung eines neuen Stadtcharters in Erwägung zu ziehen. Man einigte sich dahin, daß diese Angelegenheit nicht vom Parteistandpunkte behandelt werden solle, doch entschied man — auf besonderes Verlangen des Herrn Lorimer — daß die geplante Abtrennung Chicagos von Cook County nicht zur Ausführung gebracht werden solle. Es würde Solches nämlich die Aussichten der Republikaner auf künftige Wahlsiege in Groß-Chicago sehr vermindern.

Mayor Harrison hat strengste Durchführung des Erlasses angeordnet, welcher verbietet, daß Abfälle, Papierfetzen, Kehricht oder sonst irgend welche Masse, welche nicht dahin gehört, auf die Straße geworfen oder gekehrt werden. Er fordert die Bürgerschaft eindringlich auf, selber soviel wie möglich zur Reinhaltung der Straßen beizutragen. Die der Stadtverwaltung für den Zweck zur Verfügung stehenden Fonds reichten nicht annähernd aus. — Die Herren vom Straßenamt erklären, daß die sämmtlichen Plätze, welche gegenwärtig von der Stadt für die Ablagerung von Abfällen benutzt werden, bis zum Juli hin aufgefüllt sein würden. Wohin später die Abfälle geschafft werden sollen, darüber ist man sich noch nicht klar. Für die Errichtung ausreichender Anlagen zur Verbrennung der Abfälle ist kein Geld vorhanden; zur Abschließung mehrjähriger Kontrakte mit Privatunternehmern, welche solche Anlagen einrichten und es dann übernehmen würden, die Abfälle selber abholen zu lassen, um sie industriell zu verwerthen, steht der Stadt nicht die Befugniß zu.

Im Lexington Hotel versammeln sich heute Abend Grundbesitzer aus dem Bezirk, welcher von 16. Straße, 31. Straße, Michigan Avenue und dem See begrenzt wird, zwecks Gründung eines Verschönerungs-Vereins.

Es gibt in der Stadt 31 Firmen, welche sich, gegen Bezahlung seitens der Grundbesitzer, mit der Straßensprenkelung befassen. Diese Firmen werden in diesem Jahre wahrscheinlich bessere Geschäfte machen als je, denn die Stadt besitzt keine Mittel, um die Sprenkelung besorgen zu lassen.

Schuldirektor Cooley hat die Lehrerin Downey, von der Dante-Schule, wegen Insubordination ihrer Stellung bis auf Weiteres enthoben. Frl. Downey unterrichtete bisher in einer Klasse des dritten Grades; die Vorsteherin der Schule überwies ihr eine Klasse des zweiten Grades, aber Frl. Downey lehnte es einfach ab, sich dieser Weisung zu fügen. Heute hat sie übrigens den Schlüssel zu ihrem Klassenzimmer ausgeliefert, den sie bislang nicht herausgeben wollte.

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten hat gestern Dr. Hartungs Antrag, daß alle kränklich aussehenden Schulkinder ärztlich untersucht werden sollen, angenommen, mit einem von Dr. Dudley eingebrachten Zusatz, daß solche Untersuchungen nur in Ausnahmefällen auch gegen den Willen der Eltern vorgenommen werden sollen. Das Ergebniß der Untersuchung wird in jedem einzelnen Falle den Eltern mitgetheilt werden.

Angeblicher Fehlbetrag.

Ein solcher soll sich in den Büchern von Theo. Thiele herausgestellt haben.

Wie nunmehr verlautet, soll Theodor B. Thiele sein Amt als Nationalsekretär des katholischen Försterordens niedergelegt haben, weil sich schon vor geraumer Zeit ein Fehlbetrag, der sich angeblich auf $60,000 beläuft, in seinen Büchern herausgestellt haben soll. Die übrigen Großbeamten des Ordens sollen darum gewußt, aber von der Einleitung gerichtlicher Schritte Abstand genommen haben, nachdem die Brüder und eine Anzahl von Freunden Thieles sich anheischig machten, den angeblich fehlenden Betrag zu ersetzen. Als ein Vertreter der „Abendpost“ heute in dem Geschäft von Herrn Thiele, an der 18. Str. und Michigan Ave., vorsprach, wurde ihm eröffnet, daß Herr Thiele nicht anwesend sei und wahrscheinlich auch während des Tages nicht in das Geschäft kommen werde. Thieles Geschäftsführer erklärte dem Vertreter der „Abendpost“, daß Herr Thiele ihm gegenüber die gegen ihn erhobene Beschuldigung als unwahr in Abrede gestellt habe.

Gestörtes Reise-Vergnügen.

Hilfssheriff Hilton aus Süd-Dakota unter schwerer Anklage verhaftet.

Carl Hilton, ein Hilfssheriff aus Watertown, S. D., wurde heute an der Clark und Madison Straße von Geheimpolizisten der Hauptwache unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet. Er fügte sich ohne Weiteres in sein Schicksal und erklärte, es müsse ein Irrthum vorliegen. Er werde auch ohne Auslieferungspapiere nach Süd-Dakota zurückkehren, da er Ende der Woche sowie so wieder heimgereist wäre. Er habe sich hier nur auf Besuch befunden. „Ich bin sechs Jahre lang,“ sagte der Verhaftete, „Urkundenbewahrer und Hilfssheriff in Süd-Dakota gewesen und habe mir nie etwas zu Schulden kommen lassen“. Der Polizei sind keine Einzelheiten des Falles bekannt. Die Verhaftung erfolgte auf Ersuchen der Watertowner Behörden, welche einen Haftbefehl und eine Beschreibung des Gesuchten übersandten.

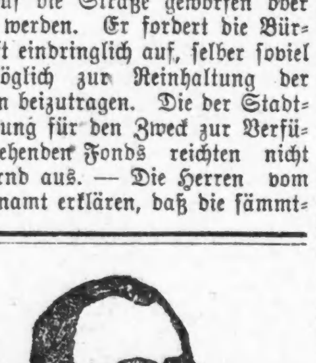
Gemischte Waare.

Eine Ladung Tabak mit Beschlag belegt

Der Einfuhrzoll auf Tabak für Zigarren-Deckblätter beträgt $1.85 das Pfund, der für Tabak, welcher als Einlage für Zigarren verwendet werden soll, nur 35 Cents das Pfund. Im hiesigen Zollhaus lagern 30 Ballen Tabak aus Kuba, welche für die Firma Berriman Bros. bestimmt und in der Zolldeklaration als Einlage-Tabak bezeichnet sind. Nähere Untersuchung hat ergeben, daß die Ballen je von 3—70 Prozent Tabak für Deckblätter enthalten. Auf die ganze Sendung ist nun Beschlag gelegt worden. Berriman Bros. erklären, daß sich die Deckblatt- und die Einlage-Waare nicht so genau auseinanderhalten läßt, und daß sie von der Art der Mischung nichts gewußt hätten. Sie erwarten, daß man ihnen den Tabak wieder ausliefern werde gegen Erlegung der Differenz im Zollbetrage.

Kurz und Neu.

* In Junction City, Kas., wurde gestern Abend L. J. Goodrich erwischt. Der Mann soll vier Tage nach seinem Einzug in das Kosthaus der Frau Tubbs, 281 Jackson Boulevard, der Besitzerin eine werthlose Bankanweisung über $70 „aufgehängt“ haben. Dann verschwand er. Goodrich wird zurückgeholt werden.



Dr. Koch kehrt zurück.

Er heilt Asthma und Schwindsucht.

Konsultation ist frei

in der Chicago Office, 151 Michigan Av.

Dr. Edward Koch war der Erste, der ein Mittel für die Heilung von Schwindsucht und Asthma entdeckte. Er hat positiv bewiesen, daß durch seine Methode Schwindsucht heilbar ist. Er hat ihre Heilbarkeit über allen Zweifel festgestellt.

Leute, bei denen die Lungen-Gewebe stark zerstört waren und wo thatsächlich eine Lunge vollständig zerstört war, sind durch die Koch-Behandlung wiederhergestellt worden.

Dr. Koch hat hunderte von Fällen aufliegen von Leuten, welche ausgesprochen schwindsüchtig und von den besten Aerzten als unheilbar aufgegeben worden waren, doch haben sie ihre Gesundheit durch seine wunderbare Behandlung wiedererlangt.

Die einzige Chicago Office der Original Koch Lung Cure ist in 151 Michigan Ave. Sie steht unter der direkten Aufsicht von Dr. Koch, welcher die Patienten persönlich sieht.

Die Medizin, welche Dr. Koch verabreicht, gelangt nicht in den Magen, sondern direkt in die Lungen. Auf diese Weise beseitigt sie die Ursache, welche die Krankheit hervorruft.

Die Springfield-Reise.

Mayor Harrison lehnt ein Zahlungs-Anerbieten ab.

Zur Richterwahl.

Die Demokraten wollen den Republikanern beim Aussuchen der Kandidaten den Vortritt lassen. — Der Durborow-Lorimer Kontest.

Während der Wahlkampagne hatte Mayor Harrison sich unter Anderem darüber aufgehalten, daß er die Reisekosten verschiedener Herren hatte bestreiten müssen, welche Kandidat Stewart zu Mitgliedern des Ausschusses ernannt hatte, welcher wegen der „Müller-Bill“ nach Springfield geschickt wurde. Um diesen Hieb nachträglich zurückzugeben, fand sich gestern Herr Revell vom republikanischen Kampagnekomite beim Mayor ein. Derselbe meldete, daß er $85 hätte, um die Reisekosten solcher Herren von jenem Ausschusse zu bestreiten, welche etwa wünschen sollten, nunmehr mit dem Stadtrathsausschusse zusammen nochmals in derselben Angelegenheit nach Springfield zu reisen. Auch der Mayor selber sei ersucht, die Fahrt mitzumachen und sich für seine Auslagen aus dem $85-Fonds schadlos zu halten. Herr Harrison that nicht, als ob er diese Zumuthung übelnehme. Er sagte, falls Herr Revell Mitglieder des alten Ausschusses fände, die sich dem neuen anschließen wollten, so könne er die Geldfrage ja mit denselben regeln, wie es ihm passend erscheine. Was ihn selbst beträfe, so mache er die Fahrt natürlich mit dem neuen Ausschusse, der jetzt die Stadt als solche vertrete. Seine Ausgaben pflege er aus eigener Tasche zu bestreiten. — Ald. Dever und Herr George C. Sykes haben sich nachher dem neuen Ausschusse als Mitglieder des alten zugesellt.—Die Mitglieder des neuen Komites waren, bis auf Pfarrer White, der erst heute früh abkommen konnte, sämmtlich zur Stelle, als der Zug gestern Abend abfuhr.—In Springfield wurde im Unterhause heute Vormittag darüber debattirt, ob die „Müller-Bill“ sogleich vom Hause selbst unter Berathung genommen, oder ob sie dem (Lindly'schen) Ausschusse für Angelegenheiten städtischer Gemeinden überwiesen werden solle.

* * *

Die demokratischen Parteiführer werden morgen Abend eine Vorberathung abhalten hinsichtlich der Taktik, welche für die Richterwahl zu beobachten ist. Es wird geltend gemacht, daß man gut thun würde, die Aufstellung der Kandidaten nicht schon am kommenden Samstag zu besorgen, sondern den Konvent zu vertagen bis die Republikaner ihre Kandidatenliste aufgestellt haben würden. Als Entschuldigung hierfür könne man ja auf die Thatsache hinweisen, daß man vorläufig noch gar nicht genau wisse, wie viele Kandidaten aufzustellen sind. Der wahre Grund für das vorgeschlagene Zuwarten würde natürlich der sein, daß man die republikanischen Kandidaten kennen möchte, ehe man die Gegner für dieselben aussucht.

Sehr im Unklaren befindet man sich im demokratischen Lager auch noch darüber, was man hinsichtlich der einen Stelle im Superiorgericht (Richter Brentanos) thun soll, die neu zu besetzen ist. Man hat ja schon daran gedacht, den Richter Tuley zum Gegenkandidaten Brentanos zu machen. Aber der kluge alte Herr Tuley winkt ab und deutet an, daß es sich vielleicht besser empfehlen würde, gegen Richter Brentano einen angesehenen deutschen Anwalt in's Feld zu stellen.

* * *

Die formelle Verhaftung der Wahlkommissäre und ihres Chefclerks Powell, welche Richter Hanecy anordnen mußte, weil die Herren die Bezahlung der ihnen wegen Uebertretung seines Verbotes auferlegten Strafe verweigern, ist gestern Abend erfolgt. Bald darauf sind dann die Anwälte Wheelock, Mayer und Underwood, von Sheriff Barrett begleitet, nach Springfield gereist, wo sie heute die Streitfrage vor das Staats-Obergericht bringen. Anwalt Underwood wird zugleich vom Staats-Obergericht verlangen, dieses möge der Wahlkommission verbieten, dem Verlangen des Notars McClory um Nachzählung der im 6. Kongreßbezirk abgegebenen Stimmen zu entsprechen.—Die „Haft“, in welcher sich die Mitglieder der Wahlbehörde befinden, ist übrigens nur eine rein theoretische. Sie hat deshalb den Wahlkommissär Hebel nicht verhindert, sich gestern aus Gesundheitsrücksichten nach einem Moorbade in Indiana zu begeben.

* * *

In dem Vororte Lake Forest findet heute die Gemeindewahl statt. Als Mayors-Kandidaten stehen einander der bisherige Inhaber des Amtes, Herr Edward F. Gorton, und der jetzige Stadtverordnete F. H. Gade gegenüber. Die beiden Herren sind Anwälte, die in Chicago praktiziren. Gorton wird seiner, den Bahngesellschaften gegenüber angeblich zu freundwilligen Haltung wegen bekämpft. Er hat nicht verhindert, daß die Northwestern-Bahn ein Geleise durch die Skokie-Marsch legte und ist auch dafür, daß der elektrischen Chicago-Milwaukee-Bahn die Legung eines zweiten Geleises durch Lake Forest gestattet werde.

* Konstabler E. H. Ricker, ein Genosse Louis Greenbergs, ist von Richter Tuley auf den 18. April vorgeladen worden, um sich wegen Gerichtsverachtung zu verantworten. Ricker hat angeblich Waaren beschlagnahmt, welche sich in Gerichtsverwaltung befanden.

Unsere Spezialität

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Wir sind der Ansicht, daß kein Mann groß und weise genug ist, das ganze Feld der medizinischen Wissenschaft und der Chirurgie zu bemeistern. Viele Aerzte haben dieses zu thun gesucht, sind aber mit Resultaten konfrontirt worden, welche gewöhnlich enttäuschend für sie selbst und oft unglücklich für die Patienten ausfielen. Aus dieser Ursache entschlossen wir uns, gleich bei dem Beginn unserer professionellen Laufbahn unsere Praxis auf eine einzige Klasse von Krankheiten zu beschränken und dafür Kuren zu erfinden und zu vervollkommnen. Wir behandeln deshalb nur, was wir absolut sicher sind zu heilen. **Varicocele** (Krampfaderbruch); **Striktur, Blutvergiftung, Impotenz** (Unvermögen), **verlorene Manneskraft** und verwandte Krankheiten und Schwächen der Männer. Der Behandlung und Kur nur dieser Krankheiten haben wir die besten Jahre unseres Lebens geweiht. Unsere Sprech- und Operationszimmer sind mit den neuesten Instrumenten ausgestattet, welche so nothwendig sind in der modernen Methode der Behandlung. Unsere Zeugnisse professionell und finanziell, sind von den besten Bürgern Chicagos und Umgegend, welche von uns kurirt und glücklich geworden sind. Wir ersuchen jeden kranken Mann, daß er unsere Methode untersucht und sich überzeugt. Wir gebrauchen keine sogenannten **Specifics**, oder andere betrügerische Erfindungen, welche so oft heutzutage angewendet werden. Unsere Bildung, Erfahrung und unser Gewissen verdammen alle solchen Quacksalbereien. Wir behandeln jede Krankheit einzeln und wissenschaftlich, wir passen genau darauf auf, und vorsichtig verfolgen wir die Symptome mit wechselnden Medizinen, durch jedes Stadium, und wir setzen unseren guten Namen auf das Resultat. Die Krankheiten, die in unsere Spezialität einbegriffen sind, werden unten ausführlicher angeführt und verdienen von Jedem sorgfältig gelesen zu werden, der medizinische Behandlung braucht.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Was auch immer die Ursache von Varicocele sein mag, die schädlichen Resultate sind zu bekannt, als daß sie noch weiterer Ausführung bedürfen. Es ist genug, wenn wir sagen, daß es den Geist bedrückt, den Körper schwächt, das Nervensystem foltert, und zuletzt zu vollständiger Erschlaffung führt. Wenn Sie ein Opfer dieses Uebels sind, dann ersuchen wir Sie, nach unserer Office zu kommen, wir werden Ihnen dann unsere Methode erklären. Wenn Sie die Methode verstehen, dann werden Sie sich nicht wundern, daß wir in den letzten 12 Monaten über 300 Fälle kurirt haben. Die Schmerzen hören sofort auf, Geschwulst und Entzündung lassen bald nach. Das angesammelte Blut wird von den vergrößerten Venen vertrieben, diese nehmen schnell ihre normale Größe, Stärke und Kraft wieder an. Alle Zeichen von Krankheit und Schwäche verschwinden, um Kraft, Stolz und Mannbarkeit Platz zu machen.

Beschwerden.

Es macht nicht aus, wie lange Sie an Striktur litten, oder wie viele Aerzte Sie enttäuscht haben. Wir werden Sie kuriren, sobald Sie zu unserer Office kommen, nicht etwa mittelst Schneiden oder Sondendehnung. Unsere Behandlung ist neu, originell und vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig, entfernt Hindernisse in der Harnröhre. Sie bietet allen unnatürlichen Ausflüssen Einhalt, beseitigt Entzündung, reduzirt die Vorstehe-Drüse, wenn vergrößert, reinigt die Blase und Nieren, kräftigt die Organe und stellt wieder Gesundheit in jedem Theil des Körpers her, welcher durch die Krankheit angegriffen ist.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein, wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, kupferfarbene Flecke am Gesicht oder Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsils), Ausfallen der Haare oder Augenbrauen und zuletzt Knochenfraß aus. Sollten Sie diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultiren Sie uns sofort. Wenn wir nach einer Untersuchung finden sollten, daß Ihre Befürchtung unbegründet ist, so werden wir Ihnen das sofort sagen. Aber wenn Ihr System vergiftet ist, dann werden wir Ihnen das offen und ehrlich sagen und Ihnen den Weg zur Wiederherstellung zeigen. Unsere spezielle Behandlung von Blutvergiftung ist thatsächlich das Resultat eines Lebensstudiums, sie ist von den leitenden Aerzten Europas und Amerikas gutgeheißen. Sie enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgend einer Sorte. Sie geht zu der Wurzel der Krankheit und zwingt die Unreinheiten aus dem Körper. Sehr schnell verschwindet jedes Zeichen und Symptom für immer. Das Blut, das Fleisch, die Knochen und das ganze System wird gereinigt und zur vollständigen Gesundheit zurückgeführt, und der Patient ist wieder im Stande, seinen Verpflichtungen und Vergnügen nachzugehen.

Impotenz.

Männer, Viele von Euch ernten jetzt die Früchte Eurer vergangenen Sünden. Eure Manneskraft ist im Verfall und wird bald vollständig verschwunden sein, wenn Ihr nicht bald etwas für Euch thut. Ihr habt keine Zeit zu verlieren. Impotenz, wie sehr viele andere Krankheiten, steht niemals still, entweder Ihr bemeistert die Krankheit, oder die Krankheit bemeistert Euch und füllt Eure Zukunft mit Elend und unbeschreibbarem Weh. Wir haben so viele derartige Zustände behandelt, daß wir so bekannt mit denselben sind, wie Ihr mit dem Tageslicht. Einmal von uns kurirt, werden Sie niemals mehr mit nervöser Schwäche, erschöpfter Lebenskraft, Energielosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Gedächtnißschwäche, Nervosität und anderen Symptomen belästigt, welche Euch Eurer Mannbarkeit berauben und Euch unfähig machen, Euren Geschäften, Vergnügen und Verpflichtungen nachzugehen. Unsere Behandlung wird alle diese Symptome beseitigen und wird Euch wieder zu Dem, was die Natur Euch bestimmte, zurückführen, nämlich: als gesunder, kräftiger, glücklicher Mann, mit vollkommenen körperlichen und geistigen Fakultäten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln Behaftete nach der Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode zu versuchen, die als unfehlbar gilt.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

Südwest-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6—8 Uhr Abends, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Arbeitergroschen.

Der Zentralverband der Maurer Deutschlands hat soeben den Vertrauensleuten die Abrechnung über die Einnahme und Ausgabe des Jahres 1902 zugesandt. Sie schließt ab mit der schönen Summe von 1,160,707 Mark. Obgleich das Jahr 1902 infolge der wirthschaftlichen Lage nicht besonders reich an Ausständen war, gaben die Maurer 455,611 Mark für Ausstände und Bausperren aus. Für Agitation an die Gauvorstände wurden 63,043 Mark bezahlt, für sonstige Agitation 1614 Mark. Für Reisen zur Beaufsichtigung der Ausstände wurden 4740 Mark gezahlt. Viel Geld wurde auch ins Ausland geschickt, die ausständigen Genossen in Amsterdam und in Bern erhielten hohe Summen. Trotzdem vermehrte sich das Verbandsvermögen in dem einen Jahr um 304,580 Mark und beträgt jetzt insgesammt 1,309,105 Mark. Gestützt auf diese ausgezeichneten Kassenverhältnisse gehen die Verbandsleiter kommenden Lohnbewegungen mit Siegesbewußtsein entgegen.

— Schlagfertig. — Herr: „Eigentlich sollte jede Dame auf der Brust ein Schild tragen, auf dem die Mitgift zu lesen wäre!“ — Dame: „Ja, ja, und bei manchen Herren sollte man auf dem Rücken einen Zettel haben, auf dem die ganzen Schulden verzeichnet wären!“

... THE ...

National Bank ... OF ... NorthAmerica CHICAGO.

Statement of condition at close of business April 9th, 1903.

RESOURCES.

Loans and discounts		$ 8,657,487.44
U. S. bonds to secure circulation		100,000.00
Premiums and Bonds		7,000.00
Due from banks and U. S. Treasurer	$3,420,822.97	
Cash on hand	1,899,147.42	
		5,319,970.39
Total		$14,084,457.83

LIABILITIES.

Capital stock	$ 2,000,000.00
Surplus Fund	500,000.00
Undivided Profits	108,984.85
Circulation	50,000.00
Deposits	11,425,472.98
Total	$14,084,457.83

OFFICERS:

ISAAC N. PERRY, President.
BERNARD A. ECKHART, Vice-President.
CHARLES O. AUSTIN, Vice-President.
JULIUS S. POMEROY, Cashier.
FRANCIS V. PUTNAM, Ass't Cashier.

DIRECTORS:

Bernard A. Eckhart	La Verne W. Noyes
Albert W. Harris	Benj. J. Rosenthal
Calvin Durand	[illegible]
Edward Hines	[illegible]
U. S. Treasurer [illegible]	Ward W. Willits
[illegible]	Charles O. Austin

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

Unser neuer Laden

1906-1908 Wabash Ave.

Ein großes, modernes, siebenstöckiges Gebäude, das wir gerade für unseren Hauptladen fertiggestellt haben, enthält über 70,000 Quadratfuß und hat die schönsten Teppiche und Möbel-Ausstattungszimmer in Chicago. Um die Eröffnung unseres neuen Hauptquartiers zu feiern, offeriren wir viele verlockende Bargains — Werthe, wie sie nie zuvor in Chicago geboten wurden.

Massives Eichen-Sideboard— genau wie Abbildung — großer geschliffener franz. Spiegel, geformte Platte, elegante Handschnitzerei und feinste Hand-Politur — ein guter Werth, welcher stark an erfahrene Käufer appelliren wird. —

3.00 baar, 2.50 per Monat **22.00**

Untersucht die ungewöhnlichen und angenehmen Eigenschaften von unserem neuen Offenen Konto Kredit-System — eine ganz neue Art und Weise, Kreditgeschäfte zu machen. Absolut ohne irgend eine lästige Bedingung. Keine Hypothek — in der That, nur ein einfaches Anschreibe-Konto — in irgend einem von

Unsere vier großen Läden

1906-1908 WABASH AV. 3011-3019 STATE ST.
219-221 E. NORTH AV. 501-505 LINCOLN AV.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — E. S. Willard in wechselndem Spielplan.
Dearborn. — „The Tenderfoot."
Studebaker.—„Peggy from Paris."
Grand Opera House. — „The little Duchess."
Illinois. — „Du Barry."
McVickers. — „Arrah-na-Pogue."
Howards. — „The World."
Chicago Opera House.— Vaudeville.
Rienzi.— Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Mozart's Oper „Don Juan".

Trotz des stürmischen Regenwetters ein riesiger Besuch.

Das Werk in seinem unvergänglichen Melodienreichthum, wie auch die gediegene Aufführung begeisterten die Zuhörer mächtig.

Selbst alle Logen waren gestern Abend besetzt. Leere Sitze gab es im ganzen Hause nur einige in den vordersten Parkettreihen. Im Foyer standen die Besucher zu Hunderten. Doch nicht dieser riesige Besuch stempelte die gestrige „Don Juan"-Aufführung zu einem Gala-Abend dieser Opernspielzeit; die Leistungen der Solisten machten sie dazu. Es war die künstlerisch vollkommenste Aufführung dieses Mozart'schen Meisterwerkes, welche im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte hier gegeben wurde. Jede Solopartie war vollwerthig besetzt. Außer der deutschen Don Juan-Aufführung im Frühjahr 1890 mit Reichmann in der Titelrolle, stand auch die am 5. Dez. 1891 unter Abbey & Grau mit Lili Lehmann, Paul Kalisch, Marie Van Zandt, Eduard de Reszke, Magini-Coletti, Sofia Ravogli in den Hauptrollen, und unter der künstlerischen Leitung von Theodor Habelmann hier gegebene Vorstellung bisher als hohe Kunstleistung unerreicht da; die gestrige hat jene weit in den Schatten gestellt. Es war eine Don Juan-Aufführung wie aus einem Guß. Das Künstlerensemble erwies sich als schier unübertrefflich. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, kein Opernhaus in der ganzen Welt kann das Werk in einer so vorzüglichen Besetzung herausbringen, als welche sich die gestrige erwies. Die Besucher waren denn auch auf's Höchste entzückt und mächtig begeistert von diesen herrlichen Solistenleistungen. Einen Don Juan von überquellender Lebenskraft und Lebenslust, einen schneidigen Kavalier, der keine Fessel kennt, um sich dem vollsten Lebensgenuß rücksichtslos, doch frei, vornehm und heiter, zu ergeben — keinen süßlichen Schwärmer und Lüstling, auch keinen aufdringlichen frechen Gesellen, — eine geradezu vorbildliche Don Juan-Figur—führte Signor Scotti den Besuchern vor die Augen. Dabei wurde von ihm mit dieser schönen und prächtigen darstellerischen Leistung durch eine Baritonstimme von edlem Klang, vortrefflicher Schulung, von seltener Kraft und Biegsamkeit auch eine gesanglich außerordentlich eindrucksvolle Gestaltung vereint. Das bekannte Duett Don Juan's mit Zerlina „Reich' mir die Hand, mein Leben" und das Ständchen mit Mandoline-Begleitung „Horch auf den Klang" mußten wiederholt werden, um den anhaltenden Beifallssturm des Publikums zu beschwichtigen. Eine grandiose Leistung war auch die Zerline von Marzella Sembrich. Ihre wunderbare Gesangskunst und ihre glockenreine hohe Sopranstimme kamen auch in dieser Partie zur schönsten Geltung. Die Arie „Nur nicht maulen, nur nicht grollen", welche einen wahren Beifallssturm hervorrief, ist selbst von Frau Sembrich hier kaum zuvor mit so viel Schalkhaftigkeit und Uebermuth im Vortrag gesungen worden. Würdig reihten sich den Beiden Frau Nordica als „Donna Anna" und Frau Gadski als „Donna Elvira" an. Es schien fast, als ob Frau Nordica und Frau Gadski als dramatische Sängerinnen in der Entfaltung ihrer gesanglichen Künstlerschaft — schauspielerisch läßt sich aus beiden Partien ja nicht viel machen — einander überbieten wollten; von solch' hinreißender Kraft und solcher Klangschönheit war ihr Gesang. Einen Hauptantheil am Gelingen des Ganzen darf sich auch Hr. Eduard de Reszke zumessen; sein Leporello war gestern darstellerisch weit wirksamer als früher, weil er demselben dadurch, daß er seine Riesengestalt zu verkleinern suchte—indem er, nach Art der Zwergendarsteller in Wagners „Nibelungen", alle seine Szenen in der Kniebeuge spielte — eine neue, humorvolle Beigabe seiner hier bekannten äußeren Gestaltung der Leporello-Figur verlieh.

Wohl selbstverständlich ist, daß er auch als Sänger seine Kunst gestern wieder meisterhaft zeigte. Schon mit der Register-Arie „Schöne Donna" erntete er einen stürmischen Hervorruf, der sich bei späteren Gelegenheiten wiederholte. Selbst die undankbare, aber keineswegs unwichtige Partie des „Don Ottavio" wurde durch Herrn Salignac vermöge seines musikalisch edlen Vortrages und der männlichen Energie in seinem ganzen Auftreten zu schöner Geltung gebracht. Herr Gilibert, ein Riese von Gestalt, sah als Bauernbursche Masetto und als Liebhaber der zierlichen Zerline neben Frau Sembrich doppelt komisch aus, dabei war sein Spiel niemals schwerfällig; gesanglich war sein „Masetto" eine Musterleistung. Herr Journet als Komthur vermochte die Hörer gesanglich und darstellerisch während der Duellszene im ersten Akt recht wohl zu erwärmen; als „steinerner Gast" im letzten Akt hingegen gelang es ihm nicht, seinem Baßorgan die nöthige Kraft und Tragfähigkeit zu verleihen. Der Chor verdarb nichts. Das Orchester, unter Signor Mancinellis Leitung, war vorzüglich, das Ballett im Bauertanz erträglich, die Aufführung, auch als Ganzes betrachtet, eine so vollendete, daß sie allen Besuchern noch lange in angenehmster Erinnerung verbleiben wird.

Heute Abend: Verdis Oper „Der Maskenball" (in italienisch.)

Amelia.............Frau Gadski
Ulrica.............Frau Louise Homer
Oscar.............Frau Fritzi Scheff
Riccardo.............Herr de Marchi
Renato.............Herr Campanari
Samuel.............Herr Eduard de Reszke
Tom.............Herr Journet
Silvano.............Herr Dufriche
Ein Führer.............Herr Begue
Ein Diener.............Herr Vanni
Dirigent.............Herr Mancinelli

Marktbericht.

Chicago, den 14. April 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

(Baarpreise.)

Getreide und Heu.

Winterweizen, Nr. 2, 75½c; Nr. 3, roth, 68—73½c; Nr. 2, hart, 71—73c; Nr. 3, hart, 68—71c.

Sommerweizen, Nr. 1, 79—80c; Nr. 2, 77—79c; Nr. 3, 70—77c.

Mais, Nr. 2, 43c; Nr. 2, weiß, 43c; Nr. 2, gelb, 43c; Nr. 3, 38½—39c; Nr. 3, gelb, 39½—40c.

Hafer, Nr. 2, 31½—32c; Nr. 2, weiß, 35—36½c; Nr. 3, 30½—31c; Nr. 3, weiß, 33—34½c; Nr. 4, weiß, 30—32½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.20—$3.30; „Hard Patents", $3.50—$3.60; besondere Marken, $4.00—$4.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $11.50—$12.50; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 75½c; Juli, 70½c; September, 68c.
Mais, Mai, 43⅝c; Juli, 43½—43⅝c; September, 43½—43⅝c.
Hafer, Mai, 32⅝c; Juli, 29⅝c; September, 27⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.90; Juli, $9.82½—$9.85; September, $9.82½.
Rippchen, Mai, $9.87½—$9.90; Juli, $9.72½; September, $9.65—$9.67½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $17.85; Juli, $17.35; September, $17.65.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.60—$5.80 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.25—$5.50; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.75—$5.20; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20 — $4.15; gute bis ausgesuchte Kälber, $3.50—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75 bis $3.20.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.40—$7.55 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $7.30—$7.50; ausgesuchte für Fleischer, $7.30—$7.45; sortirte leichte, $7.00—$7.25.

Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $6.20—$6.75; gute bis ausgesuchte Lämmer, $4.50—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra per Pfund...... 0.23
Nr. 1, per Pfund...... 0.24 —0.26
Nr. 2, per Pfund...... 0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund...... 0.24
Nr. 1, per Pfund...... 0.20
„Ladles", per Pfund...... 0.15 —0.16
Backwaare, frische...... 0.13½—0.14

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.12½—0.13
„Daisies", per Pfund...... 0.13 —0.13½
„Young American", per Pfund.... 0.13½
Schweizer, per Pfund...... 0.13 —0.15
Limburger, per Pfund...... 0.11½—0.11½
Brick, per Pfund...... 0.11½—0.12½

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben) 0.13½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) 0.14

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Truthühner, das Pfund...... 0.12 —0.13
Hühner, das Pfund...... 0.13
do., „Springs", das Pfund...... 0.13
Enten, per Pfund...... 0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend...... 5.00—10.00

Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund...... 0.17
Hühner, das Pfund...... 0.12½—0.13
do., „Springs", das Pfund...... 0.13
Enten, per Pfund...... 0.14 —0.16
Gänse, das Pfund...... 0.10 —0.12½

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund 0.06 —0.06½
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund 0.07 —0.07½
80—125 Pfund Gewicht, per Pfund 0.08 —0.08½
95—110 Pfund Gewicht, per Pfund 0.09

Fische (frische)—
Trout, per Pfd...... 0.07½—0.08
Trout, Nr. 2, per Pfd...... 0.05
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd...... 0.12
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd...... 0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd...... 0.14 —0.15
Pickerel, per Pfd...... 0.09
Hechte, per Pfd...... 0.10
Karpfen, per Pfd...... 0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfd...... 0.04
Lachs, per Pfd...... 0.08
Schellfisch, per Pfd...... 0.05
Halibut, per Pfd...... 0.08
Flundern, per Pfd...... 0.06
Smelts, per Pfd...... 0.08½—0.09
Bullheads, per Pfund...... 0.08
Aale, per Pfd...... 0.10
Häring, per Pfd...... 0.03½

Wild—
Wildenten, Mallards, p. Dutzend.. 3.50 —4.00
Gewöhnliche kleine...... 1.50 —1.75
Canvasbacks, per Dutzend...... 5.00 —6.00
Bekassinen, Dutzend...... 1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, per Faß...... 1.00 —1.50
Illinois, Ben Davis und Gano, per Faß...... 1.75 —2.25
Zitronen, California, per Kiste.. 2.00 —2.50
Orangen, California Navels, per Kiste...... 1.75 —2.25
Bananen, Jumbo, per Gehänge.... 1.25 —1.50
Ananas, Kuba, per Kiste...... 2.50 —3.50
Erdbeeren, 24 Pints...... 0.75 —2.00
Spargel, Illinois, 2 Dutzend Bündel.. 1.75 —2.00
Gurken, per Dutzend...... 90 —1.10
Rothe Rüben, per Faß...... 2.00 —2.25
Kraut, New York, per Tonne...... 12.00—15.00
Mohrrüben, per Faß...... 4.60
Kopfsalat, Louisiana, per Faß...... 3.00 —5.00
Sellerie, hiesiger, per Bündel...... 0.10 —0.20
Rüben, neue, per Bushel...... 0.30
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund...... 0.30 —0.35
Grüne Zwiebeln, hiesige, ⅓Bushel-Kiste 0.50 —0.75
Spinat, per Sack...... 0.50 —0.60

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Bushel.. 2.50 —3.00
Wachsbohnen, per Bushel...... 2.50 —3.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel...... 2.00 —2.05
„Medium"...... 1.95
Braune schwedische...... 1.75 —2.15

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Durchaus erfahrene Schneider. Guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten, The Hub. 8ap*X

Verlangt: Eine zweite Hand an Brot und ein starker Junge an Cakes. 535 N. California Ave.

Verlangt: Cabinet Makers, die feine Arbeit machen können. Auch ein Maschinist, der etwas Cabinet-Arbeit versteht. Kernan Co., 214 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein guter Carpet-Weber. Nachzufragen bei Jacob Witmer, Mendota, Ill. dmi

Verlangt: Porter, junger Mann, sofort. 12—14 S. State Str.

Verlangt: Ein Mann, der aufwarten und Bartenden versteht. 340 Dearborn Str.

Verlangt: Porter, $7. 22 N. State Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon, der am Tisch aufwarten kann. 312 State Str.

Verlangt: Kutschenwäscher. $65 per Monat. Auch 3 Stalleute. 185 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Kollektoren, 3 gute Männer, für Bank. Nachzufragen 183 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: 2. Hand Brotbäcker. Muß gut sein an Rolls, Side Cakes. Guter Lohn. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker. Guter Lohn. F. Simak, 513 S. Robey Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Intelligenter Junge, das Apotheker-Geschäft zu erlernen. 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmaker, ebenfalls All-around Maschinenhand. 902 W. 35. Str. dm

Verlangt: Ein ordentlicher Brotbäcker, welcher selbstständig 200 Laib Brot backen kann. $8 und Board. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago, Ill. (Du Page Co.)

Verlangt: 2 Kellner. 106 Randolph Str.

Verlangt: Zwei gute Schneider, stetige Arbeit. — 4763 N. Clark Str., Rogers Park. dmi

Verlangt: Verheiratheter stetige Union Truck Driver. Muß bekannt sein an allen Depots in der Stadt. 117 E. North Ave. dmi

Verlangt: Guter Bushelman. M. Born & Co., 250 State Str.

Verlangt: Ein Union Bartender und ein guter Porter. 151 E. North Ave.

Verlangt: Porter. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, der keine Arbeit scheut, aufwarten und etwas bartenden kann. Z. W. 131 Abendpost.

Verlangt: Junger Deutscher der aufwarten kann und bei der Bar auszuhelfen. George Preiß, 14 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters, der die Dampfheizung und Hausarbeiten versteht und in der Nähe von Wells Str. und North Ave. wohnt. 461 North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Blacksmith Helfer. 50 Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. 936 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneider an Damen-Jacken. 205 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Alter Mann für alle Arbeit. Gutes Heim. 2321 Calumet Ave. dmi

Verlangt: Intelligenter Junge in der Apotheke. 1930 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Männer für Hausmoving. C. Wendt, 615 Armitage Ave. dmi

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe Milwaukee und California Ave. dmi

Verlangt: Junge, um Packete auszutragen. Ralph, the Tailor, 528 E. Division Str.

Verlangt: Painter und Calciminer. 365 Webster Ave., Ecke Burling Str. Nach 6 Uhr.

Verlangt: Farmarbeiter oder Junge. Guter Platz, leichte Arbeit. Milwaukee Ave. Route. William Joost, Niles, Ill. mj31,ap7,14

Verlangt: Guter Barbier. 44 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Junger lediger Mann, Bar zu tenden und für leichte Porterarbeit. Ein sehr guter Platz für einen guten zuverlässigen Mann. 3117 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein stetiger Junge im Alter von 17 bis 20 Jahren zum Flaschenwaschen. 193 Wells Str. modi

Verlangt: 25 Eisenbahnarbeiter, 10 Farmarbeiter, $25 monatlich. Odelius, 164 East Van Buren Str. md

Verlangt: Schneider, 5 erster Klasse Bushelmen für Special Orders. Guter Lohn für stetige Leute. The International Tailoring Co., 211 E. Jackson Boulevard, 7. Floor. smodi

Verlangt: Tischler, erster Klasse Leute, für Arbeit an feinen Möbeln. W. K. Cowan Mfg. Co., Peoria und Kinzie Str. sonmodi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Für Chicago und auswärts. Beste Bezahlung. Mai, 146 Wells Str. mj17—ap15,tglX

Verlangt: Abbügler an kleinen Knaben-Jacken, 1151 Süd California Avenue. 9aprlmX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter. Freie Fahrt. Farmarbeiter, $25 per Monat und Board, gute Plätze. Kohlengräber für Illinois. Roß Labor Agency, 127 S. Canal Str. 1—30ap

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, 14 Jahre alt, für leichte Arbeit. $3 die Woche. Krueger, 245 Webster Ave.

Verlangt: Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Florist, muß gut bewandert sein im Topfpflanzen. Guter Lohn, dauernde Arbeit. 551 Hinman Ave., Evanston.

Verlangt: Guter Schneider sofort, stetige Arbeit, guter Lohn, das ganze Jahr stetig. 206 La Salle Str., Zimmer 28.

Verlangt: Mann, der schon im Saloon gearbeitet hat, hinter der Bar arbeiten kann. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 611 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Saloonarbeit. Guter Lohn. 72 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein guter stetiger Bartender. 80 Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um an Cakes zu helfen, muß Erfahrung in der Bäckerei haben. 1349 Belmont Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Junge von 14 Jahren für allgemeine Arbeiten, stetiger Platz. Adr.: P. 573, Abendpost.

Verlangt: Wächter mit guten Zeugnissen. Muß mit Boiler Bescheid wissen. Nachzufragen 374 Fulton Str., beim Engineer.

Verlangt: Starker Mann, um Pelzröcke aufzunageln. Erfahrung nicht nothwendig. 629 N. Halsted Str., 4. Floor

Verlangt: Guter Painter, der Hartholz-Finishing versteht. 355 Orchard Str.

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter. Willy Lau, 93 E. Indiana Str. dmi

Verlangt: Junger Mann, um Lunchcounter im Saloon zu tenden. 172 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei zu helfen. 109 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter ehrlicher 15jähriger Junge. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann im Store zu helfen. Muß Pferd besorgen. 161 Wells Str.

Verlangt: Guter Junge um im Drug Store zu arbeiten. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Brot, guter Lohn. 830 W. 21. Str.

Verlangt: Blacksmith, guter Finisher an Wagenarbeit. 16 Ost Chicago Ave. dimido

Verlangt: Schmiedehelfer bei Wagenarbeit und Hufbeschlag. 810 31. Str.

Verlangt: Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Bartender. 469 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.

Verlangt: Porter, guter Lohn für den rechten Mann. 4107 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für Pferd zu besorgen. 4167 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Gärtner, stetige Arbeit. Thom, 1263 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bartender, der am Tisch aufwarten kann. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 359 5. Ave.

Verlangt: Laufjunge. 372 Mohawk Str.

Verlangt: Starker Junge, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen. Südost-Ecke Milwaukee und Carpenter Str. Fragt nach Joe Brewer, Manager des Bäckerei-Dept. dmi

Verlangt: Ein Porter für Morgen-Arbeit. 86 Michigan Ave.

Verlangt: Ein flinker junger Mann als Porter und Waiter (Orders). 147 Madison Str., Oak Park, nahe Waldheim und Concordia Friedhof. — Nehmt die Madison Kabel bis 40. Str. und dann die elektrische Car. dimi

Verlangt: Porter. 140 West Madison Str.

Verlangt: Sattler, guter Mann für Reparaturen. Guter Lohn. 58 Blue Island Ave.

Verlangt: Bäcker, tüchtige erste Hand an Brot und Rolls, großer Lohn bezahlt für richtigen Mann. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Junger Cakebäcker als 2. Hand. Philip Henrici, jr., 175 Adams Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. Schoenhofen's Halle, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger deutscher Mann für Porterarbeit. 1155 Roscoe Str., Nordseite.

Verlangt: Ein alter Mann für leichte Hausarbeit im Saloon. 119 N. Green Str.

Verlangt: Ein junger Mann in einem Klubhaus, muß ein guter Waiter sein. Guter Lohn. Nachzufragen 244 East 35. Str., zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. H. Oppenheimer. dimi

Verlangt: Junge, 13 bis 14 Jahre alt. Fred Mees, Buchbinder, 63 Market Str.

Verlangt: Heizer mit Erfahrung, der gerne seine Engineers Lizens erwerben würde. Adr. O. 768 Abendpost. dmi

Verlangt: 1 Schmied aufs Land. Deutsche Gesellschaft, 50 LaSalle Str. dmdo

Verlangt: Ein Flaschenwäscher. 248 Grand Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der keine Arbeit scheut, auch gleichzeitig Bartenden kann. Südost-Ecke Randolph Str. und Fifth Ave., Basement. mdi

Verlangt: Junger deutscher Mann für Milchgeschäft. 206 Washburn Ave. mdmi

Verlangt: Butcher für Store, stetiger Platz. 1354 Van Buren Str. modi

Verlangt: Carriage Woodworkers. 108 Austin Ave. modi

Verlangt: Ehrlicher und nüchterner Mann für Bartender und Porter-Arbeit. 949 N. Western Ave. modi

Verlangt: Ein Mann für Bartender und Porter-Arbeit. Lohn $40 monatlich, Board und Zimmer. 6701 S. Halsted Str. modi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stetige Arbeit bei Pferden, bitte Wochenlohn anzugeben. Fischer, 342 Larrabee Str.

Gesucht: Guter deutscher Koch sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. 381 East North Ave. dmi

Gesucht: Ein 17jähriger junger Mann wünscht guten Lehrmeister, um das Polstergeschäft gründlich zu erlernen. C. Schubert, 2411 Wabash Ave., 2. Flat. dimido

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, wünscht stetigen Platz. Adr.: F. 277, Abendpost.

Gesucht: Ehrlicher zuverlässiger Bartender, versteht alle Arbeit, sucht Stelle. Adr. P. 533 Abendpost.

Gesucht: Starker, zuverlässiger, mit den besten Zeugnissen versehener Mann, soeben von New York angekommen, sucht irgend eine Arbeit. Adr. F. 279 Abendpost.

Gesucht: Reinlicher Koch sucht Stelle als Businesß-Lunchkoch. Adr. Alexander, 902 Kimball Ave.

Gesucht: Deutscher Wagenmacher sucht stetige Arbeit, 1282 N. Marshfield Ave

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht stetige Arbeit oder Pferde zu besorgen. 1282 Nord Marshfield Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht stetige Arbeit, 1282 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Wagenwäscher, vor einem Monat eingewandert, war draußen auch Wagenwäscher. William Titz, 100 McReynolds Str.

Gesucht: Deutscher Bartender, gut auf Porterarbeit sucht Beschäftigung. Adr.: F. 275, Abendpost.

Gesucht: 2. oder 3. Hand an Cakes sucht beständigen Platz. Nur stetig. 568 Elston Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Stelle im Saloon als Porter. Nachzufragen 1211 N. Halsted Str. smodi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cashmädchen, Cash-Knaben und Bundle-Wrappers. Nachzufragen Boston Store, 4. Floor. dimi

Verlangt: Verheirathetes Ehepaar, um im Privathaus Haushalt zu führen, Frau muß gute Haushälterin sein und Mann muß auch Pferd besorgen. Deutsch-katholisch und englisch sprechen können. Adr. P. 577, Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Bäckerstore, eines mit Erfahrung vorgezogen. 765 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen an Hosen. Section Arbeit. Gute Bezahlung. Larsen, 155 N. May Str.

Verlangt: 5 erfahrene Kleidermacherinnen, gute Bezahlung, beständige Arbeit. 232 N. May Str. didomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse Ausbesserer an Damen-Suits, Coats und Skirts. Durchaus erfahrene Operateure an Kraft-Maschinen. Erfahrene Stepper und „Basters". Permanente Stellung, mäßiger Lohn. Nachzufragen um 8 Uhr Vorm. im Alteration Departement, 5. Stockwerk. 29mj,tX*

Mandel Brothers.

Verlangt: Durchaus erfahrene Schneiderinnen an Männerkleider. Guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten, The Hub. 8ap*X

Verlangt: Eine Verkäuferin im Bäckerladen, muß Erfahrung haben. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Trimmers und Preparers, guter Lohn. 520 Milwaukee Ave., Millinery Store.

Verlangt: Shirt Waist Macher, erfahren, ebenso gute Stitchers an Waists und Skirts, stetige Arbeit, guter Lohn. 221 Oak Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. Guter Lohn, stetige Arbeit. Jos. Bayer, 275 Madison Str. dmi

Verlangt: Erfahrene Shakers, Feeders, Folders und All-around Mangelmädchen, auch Mädchen zum Lernen. Central Steam Laundry Co., 104 Indiana Str.

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen für Taschen an Röcken, guter Lohn, stetige Arbeit. 318 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, ebenso Mädchen zum Lernen, stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str. ap14,1w

Verlangt: Operators an Shop Hosen. Fr. Vobaths, 518 Blue Island Ave. ap14,1wX

Verlangt: 2 Mädchen um Knöpfe an Röcke zu nähen und Aermelfutter zu fellen. Guter Lohn. Ed. Schellstrom, 161 E. Superior Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: Handmädchen an Röcken zu nähen. 756 Southport Ave. mdimi

Verlangt: Nähmaschinen-Operators, leichte Arbeit. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 13ap,1w

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Arbeit. Kommt fertig zur Arbeit. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. ap13,1w

Verlangt: Handnäherinnen und Finishers. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 13ap,1w

Verlangt: Mädchen zum Erlernen des Strickens, gute Stelle, Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., Strickfabrik, 1245 State Straße. 21my—18ap,tX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. M. Riedert, 726 N. Hoyne Ave., nahe North und Milwaukee Ave.

Verlangt: Amme. Goodman, 5007 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 173 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren. 497 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Stubenmädchen. Hotel Gaynor, Canal und Adams Str.

Verlangt: Waitreß. Hotel Gaynor, Canal und Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 256 Warren Ave., Ecke Robey Str. F. A. Oswald. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1015 N. Clark Str., 3. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen. 192 E. Madison Str., 6. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. dmdo

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, wenn auch mit Kind. Auskunft bei Mrs. Poest, 584 Larrabee Str., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen, in der Küche zu helfen. 22. Str. und Western Ave., Weber, Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim. 427 36. Place, Ecke Wabash Ave.

Verlangt: 15—16jähriges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dampfheizung. Keine Wäsche. Kinderloses Ehepaar. 530 Garfield Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. Sonntags frei. 11 N. State Str.

Verlangt: Mädchen, das Kochen kann, in Familie ohne Kinder. 387 E. Fullerton Ave., 2. Etage.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann, keine Wäsche und kein bügeln. 658 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 258 Hudson Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß Kochen können. 4 in der Familie. 471 Lincoln Ave.

Verlangt: 3 Frauen, mittleren Alters, für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau bei Hausarbeit behilflich zu sein. Gutes Heim. 371 E. Superior Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4219 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau zum Schrubben und Hausreinigen — N. Pick, 1450 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, fertig mit Hausreinigen. 356 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine alte Frau für eine kleine Familie bei alleinstehendem Mann mit einem Jungen, kann ihre Möbel mitbringen. Nachzufragen 43 Cleveland Ave., hinten unten.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Kleines Flat. Keine Kinder. 362 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß gute Köchin sein, kleine Familie, Lohn $5 die Woche. Perkins, 5458 Michigan Ave., Apartment 10. dmi

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Aufwarten in Restaurant. 149 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie von 3 Personen; guter Lohn und keine Wäsche. 291 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Kindermädchen, welches selbständige Pflege von 2 Kindern, ein und zwei Jahre alt, übernehmen kann. Mrs. Klotz, 533 Dearborn Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 141 Humboldt Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 587 N. Lincoln Str., Schwartz.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 541 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 211 Fremont Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Kindermädchen zur Aufsicht eines Kindes. 137 Wells Str., Saloon. dmd

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Muß kochen können. $5 per Woche, Kost und Logis, Sonntag frei. Saloon, 137 Wells Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Muß etwas im Geschäft helfen. Delikatessenstore, 477 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 485 Milwaukee Ave., Bäckerei. mdi

Verlangt: Eine Wittwe als Haushälterin. Nachzufragen Abends. 922 Wolfram Str., zwischen Southport Ave. und Perry Str. modi

Verlangt: Oesterreichisches Mädchen, welches kochen kann, frisch eingewandert. 194 E. North Ave., Store. mdimi

Verlangt: Eine gute Köchin. 186 E. Van Buren Str., eine Treppe. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 573 N. Robey Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein gutes böhmisches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. 692 Washington Boulevard. 10aprlw

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau zum waschen und bügeln. 2516 Archer Ave. 10aprlw

Verlangt: Köchin, 2. Mädchen, Kindermädchen, $3 bis 7. Stellungen frei diese Woche. Mathews, 373 E. North Ave. fmdmi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 536 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, 3 in Familie. 279 31. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1619 Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Mädchen in Familie von 2 Personen. Dampfheizung. Keine Wäsche. 1312 Diversey Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren in kleiner Familie. 5019 50. Place.

Verlangt: Köchin, $5 die Woche, Wohnung und Kost. Chicago Hotel, 154 S. Clark Str.

Verlangt: Tüchtige zweite Köchin, guter Lohn und keine Sonntagarbeit. 175 Adams Str., Ph. Henrici. dimido

Verlangt: Aelteres Mädchen für Waschen und Scheuern. Stetiger Job. E. S. Redpath, 43 Ost Jackson Blvd., Saloon, hinten.

Verlangt: Eine zweite Köchin. 106 Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen, muß aber bügeln können. Guter Lohn. 320 Webster Ave., nahe Dayton Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Wäsche. 176 Orchard Str., hinten unten.

Gesucht: Gute Businesßlunch-Köchin, welche auch bewandert ist in Bartending sucht Stellung. Gute Referenzen. Adr.: P. 520, Abendpost. dimi

Gesucht: Junge Deutsche sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines feinen Haushalts. Beste Zeugnisse und Referenzen. Adr. P. 519 Abendpost.

Gesucht: Eine ältliche deutsche Frau mit Empfehlungen wünscht einem alten, alleinstehenden Herrn in guten Verhältnissen, auch mit erwachsenen Söhnen, den Haushalt zu führen. Selbiger kann in den Siebziger Jahren sein, dem es an guter Pflege und angenehmem Leben nicht fehlen wird. Adr. F. 205 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 724 N. Halsted Str., hinten oben.

Gesucht: Frau sucht Wäsche im Haus zu waschen. 100 McReynolds Str.

Frau sucht Stelle, um Geschirr zu waschen in Restaurant. 123 Mohawk Str., Sohn.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, will zu Hause schlafen. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends arbeiten. Vorzusprechen 208 Blackhawk Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle in kleiner Familie. Gruber, 45 Grand Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Köchin: 884 35. Ct. modi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schuh Shop billig. 258 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, Fixtures, Groceries, sehr billig. Marien, 72 Ost 28. Place. ap14,1wX

$650 kauft sich bestzahlenden Saloon, Ecke, mit Tanzhalle. Nord Halsted Str. Rente von der Halle bezahlt die ganze Rente. Walsh, 88 Washington Str., Zimmer 72.

Zu verkaufen: Spottbillig, sehr guter Meat Market an der Südseite, 10 Jahre altes Geschäft, Eigenthümer kränklich. Alles Nähere bei N. Pruffing, 145 La Salle Str., Zimmer 419. dimido

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute. 833 Wellington Ave. dimdo

Zu verkaufen: Sofort, sehr billig, ein gutgehender Candy-, Tabak- und Grocerystore. Ursache Uneinigkeit in der Familie. 2878 Throop Str., Südseite.

Zu verkaufen: Eine in gutem Zustande befindliche Bäckerei in Lake View, mit ausschließlich gutem Storetrade, keine Agenten. Adr.: F. 245, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, Butter-, Kaffee-, Thee-, Eier- und Käse-Store. Beste Lage auf der Nordseite, Pferd, Wagen, neue Fixtures, Eis-Box, großer Stock Waaren, schöne große Wohnung, $18 Miethe. Wöchentliche Einnahme $450. Solche Gelegenheit bietet sich nicht wieder. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Großer Bargain! Zu verkaufen: Grocery-Store, mit großem Vorrath, neue Fixtures, Eis-Box, Show Cases, Werth $600, wenn sofort genommen $300. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Nachzufragen Mittwoch um 2 Uhr Nachm. 42 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore mit Pferd und Wagen, wegen Familienverhältnisse. Nordseite. $300.— Adr.: F. 270, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Barbiergeschäft. Billig. Nordseite. Adr.: O. 756 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, keine Nachtarbeit. Eigenthümer verkauft krankheitshalber. Chas. Gerlach, 95 N. Jefferson Str. 11ap,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Heller Store, Wohnzimmer und großer Stall, passend für Geschäft, Bäckerei oder leichte Fabrikationszwecke. 304 Racine Ave. Mäßige Miethe. dmdo

Logenhalle und Versammlungslokal für einige Abende in der Woche unter sehr liberalen Bedingungen zu vermiethen. Aurora Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. 25mj,*X

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Freundliches Zimmer von anständigem Herrn, bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie. Westseite. Adr.: F. 213, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer für einen jungen Mann, bei Privatfamilie. Nordseite vorgezogen. 356 Milwaukee Ave.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung für 2 Leute. Nordseite. Näheres 653 Barry Ave.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Respektable Wittwe, in den 30er, fleißig, liebenswürdig, mit $1100 Vermögen und schöner Wirthschaft, möchte sich mit bravem nüchternem Mann verheirathen. Ernstgemeinte Anträge zu richten. Adr.: P. 574, Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch: Selbstständiger Geschäftsmann, 28, gutherzig, mit einträglichem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines anständigen wirthschaftlichen Mädchens von 18 bis 24 Jahren, zwecks Heirath. Vermögen nicht beansprucht. Adr. F. 204 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. N. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke. 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2911 Wabash Ave., Chicago. 5ap,sondido*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 2janX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Businesß College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdfa*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency. Zimmer 504. 171 Washington Straße. 10dez,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kummler & Kummler, deutsche Patentanwälte, 1000 Tribune Building. 19j,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen, für Chicago Grundeigenthum. 119 LaSalle Straße, Zimmer 32. 22mj,dibosjon*

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Kultivirte Wisconsin-Farmen. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 8ap,1mX

Nordwestseite.

Saloonkeepers aufgepaßt! — Zu einem Drittel des Werthes, Eck-Lot, Nordost-Ecke Kedzie Ave., Grand Ave. und Cornelia Str., nur $550, Werth $1800. Pflasterung der Kedzie Ave. kostete allein $600. Handelt schnell. Chas. J. Delfosse & Co., 184 Clark Str.

Südwestseite.

Bargains nahe Douglas Park, jede Straße, in Stein-Front-, modernen Flat-Gebäuden, große Auswahl alle Preise. Schreibt wegen Liste. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. 8ap,1w

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidoj*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. 6bj*

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6bj,X*

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan, dibofa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29mjX*

Zweite Mortgage-Anleihen; irgend eine Summe auf monatliche Abzahlungen; Eure eigenen Bedingungen; 15 Jahre im Geschäft, nicht eine Foreclosure. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. mj20,1mo,tX

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $10 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jan*X
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $ 90 nur $3.00.
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25.
$50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $125 nur $3.75.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9fbX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine fancy Preise an irgend Jemanden für Eure Dachdecker-Arbeit, ehe Ihr unseren Kostenvoranschlag erhalten habt. Schreiben Sie Postkarte. Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave., Miller & Orth, Eigenthümer. 4—16apX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 7mj—15apX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bidoja*

Geschäftsleute, die kleine Forderungen an den früheren Apotheker Adolph Gaul haben, wollen sich melden bei Hrn. Saltier, 163 E. Randolph Str., Advokat.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir kauften soeben die ganzen Möbel eines 170 Zimmer-Hotels, eines des feinsten Hotels in der Stadt.

Die Sachen waren nicht länger wie 3 Monate im Gebrauch und sind wirklich so gut wie neu.

Alle Betten sind mit Box Spring und Haar-Matratzen versehen, feine Flemish Eichenholz Dining Sets, hochfeine türkische Schaukelstühle und feine Davenports.

Das ganze Hotel war mit denselben hochfeinen Sachen ausgestattet und wir offeriren dieselben jetzt zum Verkauf, entweder für Baar oder auf Kredit, zu folgenden Preisen:

Box Springs, werth $25...... $ 8.95
$6 Flemish Eichenholz Eßzimmer-Stühle...... 1.75
Große Davenports, werth $50...... 22.50
Große türkische Schaukelstühle, Werth $50.... 22.50
Feine geschnitzte Dressers, Werth $19...... 5.75
Emaillirte eiserne Bettstellen, Werth $5...... 1.75
1 Partie Matratzen, Werth $25...... 8.25
1 Partie Matratzen, Werth $6...... 1.75
1 Partie Matratzen, Werth $2.50...... .75
1 Partie Kissen...... .35
Feine flämische Eichenholz Sideboards...... 19.00
Zimmer-Größe Carpets, Werth $22.50...... 5.00
Zimmer-Größe Rugs, Werth $27...... 5.00
3-Stücke-Parlor Suits, Werth $25...... 7.95

Wir verkaufen zu den folgenden Bedingungen:
$100 werth Möbel, $10 baar, $6 monatlich.
$50 werth Möbel, $5 baar, $4 monatlich.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2 monatlich.
Wabash Furniture & Carpet House,
1912 Wabash Ave. modim*

Zu verkaufen: Billig, Möbel von 3 Zimmern. 209 Blackhawk Str., ganz hinten.

Zu verkaufen: Billig, Haushaltgegenstände wegen Krankheit. 1033 E. Belmont Ave., hinten.

Zu verkaufen: Ein 4 Brenner Gas Range, gut erhalten. $4. 241 Ost 37. Straße, oben. —fr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$20 kauft Pferd, Topwagen, $20; leichter Topwagen, $18. 638 N. Halsted Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Gutes fehlerloses Pferd, 1000 Pfd. schwer. Nachzufragen im Butchershop, Ecke Clifton und Garfield Ave.

Zu verkaufen: Pferd. 550 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 4 Pferde und ein gutes Pony. 607 Dunning Str., zwischen Clybourn und Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Großer, junger blauer dänischer Hund. 843 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Guter Bäckerwagen, Sitz innerhalb. Billig. 281 Clybourn Place. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, billig; brauche Geld. Adr.: O. 760, Abendpost. 13ap,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 10 Gallonen Ice Cream Freezer und 5 Pferdekräfte elektrischen Motor billig. Lintner, Racine, Wis.

Eine freie Probe

von vier Flaschen flüssiger Medizin wie die Abbildung zeigt, in einer Holzschachtel unauffällig verpackt, wird an Jeden, der an das Kent Medical Institute, 110 Houseman Building, Grand Rapids, Mich., schreibt, frei zugesandt.

Diese Heilmittel sind auf Grund der langjährigen Erfahrung des Chefarztes des Instituts zubereitet, sind in der Heilung aller

Blut-Krankheiten

sowie den verschiedenen Arten von

Ausschlägen und Geschwüren,

die so manchen Mann und manches Weib entstellen, und ihnen das Leben zur Last machen, unerreicht.

Mit dieser freien Probe wird eine werthvolle Broschüre über die Entstehungsursache, sowie die Behandlung aller Arten von Blut- und Hautkrankheiten übersandt. Unter vielen anderen werden die Entstehungsursachen sowie Behandlung der Pimpel, der Mitesser, das Jucken der Haut, Eczema, Leberflecken, rothe Haut, brechende Haut, manchmal Folgen von verschiedenen Hautkrankheiten, ob ererbt oder selbst zugezogen, das Ausfallen der Haare, Geschwüre, offene Beine, Schmerzen neuralgischer oder rheumatischer Natur, die auf ein verdorbenes Blut schließen lassen, Schmerzen in den Knochen u. s. w., beschrieben und erklärt.

Den nächsten Tag schon Linderung.

Croß Point, Wis., 21. März 1901.

Geehrte Herren! Es wäre meine Schuldigkeit gewesen, Euch eher zu benachrichtigen über Ihre Medizin, die Ihr mir geschickt habt. Ich hatte schon drei Wochen bei meinem Arzte gedoktert und nichts wollte mir helfen. Es kamen jeden Tag mehr Geschwüre. Wie ich Eure Medizinen gebraucht habe, hatte ich den nächsten Tag schon Linderung und in Zeit von drei Tagen waren die meisten schon abgeheilt. Ich habe seitdem keine mehr bekommen und ich fühle mich jetzt recht gesund. Ich sage meinen besten Dank für Ihre Mittel, die Sie mir geschickt haben. Hochachtend, F. Schulenburg.

Gott sei Dank.

Sister Bay, Wis., 25. Sept. 1901.

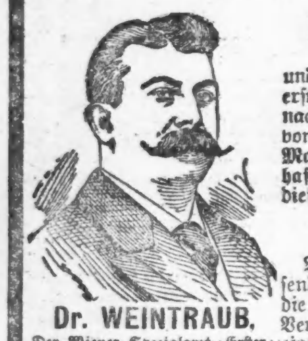
Geehrter Herr Doktor! Da Sie mich vollständig geheilt haben, erlaube ich Ihnen meine Heilung in Anzeige zu setzen und will Jemand von mir Bescheid wissen, bin ich stets bereit zu antworten. Ich weiß, was ich diesen Winter gelitten habe. Ich habe die Medizin so gebraucht, als es die Vorschriften gesagt und ich bin, „Gott sei Dank", von meinen Schmerzen befreit mit der ersten Kur. Ihre Ergebenste, Frau Anna Heise.

$500.00 Belohnung wird jeder Person bezahlt, die uns den Beweis bringt, daß wir auch nur einen Cent für diese Zeugnisse bezahlt haben, und die uns beweist, daß diese Briefe nicht aus eigenem freiem Willen, aus bloßer Dankbarkeit uns gegeben worden sind.

In Briefen nenne man diese Zeitung.

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt



Dr. WEINTRAUB,
Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Striktur behafteten Männern gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

Ich heile Euch.

Während der Jahre meiner Praxis habe ich tausende von Männern behandelt und erfolgreich geheilt, die sich seither bester Gesundheit erfreuen, mit allen Vergnügungen robuster Manneskraft. Ich lade alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, u. eine aufrichtige u. ehrliche Ansicht wird gegeben. Ich erwarte kein Honorar, wo ich nicht behandle.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr auswärts wohnt. Tausende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

DR. WEINTRAUB,

dem Wiener Spezial-Arzt von dem

New Era Medical Institute, 246—248 State Str., dritter Floor,

Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

Diese Abbildung zeigt unser Band Nr. 109, einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheitskissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Elastische Strümpfe sind nie auf Lager, sondern werden genau nach Maß gemacht.

Wir beschäftigen nur die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten; Anpassen und Untersuchen ist kostenfrei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,

(Nachfolger von Henry Schroeder)

465-467 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Wir haben eine Thurmuhr auf unserem Gebäude. (Unser neuester Katalog, 65 Seiten stark und ganz illustrirt, wird nach auswärts [nicht in Cook Co.] frei, per Post verschickt.) didofa*

Hæmorrhoiden,

Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos u. ohne Messer. — Konsultation u. Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt nach meinem freien Buch. „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursache und Heilung."

J. M. AULD, M. D.

Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.

80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

ap4,9,14,18,23,28

Männer, hütet Euch!

Es gibt heutzutage so viele Anzeigen von sogenannten Instituten und so weiter, die sämmtlich behaupten, daß sie Schwächezustände der Männer in kürzester Zeit kuriren können. Ich selbst bin auf solche Anzeigen mehrfach hereingefallen und möchte deshalb andere Leidende vor ähnlichen traurigen Erfahrungen schützen.

Vor noch wenigen Monaten war ich ein schwacher, nervöser Mann und konnte kaum meine Arbeit verrichten. Gesundheitwidriges Leben in der Jugend war die Ursache. Jetzt bin ich, Gott sei Dank! wieder kräftig und gesund. Jeder kann es werden, wenn er meinem Rath folgt. Sie brauchen mir nur eine Briefmarke zu schicken und ich will Ihnen gerne schreiben, was Sie thun müssen, um Ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu bekommen. Besuch verbeten, da ich nicht immer zu Hause bin.

Joseph Müller,
1027 Barry Ave., Chicago, Ill.

12mdofodi*

Leben heißt nicht nur lebendig, sondern auch gesund sein!

Das größte Gut ist die Gesundheit. Krankheit ist Armuth. Gesundheit hat Ueberfluß u. wirkt belebend auf die Nachbarn ein.

Chicago's Klima und gesunde Lungen

sind Gegensätze. Eine Erkältung, ein Husten, ein Blutspucken und dann Schwindsucht und dann der Tod.

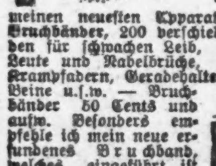
Heilt dies durch Vorbeugung! Womit? Hartwig's Lung Balsam!

Stop that coughing—or you'll be in a coffin!

Nehmt keine Opiate und Betäubungsmittel, sondern die wissenschaftliche Hartwig-Behandlung.

Jede Flasche wird garantirt zu heilen, oder das Geld zurück.

Preis 25c, 50c und $1 per Flasche bei Eurem Apotheker. bidofa*



Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, d. Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neue erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Molfert ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt

Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten ...

Nur drei Dollars ...

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Professor Oehlert's Musikschule veranstaltet am nächsten Freitag Abend in Schönhofen's Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Konzert mit Ballfest. Die vorgeschrittensten Schüler und Schülerinnen werden die Besucher durch gediegene musikalische Vorträge auf's Beste unterhalten. Ein leistungstüchtiges Orchester wird nach Beendigung des Konzertes flott zum Tanz aufspielen.

Unter Mitwirkung des Chicago-Turnbezirks veranstaltet der Turnverein Fortschritt am nächsten Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr beginnend, in der Nordseite-Turnhalle ein großes Schauturnen, verbunden mit Konzert und Ball. Der Reinertrag der Festlichkeit kommt dem Turnverein Fortschritt zu Gute, dessen Halle vor wenigen Monaten durch den Feuerdämon in Trümmer gelegt wurde. Der Festausschuß hat ein großartiges Programm vorbereitet, dessen Durchführung für jeden Besucher viel des Interessanten und Genußreichen bringen wird. Der Eintrittspreis wurde auf nur 25 Cents die Person festgesetzt.

Der Verein der Brandenburger hält sein drittes jährliches Bockbierfest, verbunden mit Konzert, Theateraufführung, Ball und allen sonstigen Belustigungen, wie man sie um diese Zeit in der Weltstadt Berlin antreffen kann, am nächsten Samstag Abend in der Nordseite-Turnhalle ab.

Das Programm weist Gesangsvorträge des „Harugari-Sängerbund", „Junger Männerchor" und der „Badischen Sängerrunde", wie auch die Aufführung des einaktigen Schwankes „Auf dem Bock", von E. Hirthe, als Hauptnummern auf. Auch die Sopransoli des Frl. Emma Kopf dürften in hervorragendem Maße den Beifall der Hörer finden. Das Orchester leitet das Bockbierfest mit dem Marsch „Hie Brandenburg", von Holl, ein und wird auch das berühmte Intermezzo aus Mascagnis „Cavalleria Rusticana", die Suppe'sche Ouvertüre „Dichter und Bauer' und andere beliebte Orchesterkompositionen zu Gehör bringen. Herr Heidtschmidt steht mit einem Posaunensolo auf dem Programm. Wenn somit das Bockbier so vorzüglich sein wird, wie sich das Unterhaltungsprogramm erweist, dann wird es dem Bockbierfest der Brandenburger an einem glänzenden Verlauf nicht fehlen.

Noch immer hat der Damenverein Fidelia mit seinen geselligen Veranstaltungen Glück gehabt. Dieselben waren ausnahmslos gut besucht und brachten den Gästen viel Vergnügen und frohe Laune. Auch für das am nächsten Sonntag Abend in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., stattfindende Kalikokränzchen wurden die Vorbereitungen in der gewohnten Art, sorgsam und gründlich, getroffen, damit es an nichts fehle, was zum Gelingen der Festlichkeit beitragen könnte. Frau Margarethe Doscher, Präsidentin des Vereins, und die ihr zur Seite stehenden Festordnerinnen Minnie Krumsee, Adelheid Pagers, Sophie Paarmann, Emma Feistner und Johanna Feldmann hoffen auch mit dem Verlauf dieses Kalikokränzchens für den Verein große Ehre einzulegen.

Am nächsten Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags beginnend, hält der Germania-Frauenverein in der großen Wicker-Park-Halle, Nr. 503 West North Avenue, ein fröhliches Kaliko-Kränzchen ab. Die Festlichkeiten des Germania-Frauenvereins, zu denen sich außer den Mitgliedern, deren Männern, Söhnen und Töchtern und deren Bekannten, fast immer auch Fremde als gern gesehene Gäste einzufinden pflegen, erfreuen sich besonders unter den Deutschen der Nordwestseite großer Beliebtheit. Da bei diesem Kaliko-Kränzchen dem Frohsinn und dem Humor ein ganz besonders breiter Spielraum gelassen wird, so dürfte es dort sehr vergnügt zugehen. Die Veranstalter können deshalb voraussichtlich auch diesmal wieder einem glänzenden Erfolge entgegensehen.

Der leistungstüchtige Zitherklub Harmonie gibt am nächsten Sonntag Abend in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., sein 17. jährliches Konzert mit darauffolgendem Ballfest. Den zahlreichen Freunden der Zithermusik soll mit dem Konzert ein Ohrenschmaus bereitet werden, an den sie noch lange mit Freuden zurückdenken. Auch für das Ballfest, welches sich dem Konzert anschließt, wurden vielumfassende Vorbereitungen getroffen.

Der Harugari-Sängerbund wird am Samstag Abend, den 25. April, in Müller's Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Straße, wiederum den Beweis erbringen, daß er hinsichtlich der Pflege des deutschen Gesanges mit an der Spitze der Chicagoer Gesangvereine marschirt. Das Frühjahrskonzert dieses tüchtigen Männergesangvereins war noch immer eine der schönsten und genußreichsten Winterfestlichkeiten des Vereins. Für das bevorstehende Konzert wurden ganz besonders weitgehende Vorbereitungen getroffen. Auch dem Humor wurde bei der Zusammenstellung des Programms gebührend Rechnung getragen. Mit der Aufführung der Parodie zu Schillers „Räuber" versprechen sich Veranstalter und Mitwirkende einen riesigen Lacherfolg.

Urfidel wird es zweifellos am Samstag Abend, den 25. April, in der Mozart-Halle, Nr. 245 Clybourn Ave., zugehen. Veranstaltet doch alsdann dort der beliebte deutsche Martha Washington-Frauenverein einen großen Kalikoball. Die rührige Präsidentin des Vereins, Frau Lina Burmeister, und die Mitglieder des Festkomites, Franziska Pankoni, Barbara Winter, Hedwig Brand, Emma Stamm und Minna Nieland, geben sich die größte Mühe, die Vorbereitungen so zu treffen, daß die Festlichkeit von glänzendem Erfolg begleitet ist und einen allbefriedigenden Verlauf nimmt.

Wirklich genußreiche Stunden stellt die Südseite-Liedertafel allen Besuchern ihres am Sonntag, den 26. April, in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143 bis 3147 State Straße, stattfindenden Stiftungsfestes in Aussicht. Mit der Feier ist nämlich die Einweihung der neuen prächtigen Fahne des Vereins verbunden. Schon aus diesem Anlaß wurde das Festprogramm außerordentlich vielversprechend zusammengestellt. Der Verein wurde im Mai 1897 von bereits bewährten Sangesbrüdern in's Leben gerufen. Er hatte nach seinem ersten Emporblühen eine schwere Prüfungszeit durchzumachen. Aus diesem Kampfe um seine Existenz ging er aber siegreich hervor. Jetzt wird er zu den größten und leistungstüchtigsten deutschen Gesangvereinen der Südseite gerechnet. Die Südseite-Liedertafel gehört zum Arbeiter-Sängerbund der nordwestlichen Staaten und hat dessen Gesangsfeste in Milwaukee und Chicago mitgemacht. Die Vorbereitungen zum Stiftungsfeste und zur Einweihung der neuen Fahne des Vereins wurden so eingehend getroffen, daß schon dadurch ein glänzender Verlauf verbürgt werden kann.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend, welcher elf Militärvereine mit im Ganzen 700 Mitgliedern in sich vereinigt, feiert am Sonntag, den 26. April, Nachmittags 3 Uhr beginnend, sein sechstes Stiftungsfest in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke N. Clark und Kinzie Str. Das aus den Herren M. Goß, Aug. Estemann, Joe Milde, J. Traub, J. Hoerner, T. Dietz und Ch. Lindemann bestehende Festkomite wird ein vorzügliches Unterhaltungs- und Konzert-Programm aufstellen. Unter Anderem wird von der dramatischen Sektion des Verbandes die Posse „Der Posten am Pulverthurm" zur Aufführung gebracht. An patriotischen Reden und kameradschaftlichen Ansprachen soll es auch nicht fehlen. Den Schluß wird ein flotter Ball bilden.

Der Schwäbisch Badische Damenverein begeht am Sonntag, den 26. April, in der Mozart-Halle, Clybourn Ave. nahe Halsted Str., sein 6. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Der Verein hielt in seiner letzten Generalversammlung Neuwahl der Beamten mit folgendem Ergebniß ab: Ex-Präsidentin, Barbara Saufter; Präsidentin, Margaretha Jansen; Vizepräsidentin, Margaretha Reuter; Prot. Sekretärin, Agatha Liebig, Nr. 708 Melrose Str.; Finanz-Sekretärin, Auguste Hinske; Schatzmeisterin, Selma Eggert; Führerin, Pauline Seibt; innere Wache, Emilie Hilger; äußere Wache, Marie Ellinger; erste Fahnenträgerin, Ottilie Breitenbach.

Sein 23. Stiftungsfest feiert der Gambrinus-Unterstützungsverein am Samstag Abend, den 2. Mai, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, nach vielversprechend entworfenem Programm. Die sämmtlichen Freunde der Mitglieder werden auch diesmal zum Feste kommen; wissen sie doch aus eigener Erfahrung, daß man sich dort vorzüglich vergnügen kann. Als Blumenfest wird die Veranstaltung vom Arrangementskomite bezeichnet, der Hauptsache nach wird es aber ein Freudenfest werden. Der Gambrinus-Unterstützungsverein, am 28. April 1880 unter den Illinoiser Staatsgesetzen inkorporirt, hat 225 Mitglieder und ein beträchtliches Vermögen aufzuweisen. Seine Beamten sind: Fritz Pannier, Präs.; Alois Reis, Vize-Präs.; Adam Huebner, prot. Sekr.; Hy. Lotz, 2937 Vernon Ave., Finanzsekretär; Rich. Ries, Schatzm.; Fritz Keller, Aug. Begelahn und Fritz Jung, Mitglieder des Verwaltungsrathes. Die nächste monatliche Versammlung des Vereins findet am 10. Mai in der Halle, Nr. 55 Nord Clark Straße, statt.

Der Bremer Wohlthätigkeitsverein begeht am Sonntag, den 3. Mai, in der großen Wicker Park-Halle sein drittes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Das Arrangementskomite—Rudolf Schweitzer, Präsident; Margaretha Doescher, Louise Bensen, Fr. Naumann, Henry Breimer und Fritz Heiden—hat Alles aufgeboten, um den Gästen einen vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Anfang 3 Uhr.

Das Agitationskomite der Plattdeutschen Großgilde, in Verbindung mit den Vertretern sämmtlicher Plattdeutschen Gilden von Chicago und Umgegend, ist zur Zeit fleißig mit Vorbereitungen für das am Sonntag, den 3. Mai, im Coliseum stattfindende große Fest beschäftigt. Die Großgilde hat 8000 Mitglieder aufzuweisen, von denen annähernd 6000 in Chicago wohnhaft sind. Um diese einmal bei einer großen Festlichkeit mit ihren Freunden und Bekannten unter ein Dach bringen zu können, mußte eine Halle von der Größe des Coliseum, an Wabash Ave. und 15. Str., gesichert werden. Das Festkomite ist sich aber auch seiner Aufgabe bewußt, den Gästen ganz außergewöhnliche Genüsse zu bieten. Verschiedene Turn- und Gesangvereine haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt, mit einigen der besten deutschen Redner sind Verhandlungen im Gange; für gediegene Konzert- und Ballmusik wurde bereits Sorge getragen; es wird — mit einem Wort — „großartig" da zugehen. Eintrittskarten für das Fest kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse das Doppelte.

Aeußerst vergnügt dürfte es am Samstag Abend, den 23. Mai, in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str., zugehen; veranstaltet doch dort die beliebte Thusnelda-Loge, Nr. 1 vom Orden der Hermanns-Schwestern, einen großen Kalikoball. Die rührige Präsidentin der Loge, Frau Katharina Dunker, Frau Henrietta Schneider, Vorsitzende des Arrangements-Komites, wie auch die Festordnerinnen Minna Trowbridge, Christine Conroy, Babette Nickel und Anna Klinger, geben sich die größte Mühe, die Vorbereitungen so zu treffen, daß die Festlichkeit von glänzendem Erfolg begleitet ist und einen allbefriedigenden Verlauf nimmt.

Wenn Jemand eine Reise thut,

so soll er stets das altbewährte Heilmittel, die St. Bernard Kräuterpillen, bei sich führen. Gerade auf der Reise kommt der Magen durch ungewohnte Kost und unregelmäßig eingenommene Mahlzeiten außer Ordnung. Die Folgen sind Unverdaulichkeit, saurer Geschmack, nervöses Kopfweh und allgemeines Uebelbefinden. Der kluge Reisende kann leicht durch den Gebrauch der weltbekannten St. Bernard Kräuterpillen allen oben angeführten Leiden einen Riegel vorschieben. Die Pillen sind aus reinen, heilkräftigen Kräutern hergestellt und enthalten keine dem menschlichen System nachtheiligen Substanzen. Sie sind in allen Apotheken zu haben. didofa

Französische Kohlenhändler in Belgien.

Die belgische Deputirtenkammer verhandelte dieser Tage über die Interpellation Crombez, betreffend die Ueberfluthung Belgiens durch französische Mönche und Nonnen. Justizminister Van den Heuvel erklärt, er werde das Gesetz über die Fremdenpolizei in bisheriger Weise handhaben, das heißt nur gegen diejenigen Ausländer anwenden, welche die öffentliche Ruhe und die Sicherheit des Landes gefährden. Belgien sei ein gastfreies Land und habe beispielsweise 1871 zahlreiche Kommunisten unbehelligt gelassen. Abgeordneter Crombez verlas Stellen aus katholischen Schriftstellern, worin die Orden als wirthschaftliches und politisches Uebel bezeichnet werden. Der Minister des Innern, De Trooz gibt zu, daß er den eingewanderten Schulbrüdern und Schwestern staatliche Geldunterstützungen nicht grundsätzlich verweigere. Carton De Wiart (klerikaler Demokrat) bricht für die Orden eine Lanze, rühmt ihre Tugenden und erklärt, die „schwarze" Einwanderung sei eine Wohlthat für Belgien. Die Mönche kauften Häuser und Schlösser zu hohen Preisen und brächten Geld unter die Leute, indem sie vielen Ständen Verdienst verschafften. Ausnahmemaßregeln gegen die Orden ergreifen, heiße gegen die Verfassung des Landes verstoßen, die die Vereinsfreiheit gewährleistet habe. Abg. Vandervelde: Aber nur für die Belgier, nicht für die Ausländer! Als Woeste das Schlußwort verlangte, beantragte die Linke Vertagung und Fortsetzung der Berathung am nächsten Dienstag, mit der Begründung, die klerikalen Redner hätten durch ihre Ausführungen dem Gegenstand eine solche Tragweite gegeben, daß eine weitere Besprechung nöthig sei.

— Angebrachte Redensart. — Fräulein (vom Lande, längere Zeit neben dem Buffet eine schier unbewegliche Kellnerin, eine wohlgenährte, schrecklich geschnürte Dirne beobachtend, die sich wie in Scharnieren bewegt, zu ihrem Herrn): Jedenfalls eine Wachsfigur, die man so hergerichtet hat, daß sie wie lebendig aussieht.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit und Influenza mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apotheken.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Ich werde mich Prof. Larson's Heilkraft so lange ich lebe mit Dankbarkeit erinnern

Er heilte mich, nachdem ich schon über $500 für Medizin und andere Behandlungen verausgabt hatte.

Prof. J. Austin Larson.

Seit vielen Monaten war ich krank, eine Zeitlang versuchte ich zu arbeiten, mußte es aber schließlich ganz aufgeben. Ich hatte Doktor auf Doktor und nahm Alles, was sie mir vorschrieben, aber ich wurde schlimmer, anstatt besser. Ich wurde jeden Tag schwächer, bis ich nur noch einen Theil des Tages auf sein sein konnte. Mein Magen war schlecht, meine Zirkulation war schlecht, und täglich litt ich an Fieber.

Ich verausgabte über $500 für Doktoren und Medizin. Ich weiß, ich könnte nicht mehr lange gelebt haben, hätte ich nicht von Prof. Larson, dem magnetischen Heiler, gehört und hätte ihn wegen Behandlung aufgesucht. Ich machte täglich während elf Tagen eine Behandlung durch, nach dem dritten Male ging ich zu Fuß zu Hause, eine Entfernung von zwei Meilen, und am Ende der elften ging ich zur Arbeit. Es ist nicht nur, daß ich mich besser befinde, nein, ich bin überhaupt gesund. Ich vermochte fast nichts zu essen, als ich begann, aber innerhalb einer Woche aß ich mit Appetit und hatte gute Verdauung. Dies gab mir Kraft. Während der Zeit, in welcher ich in dieser Behandlung war, hielt ich mich sehr viel in seiner Office auf, und ich sah, daß er ein großes Geschäft machte. Das ist weil er Jedem gut thut, und Jeder, zu dem ich sprach, war besser und vollständig befriedigt mit seiner Behandlung. Ich war in seiner Office, als die Dame hereintrat, die zu den Leuten zu sprechen wünschte, die in Behandlung waren. Sie war ungläubig, als sie hereinkam, aber sie blieb drei Stunden, und als sie fertig war, sagte sie: ich habe Niemanden gefunden, der nicht besser wird. Ich werde mich Prof. Larson's Heilkraft so lange ich lebe mit Dankbarkeit erinnern. Ich fand ihn in jeder Weise zuverlässig, er sagt genau, was er glaubt thun zu können, und seine Gebühren sind mäßig. Ich werde mit Vergnügen zu jeder kranken Person in meinem Hause sprechen. Ich arbeite jetzt, bin aber Abends und Sonntags daheim, und ich thue dies, weil ich denke, ich schulde das der leidenden Menschheit, ihr von diesem wunderbaren Heiler wissen zu lassen. Denn ich meine, ich kann nicht zu viel für den Mann thun, der so viel für mich gethan hat.

Chicago, 1. April 1903. H. Hailand, 358 W. Ohio Str.

Konsultation frei.—Versäumt es nicht, diesen wundervollen Heiler zu besuchen. Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Samstags bis 8:00 Uhr Abends.—Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 12:30 Nachm. — Offices: 182 Dearborn Str., Zimmer 4, zweiter Floor, Howland Block, nahe der Ecke von Monroe Straße.

Professor J. AUSTIN LARSON,

182 Dearborn Str., nahe Monroe Str., Suite 4 und 5.

bibofa*

Privat Krankheiten

Sprecht vor oder schreibt sofort wenn Ihr leidet.

„Ich heile und heile schnell!"

Ein ehrlicher Doktor.

Gonorrhoea	Absonderungen	Kleine Theile
48 Std. bis 5 Tage	sogleich aufgehalten.	vergrößert.
Verlorene Manneskraft	Beschwerden	Varicocele
30 bis 90 Tage.	5 bis 15 Tage.	3 bis 5 Tage.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

Junge Männer, welche durch Jugendthorheiten u. Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht. Junge Männer für die Ehe tauglich gemacht. Mein Preis für eine Heilung ist der niedrigste und immer im Bereich der Arbeiter. Adresse:

VIENNA MEDICAL INSTITUTE 130 DEARBORN ST. (2. Floor), Ecke Madison

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8:30 Morgens bis 6:30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends.

Schreibt wegen Bücher für Männer und Heiraths-Wegweiser, frei. bido*

Notiz.

Wenn Sie Geld sicher anlegen und zugleich gute Interessen haben wollen, so sprechen Sie in unserer Office vor wegen unseren

Frucht-Plantagen in Alabama.

Sie können von 1 bis 100 Acker für Cash oder auf Abzahlung erhalten; wir bepflanzen das Land mit Fruchtbäumen und zahlen Ihnen 6 Prozent Zinsen solange, bis die Bäume Früchte tragen. Wollen Sie das Land nach drei Jahren wieder verkaufen, so zahlen wir Ihnen das Hauptgeld mit Zinsen zurück.

The Alabama Orchards Co.
84 LaSalle Str.

24mz,didofa1m

Wohin mit Eurem Geld?

Unsere Bank bietet Euch eine Anlage für Eure Ersparnisse, die

absolut sicher

ist, und wir bezahlen Euch so hohe Zinsen, wie sich mit sorgsamer, vorsichtiger Geschäftsführung vereinbaren läßt.

Die Beamten und Eigenthümer sind Leute von anerkanntem Ruf und Reellität und großer Verantwortlichkeit.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen.

3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Avenue.

Etablirt 1890. Offen Samstag bis 7:30 Abend.

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu besten Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bido*

Greenebaum Sons, Bankers,
83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen.

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Wir borgen ehrlichen Leuten in der ganzen zivilisirten Welt.

Uhren! Diamanten! Schmucksachen!

The Walker Edmond Co.
410 u. 412, 126 State Str., Zimmer 410.

Hartkohlen

Large Egg	$7.00
Small Egg	7.25
Range	7.25
Hocking Lump	4.50
Indiana Lump	4.50
Wayne Lump	4.50
Beste ...	4.50
Illinois Lump	4.50

M. J. Summa,
871 N. Winchester Ave., an der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

Glaube ist nothwendig.

Dr. Lemke's Kräuter-Thee ...

Schiffskarten

Kajüte und Zwischendeck, mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern, für sämmtliche Linien, von u. nach allen Plätzen der ganzen Welt.

Ticket-Office:

J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.

Erbschaften

kollektirt, zuverlässig, prompt, reell und Rechtsrath.

Vollmachten

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau

185 S. Clark Str.

Heilt Euch selbst

French Spezialist ...

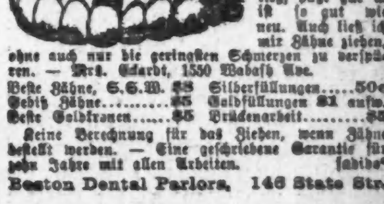
Allen Bruchleidenden ...

OTTO KALTEICH,
Zimmer 1—133 Clark Str.

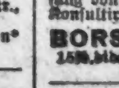
$500 Belohnung ...

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Spart Schmerzen und Geld.



Boston Dental Parlors, 146 State Str.



Borsch & Comp., Optiker, 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

ASTHMA

594 MILWAUKEE AVE., CHICAGO.

Wir schließen Montag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr.

Feine 2-Clasp Glace-Handschuhe, alle Farben, 59c
Spitzen-Lisle Handschuhe nur 25c

THE CO-OP MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE CHICAGO, ILL. MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET
THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Feine Damen-Wrist Bags, 85c-Werthe, zu 50c
Feine Damen-Gürtel, in Patentleder, Seal od. Kid, 19c-Werthe, 5c

Wunderbare Bargains für Mittwoch.

Damen-Suits, Skirts und Waists

Eleganter Damen-Suit, gemacht aus reinwollenem Stoff, in schwarz, blau und braun, mit kragenloser Blouse Waist, seidengefüttert, Stole Front und puffed Aermel — Postillon Rücken, ein prachtvoller Frühjahr-Suit zu einem Bargain — nur 12.50
Feiner Runabout-Skirt, gemacht aus schwarzem und Oxford grauem Stoff, besetzt mit tailor stitches Straps, nur 5.98
Parkside Shirt Waists, bekannt wegen ihrer ausgezeichneten Qualität. Ein großer Einkauf ermöglicht es uns, eine reguläre $7.50 Waist am Mittwoch zu verkaufen zu 4.50
Shirt Waists für Damen, in netten karrirten und getupften Percales und Lawns, neueste Muster und Farben — ein großer Bargain zu 25c

Kleider-Bargains.

Männer-Anzüge, gemacht aus fancy Worsteds, schwarzen Cheviots, Thibets und Clay Worsteds, blauer Serge und Homespun Cassimeres, alle durchaus reine Wolle und echtfarbige Materialien, handgemachte Knopflöcher, „handfelled" Kragen, besetzt und geschneidert so gut wie die beste Kundenschneider-Arbeit, in 2 Partien, zu 15.00 und 10.00
Anzüge für junge Männer (lange Hosen) im Alter von 12 bis 20, in fancy gestreiften Worsteds und Cassimeres, ferner schlicht blaue Serges und schwarze Clay Worsteds und Cheviots, hübsch geschneiderte Kleider, passend für sich gut kleidende junge Männer zu 12.50 und 7.50
Kniehosen-Anzüge für Knaben, in 3 Stücke (Weste), Norfolk, Sailor und 2-Stück doppelbrüstige Coat Muster, große Auswahl von Materialien in sehr schönen Patterns, variirend im Preis von 7.50 herab bis auf 1.25
Männer-Hosen, die allerneuesten Effekte in Worsteds und Cassimeres, perfekt passende Kleidungsstücke, werth $4.00, zu 2.50

Nach-Oster-Verkauf von Putzwaaren.

Garnirte Chiffon-Hüte, verkauft zu 99c
Chiffon-Hüte, fertig zum Garniren 69c
Kinder-Hüte, fertig garnirt — zu 25c
Poppy-Kränze, 18c
Kirschen-Kränze, 49c
Kornblumen-Kränze, 17c
Hüte frei garnirt.

Domestics. Dritter Floor.

Speziell niedrige Preise.

Deutscher blauer Calico, wth. 5c, Yd. 2½c
Karrirter Schürzen-Gingham, echte Farben — die Yard zu 4½c
Kleider-Percales, double Fold, neue Muster, Yard 5c
Zephyr Kleider-Ginghams, beste Sorte, werth 78c — die Yard zu 5½c
4-4 Lonsdale F. Muslin, gebleicht die 10c Sorte, per Yard 7c
4-4 Cotton, ungebleicht, beste 8c Qualität, per Yard 6c
9-4 ungebleichtes Betttuchzeug, werth 20c — die Yard zu 14c
Weißes Long Cloth, feine Qual., wth. 12½c, Yd. 7c

Bargains in unserem Drug-Dept. (Apotheke.)

Pine Extract Witch Hazel, ½ Pt. Flasche zu 5c
Armour's Witch Hazel-Seife, das Stück zu 2c
Graves' Zahnpuver, per Schachtel 9c
Pitcher's Castoria 9c
Creme Marquise oder Orange Flower Skin Food — zu 12c
Talcum-Pulver, parfümirt, zu 2c
White Pine Tar Cough Sirup, 25c Schachtel 10c
Vollständige Nursers, Flasche, Fitting u. 2 Bürsten, reg. 15c Werth, zu 8c

Strumpfwaaren u. Unterzeug

Damen-Strümpfe, echt schwarz, französ. Zehe, großer Bargain zu 15c, nur 8c
Französisches Unterzeug für Knaben, hübscher Hals, beste Perlmutterknöpfe, Mittwoch zu 19c
Kinder-Beinkleider, ein gerippt, spitzeneingefaßt und Leinenband, regul. 25c Werth, zu 10c
Männer-Unterzeug, fancy Sommer-Sorte Merino, extra stark, für Arbeitsgebrauch, ein Bargain zu 50c, Mittwoch zu 35c

Kunst-Nadelarbeit.

Nur für Mittwoch: Das Neueste in Grape Kissen Top keine Rückseite, schöne Farben 19c
M. Heminway & Sons volle Auswahl von Stickseide, die beste in der Welt — der Strang zu 4c
Corticelli Stickseide, der Strang zu 2½c
Umlege-Kragen, neueste Entwürfe, feinste Qual. Leinen, nur 5c
Freier Unterricht in Fancy-Arbeit aller Art.

Bänder und Spitzen

3500 Bolts schwarzes Sammetband, fast Edge, Nr. 1¼, 1½, 1¾, 1¾, speziell, per Bolt 10c
Ganzseidenes Taffeta Band, Nr. 22, alle Farben und schwarz, werth 10c, zu 5c
Eine große Partie Applique Spitzen, werth bis zu 25c, speziell zu 10c
Feiner Stickereibesatz und Einsätze, werth bis zu 20c, zu 5c

Steingut und Glaswaaren

Große Lampen, farbiges Glas, vollständig 35c
Porzellan-Salzbehälter, dekorirt 19c
Gläserne Beeren-Sets, Sets, zu 19c
Gas-Mantles, 4c
Parlor-Lampen, verziert, mit Nr. 2 Brenner, vollst. 59c
8-zöll. bedeckte Schüsseln, dekorirtes Porzellan, speziell zu 39c
Vollständiges Lager von Bier-Gläser, Whisky-Flaschen und Pfropfen.

Hüte und Kappen,

Hemden und Sweaters.

Neumodische Männer-Hüte, in Derby u. Fedora, neueste Schattirungen und Blocks — anderswo zu $2.50 verkauft — unser Preis 1.75
Bicycle-Kappen für Knaben, in gemischten und soliden blauen od. schwarzen Schattirungen, reg. 25c-Qualität, zu 15c
Negligee-Hemden für Männer, einfache oder plaited Busen, ebenfalls gebügelte steife Busen, sehr fancy, mit dazu passenden Gelenk-Manschetten, 75c und 1.00 Werthe, zu 43c
Jersey-Sweaters, für Männer und Knaben, fancy Farben, alle Muster und Größen, Reisemuster, 75c und 1.00 Muster — solange der Vorrath reicht 39c
Sweaters für kleine Knaben, Alter 2—10 — nette Muster, völlig 50c werth — nur für Mittwoch, zu 19c

Waschstoffe.

Main Floor.

500 Stücke rother Seal Gingham— die echte Sorte — per Yard 8½c
Hemden-Madras, bedruckt, 40 Zoll breit, 20c Qual., die Yard zu 12½c
Dimities, weiß u. farbig, fein u. glatt, wth. 18c, per Yd. 12½c
Dotted Swiß, weiß und alle Farben — einfach und fancy, regul. Preis 20c, per Yard 12½c
Mercerized Waistings, moderne Gewebe, nur weiß, per Yard 35c, 25c und 15c
Seiden-Gingham, all die neuen Schattirungen, einfache Farben, werth 30c, per Yard 19c

Notions.

Baumwollenes Band, alle Breiten, Stück 1c
Bügel-Wachs, mit Griff, 2 für 1c
Cabinet-Haarnadeln, die Schachtel 2c
Sicherheits-Nadeln, alle Größen, per Dtzd. 1c
Tubular-Schuhschnüre, das Dtzd. zu 5c
200 Yards Näh-Zwirn, schwarz und weiß, die Spule zu 1c
Garter Elastic, gute Qualität — per Yard 3c
Strumpfbänder, für Damen, Mädchen Kinder — das Paar zu 5c

Milwaukee Ave. Co-Op. Store, Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Eidgenössische Volksabstimmung über den Zolltarif. — Das schweizerische Bundesheer. — Ein Glarner als Gesandter in China und Persien. — Eine türkische Eidgenossenschaft. — Zigeunerbanden. — Die Elektrizität in Emmenthal. — Der Berner „Meitschimärit". — Geographische Merkwürdigkeiten. — Bundesunterstützungen für Berufsbildung.

St. Gallen, 25. März 1903.

In der eidgenössischen Abstimmung am 15. März hat der von der Bundesversammlung ausgearbeitete neue Zolltarif, gegen den bekanntlich das Referendum ergriffen worden war, die Gutheißung des Volkes erfahren. Die Mehrheit für Annahme der Vorlage beträgt 103,000 Stimmen, ein Resultat, das die Freunde des Tarifs nicht gehofft und die Gegner nicht befürchtet hatten; denn allgemein erwartete man, daß die Zahl der Stimmen für Annahme und jener für Verwerfung jedenfalls nahe zusammen kommen würden. Abgelehnt haben den Tarif die acht Kantone Uri, Glarus, Baselstadt, Appenzell-Inerrhoden, St. Gallen, Tessin, Neuenburg und Genf; in Basel, Neuenburg und Genf waren die verwerfenden Mehrheiten weit überwiegend. Bezeichnend ist, daß die sämmtlichen größeren Städte des Landes, vor Allem Basel, Genf und Zürich, sich mehrheitlich auf die Seite der Neinsager stellten. Es hat dies seine Gründe darin, daß die gesammte organisirte Arbeiterschaft gegen den Tarif eine ausgesprochen feindliche Haltung eingenommen hatte, in der Befürchtung, daß derselbe eine namhafte Vertheuerung nothwendiger Lebensmittel und Konsumartikel zur Folge haben werde. Auch ein beträchtlicher Theil der Industriellen und Gewerbetreibenden war dem Tarif keineswegs günstig gestimmt, da er ihren schutzzöllnerischen Forderungen nicht genügte. Der Kampf zwischen den Freunden und Gegnern der Vorlage war während der letzten Wochen vor der Abstimmung in der Presse, in Versammlungen etc ein ungemein lebhafter, fast leidenschaftlicher; nie zuvor hatte sich unser Volk um die Bestimmungen, die Bedeutung und das Schicksal eines Zolltarifs so sehr interessirt, wie in diesem letzten Falle, noch nie, auch bei den wichtigsten Gesetzesvorlagen nicht, war die Betheiligung bei der Abstimmung in allen Kantonen so stark wie dieses Mal. Ueber 550,000 Bürger schritten zu den Stimmurnen, um die heikle Frage mit entscheiden zu helfen, gewiß Beweis genug, daß das Schweizer Volk in neuerer Zeit mehr denn je zuvor gelernt hat, sich um seine Oekonomie und wirthschaftliche Zukunft in hohem Grade zu bekümmern. Wuchtige Mehrheiten für Annahme ergaben vor allem die Kantone Bern, Aargau, Luzern, Solothurn, Freiburg, Waadt, Thurgau und Graubünden, ganz besonders in jenen Gegenden, wo die Landwirthschaft den ausschließlichen oder hauptsächlichen Erwerbszweig bildet. Die Bauern mit ihren stimmberechtigten Söhnen, Knechten, Taglöhnern strömten schaarenweise zu den Stimmurnen, um mit kräftigem „Ja" zu dokumentiren, daß sie in den vorliegenden Zolltarif große Erwartungen setzen für ihre wirthschaftlichen Interessen. Es ist möglich und sogar wahrscheinlich, daß diese ihre Erwartungen sich nur zu einem kleineren Theile erfüllen werden, da es sich hier lediglich um einen Generaltarif handelte und es beim Abschluß der Handelsverträge kaum angehen wird, die übermäßig hohen landwirthschaftlichen Zollansätze nicht erheblich zu reduziren. Was die immerhin zahlreichen Industriellen und Gewerbetreibenden betrifft, die ebenfalls mit „Ja" votirten, so thaten dies die meisten von ihnen aus der begründeten Erwägung heraus, daß hier noch kein Gebrauchs-, sondern erst ein General- oder Kampftarif vorlag, und daß ein solcher Tarif aber mit hohen Positionen und wirksamen Waffen in die Linie rücken muß, wenn dem gleichfalls mit schwerem Rüstzeug aufmarschirenden Auslande Handelsverträge abgerungen werden sollen, bei denen es sich für die bedrohten schweizerischen Industrien noch konkurriren und existiren läßt. Welchen Erfolg der nun zum Gesetze gewordene Zolltarif haben wird, beziehungsweise, wie die nächstkünftigen Handelsverträge der Schweiz mit dem Ausland, vor Allem mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien ausfallen werden, das ist die Frage, von deren Lösung in diesem oder jenem Sinne ein großes Stück national-ökonomischer Wohlfahrt der Schweiz abhängt. Manche Stimmen vom Ausland klingen heute wenig tröstlich und erbaulich.

Am 1. Januar 1903 zählte das schweizerische Bundesheer im Auszuge 150,163, in der Landwehr 88,547, zusammen 238,710 Mann, dazu 624 Offiziere zur Disposition, 411 Stäbe und Offiziere des Territorial- und Etappendienstes, insgesammt also 239,745 Mann. Von 88,547 Mann Landwehr fallen 44,941 auf das erste Aufgebot, 25,136 auf das zweite und 18,470 gehören dem Landsturm an. Auf die einzelnen Waffen und Truppengattungen entfallen: Stäbe 1999 Mann, Infanterie 174,884, Kavallerie 8429, Artillerie 32,405, Genie 9734, Sanität 8359, Verwaltungstruppen 2375 und Radfahrer 520 Mann. Der Armeestab hat einen Bestand von 66 Mann. Das erste Armeekorps zählt 46,204 Mann, davon 36,421 im Auszug, nämlich Stäbe 340, erste Division 16,292, zweite Division 16,350, Korpstruppen 3439. Das zweite Armeekorps zählt 45,367 Mann, davon 36,002 im Auszug, nämlich Stäbe 325, dritte Division 16,341, fünfte Division 15,827, Korpstruppen 3506. Das dritte Armeekorps zählt 44,383 Mann, davon 35,431 im Auszug, nämlich Stäbe 325, sechste Division 15,863, siebente Division 15,769, Korpstruppen 3473. Das vierte Armeekorps zählt 43,644 Mann, davon 32,271 im Auszug, nämlich Stäbe 328, vierte Division 14,936, achte Division 13,551, Korpstruppen 3406. Die Besatzungstruppen zählen 20,003 Mann, davon 6244 im Auszug, nämlich Stäbe 70, Gotthard 3962, St. Maurice 2212. Die disponiblen Truppen zählen 39,043 Mann, davon 3728 im Auszug. Zu diesen Truppen gehört u. A. die gesammte Landwehr, zweites Aufgebot, ausgenommen 4062 Mann Besatzungstruppen. Die landsturmpflichtige Mannschaft hatte zu Beginn dieses Jahres einen Bestand von insgesammt 289,244 Mann, davon 45,906 bewaffneter und 243,338 Mann unbewaffneter Landsturm. Zu einem Kriege gegen eine Großmacht kann die kleine Schweiz natürlich nicht rüsten und sie will es auch nicht; dagegen könnte die obige, militärisch nicht schlecht geschulte Mannschaft einem allfälligen Angreifer in unseren Bergen drin doch noch gefährlich werden.

Unter den Diplomaten, die vor zwei Jahren nach der Belagerung von Peking in den Zeitungen ihren eigenen Nekrolog lesen konnten, befand sich auch der niederländische Ministerresident Hr. F. M. Knobel. Er hatte zwar einen Schuß in's Bein bekommen, die Wunde war aber nicht gefährlich. Herr Knobel—das kann natürlich nur ein Bürger des Kantons Glarus sein und er ist es in der That. Sein Vater stammt aus der Gemeinde Buchsingen und gehörte zu denjenigen jungen Glarnern, die Unternehmungsgeist und Wanderlust schon in frühen Jahren nach Holland führten, wo er den Beruf eines Zuckerbäckers ausübte. Sein Sohn, F. M. Knobel, vertauschte die angefangene kaufmännische Laufbahn bald mit der diplomatischen, wobei er ausgezeichnete Erfolge hatte. Zuerst kam er in das ausländische Ministerium im Haag, dann zur holländischen Gesandtschaft in Berlin, später als Vizekonsul nach St. Petersburg, wo er mit Eifer die russische Sprache erlernte. Von St. Petersburg wurde Knobel nach Teheran berufen, wo er dem holländischen Handel in Persien große Dienste leistete. Im Jahre 1895 wurde er Ministerresident in Peking und that als solcher das Möglichste, um die Interessen Hollands zu fördern, eine schwere Aufgabe bei der stets wankelmüthigen und lügenhaften chinesischen Politik. Im Sommer 1902 kam Herr Knobel auf Urlaub nach den Niederlanden zurück und weilte auch als Gast bei dem Grafen von Waldersee, mit dem er in Peking Bekanntschaft gemacht hatte. Im Herbst darauf verlieh ihm die holländische Regierung den Gesandtschaftsposten in Persien. Wie sehr die Verdienste unseres schweizerischen Landsmannes gewürdigt werden, das beweisen die Titel und Auszeichnungen, mit denen er geehrt wurde. Herr Knobel ist Offizier des Orange-Nachan-Ordens, Kommandeur des St. Anna-Ordens von Rußland und Groß-offizier des Löwen- und Sonnen-Ordens von Persien. In Luchsingen lebt noch eine mehrgliedrige Verwandtschaft Knobels, die nicht wenig stolz ist auf ihren hochgestellten Vetter im fernen Lande.

Die jungtürkische Bewegung hat in Genf die etwas sonderbare Idee gezeitigt, das Besitzthum des „kranken Mannes" nach dem Vorbilde der Eidgenossenschaft umzugestalten. Danach soll die europäische und asiatische Türkei in eine größere Zahl von selbstständigen Gebieten zerfallen, die nach Nationalitäten gebildet würden. Konstantinopel bliebe der Sitz der Zentralregierung wie auch die Residenz des konstitutionellen Staatsoberhauptes und des gemeinsamen Parlamentes. Aus dem jetzigen osmanischen Reiche würden mithin die „Vereinigten Staaten der Türkei" oder die „Türkische Eidgenossenschaft". Um diesen eigenartigen Gedanken weiterzuverbreiten, wird seit Kurzem in Genf eine Zeitschrift herausgegeben unter dem Titel „La Federation Ottomane"; sie erscheint in zwei Seiten französischen und zwei Seiten türkischem Text. Das Genfer Komite hofft übrigens, daß auch in anderen Städten mit bedeutenden türkischen Kolonien ähnliche Vereine entstehen und daß der Vorschlag eines Bundesstaates von allen Gebildeten des türkischen Reiches aufgenommen werde.

Eine im letzten Jahre seitens der französischen Regierung gemachte Anregung bezüglich des Abschlusses eines Vertrages zwischen Frankreich und der Schweiz betreffend gegenseitige Uebernahme von Zigeunerbanden gab dem eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement Anlaß, für die Uebernahme solcher Banden das Vorhandensein folgender Voraussetzungen als nothwendig zu bezeichnen: 1. den Nachweis, daß der Transit durch die Schweiz geboten ist, damit die betreffenden Banden auf dem kürzesten Wege ihr Heimathland erreichen können, und daß der Heimathstaat sich bereit erklärt hat, sie zu übernehmen, eventuell daß auch zwischenliegende Länder den Transit ihrerseits übernehmen; 2. daß die Transitkosten von demjenigen Staat getragen werden, der den Durchtransport verlangt. Bei Behandlung dieser Frage wurde von Seite des eidgen. Justiz-Departements zugleich daran erinnert, daß nicht nur Frankreich und die Schweiz, sondern auch alle übrigen Länder Europas von solchen Nomadenbanden mehr oder weniger belästigt werden. Daraus ergebe sich die Nothwendigkeit, daß eine Vereinbarung auf der oben angedeuteten Basis nicht nur Frankreich und die Schweiz, sondern eine größere Zahl von Staaten umfassen sollte.

Endlich taget es auch im bärischen Emmenthal. Der Bergbach dieses Thales, die Emme, ist ein sehr launenhaftes Voralpenkind; im Sommer kraft- und saftlos, so daß man oft trockenen Fußes sein Bett durchlaufen kann, schwillt der Fluß bei einem Gewitter in seinem Quellgebiet, bei längerem Regenwetter und zur Zeit der Schneeschmelze, manchmal derart an, daß er die hohen Kunstdämme zu durchbrechen droht, die Sturmglocken durchs Land heulen und die wehrfähige Mannschaft mit Sandsäcken, Brettern und Balken herbeieilen muß, um die bedrohten Wehren zu schützen. Dann flackern Fackeln und Windlichter an den Ufern; im herrschenden Sturm verhallen beinahe die Kommandos der Leitenden und wildbrausend wälzt der tosende Strom seine gelben Fluthen, die alle möglichen Gegenstände mit sich führen, thalabwärts. So war's schon in früheren Zeiten und so ist es heute noch der Fall, und trotz der großen finanziellen Opfer, die von Staat und Gemeinden schon gebracht worden sind, trotz Verbauung und Korrektion bangt jedes Herz, wenn der Telegraph aus Langeau das Anschwellen des Baches zum Strome meldet. Ein solches unzuverlässiges Gewässer eignet sich natürlich nicht zur Kraftlieferung für industrielle Zwecke. Elektrische Anlagen waren deshalb im Emmenthal bis dahin nur selten; die Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Plätze in den Dörfern beschränkte sich auf die spärlichen Lichtstrahlen weniger Petrol- und Gaslaternen. Das scheint jetzt schnell anders zu werden, seitdem im oberen Emmenthal die elektrischen Leitungen des großen Banderwerkes und im untern Theil der Landschaft jene anderer Zentralen Wiesen und Felder überspannen. Ueberall entstehen Genossenschaften, die theils mit, theils ohne Gemeindeunterstützung die Einführung elektrischer Energie in den Ortschaften an die Hand nehmen. So hat kürzlich die Gemeinde Oberburg den Anschluß an das Banderwerk beschlossen und auch im Graubrunnenamt regt es sich an allen Enden. Schon beginnt der Landmann an die Anschaffung eines Elektromotors zu denken, der seine verschiedenen Maschinen treiben soll, und auch die kleine bescheidene Hausindustrie wehrt sich, um baldmöglichst größere Verhältnisse anzunehmen.

Jedes Jahr am zweiten oder dritten Dienstag im April findet in der Stadt Bern der sogenannte Meitschimärit (Mädchenmarkt) statt. Der hat mit einem Sklavenmarkt auch nicht entfernte Aehnlichkeit, ansonst würden die lobsamen „Meitschi" in Stadt und Land nicht schon Wochen vorher aus purer Sehnsucht nach diesem „Märit" fast vergehen, bis endlich der Morgen des glücklichen Tages angebrochen ist. Die „Meitschi" geben dem Tag und Fest die Signatur. Selbstverständlich fehlen auch die „Buben" nicht; dagegen war bis anhin noch nicht sicher festzustellen, ob die „Schönen" der Buben wegen oder die letztern den ersteren zulieb nach Bern kommen. Die junge ländliche Welt kommt mit der Bahn oder in eigenem Fuhrwerk auf den Markt. Gassen und Plätze sind wie verbarrikadirt von den eleganten Berner Wägelchen. Die jungen Bauernsöhne und Bauernmädchen schätzen diesen Markt, weil er ihnen die willkommene Gelegenheit bietet, Bekanntschaften zu machen. Beim Tanz und bei feurigem Rebenblut macht sich das leichter und unauffälliger als im stillen Dorf oder auf dem abgelegenen Hof. Schon mancher Landsohn hat sich am Berner „Meitschimärit" seine Zukünftige erspäht. Traditionell geht das junge Landblut in dem durch Speise und Trank in weiter Runde renommirten Gasthaus zum „Sternen" an der Aarbergergasse auf den Tanz. Dort geht's hoch und lustig her, und wenn gerade Bundesversammlung ist, sehen auch National- und Ständeräthe dem fröhlichen Treiben nicht ungerne eine kleine Weile zu. Vor Jahren stand einmal Nationalrath Dr. Brenner von Basel, jetzt Bundesrath, mit einigen seiner Kollegen nahe beim Eingang des Tanzsaales im „Sternen". Ein nebenan stehendes junges Paar wollte einen Tanz machen. Da wandte sich das naive Berner „Meitschi" an den ihm unbekannten Magistraten mit der Bitte: „Weit Ihr so guet sy und mir mys Chörbli hebe, bis ich de Tanz g'macht hä?" Der also Engagirte war galant genug, dem braven „Meitschi" die Gefälligkeit zu erweisen, um die es so wohlbegründet gebeten hatte.

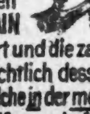
Am südwestlichen Ufer des Genfersees liegt das Dorf St. Gingolph, durch welches mitten durch ein kleiner Bach fließt, der die Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz bildet. Die rechte Seite gehört zum Canton Wallis, die linke zu Savoyen. Die Dorfbewohner benützen alle dieselbe Kirche. Ein Hauptvergnügen der Touristen besteht darin, vom Schweizer Postbureau aus eine Ansichtspostkarte zu versenden, und nachher dieselbe Karte aus dem gleichen Orte, aber mit französischer Frankomarke von dem nur eine halbe Minute entfernten französischen Postbureau abzuschicken. Hinter Mariastein im Kanton Solothurn liegt an der Grenze das schweizerische Dorf Burg, wo sich eine Kuranstalt zum „Bad" befindet. Der Speisesaal dieses Hauses liegt auf Schweizerboden, der Tanzsaal dagegen im Elsaß. Gibt es, was hier nichts Seltenes ist, Streit beim Tanze, so retten sich die der rächenden Hermandad Entfliehenden durch den Speisesaal nach der Schweiz, und wenn einer im Speisesaal gut gegessen und getrunken hat, ohne bezahlen zu können oder zu wollen, so kann er durch ein Fenster des Tanzsaales—die Thüre des letzteren gehört noch zur Schweiz—in das deutsche Reich durchbrennen. Die Sache hat überhaupt Licht- und Schattenseiten.

Der Bund hat im Jahre 1902 für 980,077 Franken Beiträge an gewerbliche und industrielle Berufsbildungsanstalten geleistet. Seit Inkrafttreten des bezüglichen Bundesbeschlusses (1884) haben sich diese Bundesbeiträge auf nahezu 10 Millionen Franken belaufen. Für die hauswirthschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechts hat der Bund in 1902 200,747 Fr. ausgeworfen, im Ganzen seit dem Inkrafttreten des bezüglichen Bundesbeschlusses 900,000 Fr.

J. G.

Dr. Richter's weltberühmter „ANKER" PAIN EXPELLER.

Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben!
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen.



ST. ANNS RECTORY 110 EAST 12th ST. New York, d. 25. Sept. 1899. Nachdem ich mich von den Vorzügen Ihres „ANKER" PAIN EXPELLER'S vergewissert und die zahlreichen Zeugnisse, hinsichtlich dessen Wirksamkeit, von Herren, welche in der medizinischen und anderen Wissenschaften hervorragend sind, geprüft habe, zögere ich nicht, in das Lob dieses werthvollen Präparates miteinzustimmen.

Superintendent der 82 Katholischen Schulen in New York.

Nur 25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. RICHTER & CO., 215 Pearl Str., New York.

— Ein Unzufriedener. — Ede: „Weeßte, Fritze, mit de sojenannte Humanität und Wohlbeedichkeit is et der reene Quatsch. Na ja, ne Wärmehalle for'n Winter ham se ja jebaut, aber for 'ne Kühlhalle im Sommer, wenn eenem die Sonne uff'n Deez brennt und eener vor Durscht janz dämlich wird, dafor is keen Jeld da."

— Kein Geschäft.—Hausirer: Können Se nich brauchen ä Zigarrenspitz?—Herr: Ich rauche nicht.—Hausirer: Oder ä Korkzieherchen?—Herr: Ich trinke nicht!—Hausirer: Oder ä Statblock?—Herr: Ich spiele nicht.—Hausirer: Werden Se mir dann abkaufen gewiß ä Portemonnaie.—Herr: Ich nähe nicht!

PEOPLES OUTFITTING CO

171 & 173 WEST MADISON ST.
NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Hier ist was wir bieten.

Unsere vier Zimmer Offerte ist echt—es ist eine bona fide Offerte—keine die nur gemacht wurde, um Euch zum Herkommen zu veranlassen. Dies ist die einzige Firma, die eine solche Offerte macht, die die Sachen, die sie bietet, aufzuzählen wagt, weil wir die Zimmer vollständig ausstatten. Kauft von einem Laden, der keine Verlockungs-Methoden duldet, welcher Euch genau das bietet, was er offerirt.

4 Zimmer möblirt für $80

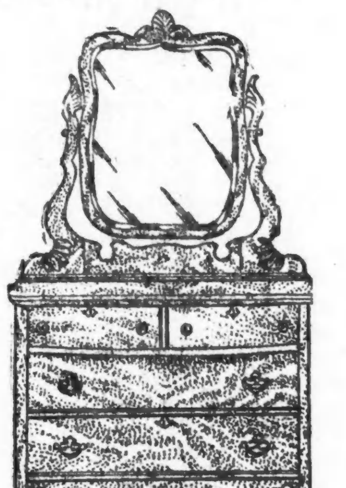
Bedingungen $5 den Monat.
Beachtet die schönen Sachen, die in dieser Offerte eingeschlossen sind.

Für den Parlor. Vollständiger Parlor Suit — prachtvoller Mahagony Finish, hübscher Damast-Bezug. Wendbare Rugs, Zimmer-Größe—die dauerhafteste Qualität, prachtvolle Färbungen. Massiv eichener Center Tisch — große Tischplatte, der ganze hübsch polirt. Zwei Paar Spitzen-Gardinen — volle Länge u. Breite, sowie hübsch, genähte Knopflochkante. Zwei hübsche Bilder — Goldrahmen.

Für das Bettzimmer. Rug — Zimmer-Größe, wendbar. Schwere eiserne Bettstelle, hübsch und dauerhaft, volle Größe, große doppelte Matratze, gute stählerne Springs, 2 Kissen, schweres Ticking, große doppelte Comforters. Massiver eichener Center Tisch, massiv eichener Schaukelstuhl, mit Rohrsitz. Massiv eichener Stuhl mit Rohrsitz, ein Dresser, mit großem französ. Spiegelglas, ein Paar hübsche Spitzen-Gardinen, doppelte Zwirn-Maschen, genähte Knopfloch-Kanten.

Für das Eßzimmer. Massiver eichener Auszieh-Tisch, massiv, dauerhaft und hübsch. 4 massive eichene Stühle mit Rohrsitz, fein geschnitzte Rücklehne. Rug — Zimmer-Größe, hübscher Farben-Effekt. 1 hübsches Bild, guter Rahmen, passendes Subject.

Für die Küche. 5-Löcher Range— garantirt, die nothwendigen Ofenröhren und Ellbogen. Küchen-Tisch — mit Schubladen. Volles Dinner Set, mit hochfeinen Verzierungen — importirte Waare. Zwei hübsche Hartholz Küchenstühle.

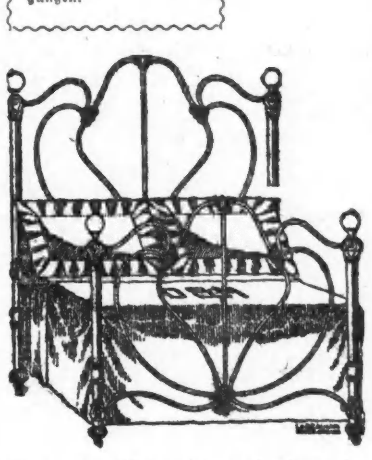


Hübsche Dressers — in elegantem Golden Eichen Finish, geschnitzter Rücken und Spiegel-Rahmen, schwerer französisch-geschliffener Spiegel — Verkaufspreis 8.75

Chiffoniers, große Sorte, 5 Schubladen, fein polirtes Golden Oak, Expert-Tischlerarbeit durchweg 3.75

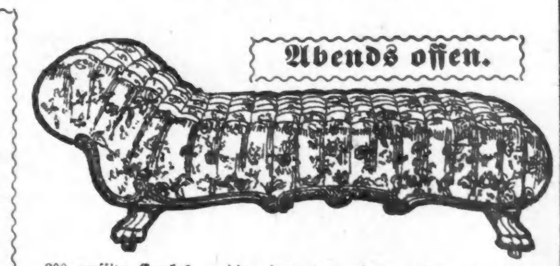
Sanitär Stahl-Couches, gut gestützt und stark, leicht zu verstellen von einem eleganten Couch in ein Bett in voller Größe, sehr komfortabel, durchweg von dem besten Material gemacht. Unser Preis 4.75

Spezielle Kredit-Bedingungen
$25 Einkauf — $2.50 baar, 50c die Woche.
$50 Einkauf — $5.00 baar, $1 die Woche.
$100 Einkauf — $10 baar, $1.50 die Woche.
$200 Einkauf — $20 baar, $2.50 die Woche.
Größere Beträge zu verhältnißmäßigen Bedingungen.



Eiserner Bettstellen-Verkauf — Ueber 180 in dieser Partie — mit Messing verziert, schwere Pfosten und ganz dauerhaft emaillirt — herabgesetzt für den Verkauf dieser Woche auf 2.45

Abends offen.



300 massive Couches — die wir uns zu einer großen Preisherabsetzung sicherten — schweres massives Gestell — tief tufted Obertheil — importirte Velour-Bezüge — extra speziell — zu 3.98

Massive Auszieh-Tische, große, 45-zöll. Platte, brillant polirt, große Beine — $15.00 werth. Speziell während dieser Woche für 6.75

Rohrsitz Arm-Schaukelstuhl, Golden Oak Politur — hübsch geschnitzte Rücklehne, speziell 1.45

Eßzimmer-Stühle, polirter Holzsitz, geschnitzte Rücklehne und gestützte Arme, speziell 55c

Großer Familien Range — von einem der größten und besten Ofenfabrikanten in Amerika — sehr künstlerisch im Entwurf, mit Nickel besetzt, garantirt für fünf Jahre — ausnahmsweiser Backer — spezieller Preis (hohe Shelf $1.50 extra) jetzt 10.50

Teppiche.
230 Rollen schwere Ingrain Carpet — von feiner Qualität — herabgesetzt auf 20c
180 Rollen wollegefüllte Ingrains — echte Farben — sehr dauerhaft — zu 28c
136 Rollen Devon Brussels — enges Gewebe — dieselben tragen sich am besten — zu 39c
175 Rollen Tapestry Brussels — ein wundervoller Werth die Yard zu 42c
170 Rollen Velvet Carpets — prachtvolle Färbungen — prächtige Muster — die Yard zu 57c
Ganzwollene Khazdad Rugs — 30-zöllige Größe — zu 1.35
Feine Wilton Velvet Rugs — 27x54 Zoll — ein Führer zu 1.85
250 feine Luristan Rugs — 9 bei 12 Fuß — speziell bei diesem Verkauf zu 6.00
150 feine Brussels Rugs — 7½ bei 10½ Fuß — hochfeines Gewebe — zu 7.75

Go-Carts — etwas spezielles von einem des am besten ausgewählten Lagers in Go-Carts in Chicago — neue Entwürfe, hübsch aufgepolstert, Sonnenschirm mit Ruffles, englische Running Gears, schwere Gummi-Räder und alle anderen Verbesserungen, dieselben wie die Abbildung oben, 9.50— eine weitere spezielle Partie morgen zu nur 3.50